

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 84 (1975)  
**Heft:** 25

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nr. 25 19. Juni 1975

# hotel revue

Schweizer Hotel-Revue  
Erscheint jeden Donnerstag  
84. Jahrgang

Revue suisse des Hôtels  
Paraît tous les jeudis  
84e année

3001 Bern, Monbijoustr. 31  
Tel. 031 / 25 72 22  
Einzelnummer Fr. 1.20

Wochenzeitung für Hotellerie und Tourismus — Hebdomadaire suisse d'hôtellerie et de tourisme

## Ein Wort zum Sonntag

Einmal pro Monat soll Familie Schweizer inkünftig auf die sonntägliche Fahrt mit der Benzinkutsche verzichten und auf Schusters Rappen, auf das Stahlross oder auf Bundesrat Ritschards liebste Steckenpferd, die öffentlichen Verkehrsmittel, umsitzen. Diese Forderung einiger Burgdorfer Techniksstudenten haben über 117 000 Eidgenossen mit ihrer Unterschrift unter einen Text unterstützt, der in die Bundesverfassung aufgenommen werden soll.

Ende Mai hat das Patronatskomitee der Bundeskanzlei das seltsame Ei ins Nest gelegt. Ei des Kolumbus, Kukucks- oder faules Ei?

Auf den ersten Blick eröffnen die Initiativen Burgdorfer geradezu faszinierende Perspektiven: zwölf Mal mehr Ruhe auf den Strassen, zwölf Mal weniger Abgase in den Städten, zwölf Mal darf der Fussgänger wieder König sein. Hätten sich die motorfahrzeugfreien Sonntage im Winter 1973, als Mutter Helvetia noch der Erdöltschreck in allen Gliedern sass, nicht beinahe zum nationalen Volksfest entwickelt? Wie anno 1965 bei der «Seegförm»? War nicht jedermann felsenfest davon überzeugt, endlich den ersten Schritt in eine bessere Umwelt getan und sein eigenes Scherflein zu einer höheren Lebensqualität beigetragen zu haben? Was lag also näher, als den bisher meist in verbalen Scharmützeln stekengebliebenen Kampf gegen den ohnehin todgeweihten – weil umweltfeindlichen und asozialen – individuellen Motorfahrzeugverkehr unter derart günstigen Auspizien ernsthaft aufzunehmen? Die Vorteile liegen doch auf der Hand: Mit der vorgeschlagenen Uebung gelänge es nicht nur, einige Tropfen köstlichen Benzins einzusparen, nein, damit fielen gleichzeitig auch ein paar Finanztropfen kühlend auf die heissen Steine des öffentlichen Verkehrs. – Ein Vorschlag: werfen Sie einen zweiten Blick auf die «Burgdorfer Initiativen».

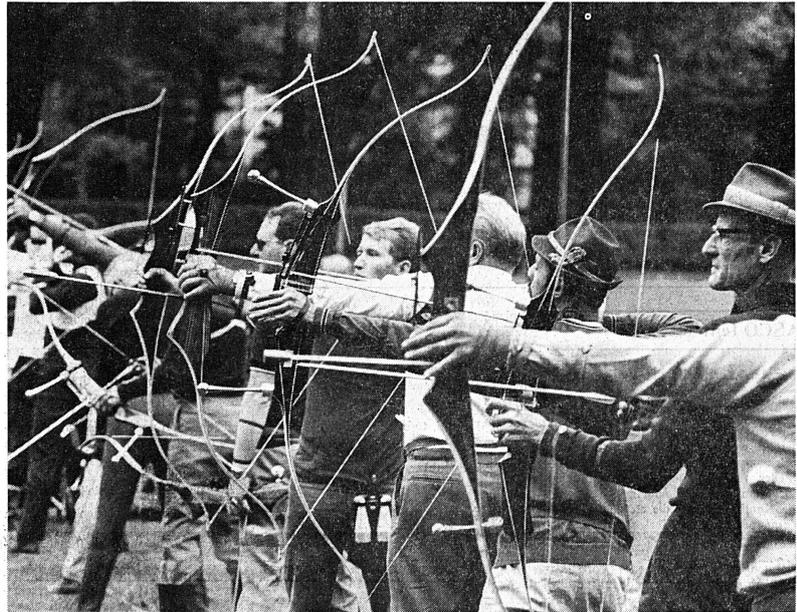
Der Reiz des Einmaligen und ein aufgeschrecktes – schlechtes – Umweltwissen standen in jenen erdölkritischen Tagen den tollsten ökologischen Vorschlägen zu Gevatter. Aber mit guten Vorsätzen ist bekanntlich der Weg zur Hölle gepflastert. ... In der Zwischenzeit ist der Umwelt-Freudentaumel durch sachliche Ernüchterung abgelöst worden, die mancherorts bereits in eine Katerstimmung umzuschlagen droht. All jene Unterzeichner, die bisher kaum einen Gedanken an die Konsequenzen der «Burgdorfer Initiative für 12 motorfahrzeugfreie Sonntage pro Jahr» verschwendeten, haben in der gegenwärtigen Wirtschaftslage nun ausreichend Gelegenheit, ihre Forderung realistischer einzuschätzen und auf ihren Gehalt zu überprüfen. Abgesehen von rechtlichen und psychologischen Erwägungen sind es einmal staatspolitische Bedenken, die dem Föhnlein der aufrechten Burgdorfer

entgegengehalten werden müssen: Grosse Teile des Berggebietes sind durch Bahn und Postauto nur schlecht oder überhaupt nicht erschlossen; deren Bewohner sind auf das verteuerte Automobil sieben Tage in der Woche zwingend angewiesen. Wer aus den mit öffentlichen Verkehrsmitteln voll erschlossenen Agglomerationen wirft den ersten Stein?

Des weiteren sind dringend einige Ueberlegungen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des angestrebten Verfassungsartikels anzustellen: Ein Sonntagsfahrverbot brächte anstelle einer gleichmässigen Benachteiligung aller Wirtschaftszweige eine unzumutbare Belastung des Fremdenverkehrs mit sich. Die Burgdorfer haben ihre Rechnung ohne Hoteliers und Wirte gemacht, deren gastgewerbliche Betriebe abseits des öffentlichen Verkehrsnetzes liegen, aber auch ohne Berücksichtigung touristischer Spezialverkehrsmittel, deren Hauptgeschäft – auch sie sind häufig nur auf der Strasse erreichbar – im Wochenendverkehr liegt. Liesse sich angesichts der nur sehr geringen Reduktion des gesamten Erdölkonsums eine Massnahme verantworten, welche den schweizerischen Fremdenverkehr bis in seine Grundfesten erschütterte? Zwölf autofreie Sonntage und das neue Werbekonzept der SVZ: die Schweiz – in der Mitte Europas, und in ihrer Mitte der Gast? Und schliesslich: hat unsere Fremdenverkehrswirtschaft nicht bereits alle Hände voll zu tun, um mit aussenwirtschaftlich bedingten Hindernissen fertig zu werden?

Schon 1973 haben die massgeblichen touristischen Verbände nachdrücklich betont, ein sonntägliches Motorfahrzeugverbot wirke sich als einseitige Massnahme gezielt gegen den Fremdenverkehr aus. Denn der Wochenend- und Naherholungsverkehr ist zweifellos eine touristische Erscheinungsform von stark zunehmender Bedeutung, der – laut Fallstudien Wochenendverkehr des GVK Schweiz – zu rund 80 Prozent «auf der Strasse abgehalten wird». Auch in verkehrsmässig gut erschlossenen Feriengebieten wären die öffentlichen Verkehrsmittel schon allein kapazitätsmässig bei weitem nicht in der Lage, die Spitzenfrequenzen automobiler Wochenendausflüger zu bewältigen. An einem einzigen Weekend sollen bis zu 40 Prozent unserer Bevölkerung unterwegs sein. ... Und von negativen Auswirkungen auf die Ankünfte ausländischer Gäste in der Schweiz, auf entsprechende Deviseneinnahmen und auf das Image der Schweiz als klassisches Ferienland hat bisher noch niemand gesprochen!

Eine gewisse Aenderung des manchmal beinahe schon zwanghaften Verhaltens beim Wochenendverkehr wäre tatsächlich erstrebenswert, etwas weniger Benzin, Unfälle, Gestank, Ueberlastungen fremder Gebiete, Verkehrszusammenbrüche und Strassenkosten durchaus zu wünschen. Aber bitte: nicht auf Kosten der Substanz einer einzelnen Branche! Das Urteil über die «Burgdorfer Initiative» ist damit bereits gesprochen; nehmen Sie sie als das, was sie eigentlich sein sollte – als (gelungenes) Fanal zur vermehrten Besinnung auf unsere Umwelt und den sinnvollen Gebrauch unseres Fahrzeuges. Für das Initiativkomitee aber gibt es nur noch einen vernünftigen Weg: jenen durch das Hintertürchen, das sie sich selbst offengelassen haben – den vorbehaltlosen Rückzug des Volksgehens. Toni Häusler



Mit dem Pfeil dem Bogen, nicht durch Gebirg und Tal, sondern auf der Jagd nach Weltmeistertiteln. Weniger laut und weniger spektakulär als im Vorjahr die Schützen in Thun, werden vom 25. bis 28. Juni in Interlaken die weltbesten Bogenschützen ihren Wettkampf austragen. (SVZ)

Quand l'Office national suisse du tourisme harangue ses troupes

## Le marché suisse, une valeur sûre

Nous reproduisons, sous ce titre, un large extrait du discours prononcé par M. Werner Kämpfen, lors de l'assemblée générale de l'Office national suisse du tourisme, qui s'est déroulée dernièrement à Weinfelden. Dans son préambule, le directeur de l'ONST relevait fort pertinemment qu'après avoir siégé sous le signe du sablier – symbole de la course contre la montre pour sauvegarder les sites – puis sous celui du baromètre en 1974 – année de la vérité – l'ONST siégeait, cette année, sur une estrade ornée d'une grande balance: c'est que le tourisme doit, sans relâche, réaliser un équilibre de bon aloi entre prix et prestations. (Rédaction)

Relevons d'abord que le recul moyen de 5% dans le tourisme hôtelier, recul qui atteint même 8% pour les nuitées d'hôtels étrangers, n'a pas été complètement compensé par la progression enregistrée dans l'hébergement complémentaire, spécialement sur le plan des recettes. Il est manifeste, ensuite, que le tourisme n'a pas été affecté de manière générale, mais bien dans l'un de ses secteurs: il s'agit du tourisme à longue distance et aussi du tourisme urbain, alimentés qu'ils sont par les voyages d'affaires et de congrès, ainsi que les «incentive tours», toutes catégories où prédominent le logement en établissements de première classe et la clientèle américaine. Ce sont ces formes de tourisme que les compagnies de transport et surtout les organisateurs de voyage, disposant d'un important arsenal publicitaire, ont présentées à tort au public comme le tourisme, car un billet pour un vol à longue distance leur rapporte plus que le trajet de Hasliberg.

L'évolution parallèle, dans le monde, du tourisme de séjour et de détente – spécialement des vacances au pays – n'a guère retenu l'attention. Aux 209 millions de touristes qui auraient franchi les frontières en 1974, il faudrait opposer le nombre bien plus important de ceux qui sont restés dans leurs pays. La baisse de 6 millions de touristes internationaux notée sur l'ensemble de la planète a en bonne part alimenté les courants touristiques internes. Toujours davantage, le tourisme pédestre, les vacances actives et la détente attirent les hôtes, et notamment les jeunes.

Le solde de notre balance touristique en baisse

On objectera non sans pertinence que des observateurs, obnubilés par les statistiques

quantitatifs, oublient parfois de distinguer entre le total des nuitées et le volume des recettes. Heureusement, nous disposons en Suisse non seulement de relevés portant sur les nuitées, mais aussi d'estimations bien fondées publiées dans la balance touristique. Cette balance atteste que les recettes afférentes aux visiteurs internationaux s'accroissent moins rapidement que les dépenses faites par nos compatriotes pour leurs séjours à l'étranger. D'après nos estimations, on devrait arriver, pour le solde actif de la balance touristique 1974, à un résultat inférieur de 2,6 milliards de francs au chiffre de 2,6 milliards réalisé l'année précédente.

900 francs pour les vacances: un record mondial

Notre troisième remarque concerne le large éventail des pays dont les ressortissants choisissent la Suisse pour leurs vacances; elle touche donc le marketing qui permet d'infléchir son action selon les besoins du marché. Il convient tout d'abord de souligner que nous avons certaines positions qui sont bonnes et sûres, à commencer par le marché suisse. Ce potentiel touristique nous fournit plus de la moitié du total des 68 millions de nuitées. Il profite plus à l'hébergement complémentaire qu'à l'hôtellerie classique, mais cette dernière consent des efforts réjouissants pour mieux faire connaître à la clientèle nationale les offres alléchantes qu'elle est en mesure de lui soumettre. Ainsi, les vacances au pays sont de nouveau bien cotées par le public suisse. Nostalgie de ce qui est nôtre? Distinction plus nette entre la détente qu'assurent de vraies vacances et la notion de voyage (même si c'est autour du monde)? Les deux éléments jouent sans doute un rôle complémentaire.

Une analyse de l'Ecole des hautes études économiques et sociales de St-Gall, qui n'a pas encore été publiée, indique que les Suisses sont très satisfaits de leurs vacances à 73% lorsqu'ils se rendent à l'étranger, mais à 86% quand ils les passent au pays. Voici deux autres chiffres qui comptent: pour leurs vacances, nos compatriotes dépensent en moyenne 400 francs par an à l'étranger, ce qui constitue un record mondial, mais aussi 500 francs supplémentaires pour faire du tourisme en Suisse. Rappelons enfin qu'un bon tiers de notre population ne part pas en vacances.

Un marché très sollicité

Parmi nos positions étrangères qui sont bonnes et sûres également, la première revient à la République fédérale d'Allemagne qui est devenue le grand banquier du tourisme mondial: avec des dépenses de 6,5 milliards de dollars par an, nos voisins du nord se sont assurés la première place dans la liste des «pays émetteurs», reléguant au second rang les USA avec une avance considérable. Les hôtes allemands, toujours très sollicités, nous sont restés fidèles, spécialement pour les vacances blanches, alors qu'au premier trimestre de 1975 les nuitées des ressortissants du Benelux, de Scandinavie, d'Autriche et d'Espagne ont – après un repli passager – repris leur mouvement ascendant, tout comme les nuitées afférentes aux

(Suite deuxième page)



Ein kluger Koch zum andern spricht: Vergiss den Sommererkauf nicht!

HOWEG

Chute des nuitées en avril	3
Kein Kurswechsel der Zentralschweiz	3
SVZ sieht Silberstreifen	5
Le Simplon et la cause romande	7
Au service de l'économie genevoise	9
Hotel gut, Standort schlecht	11
Canada, Belgique, Israël	12
Garderobe ungenügend	13

## Die Hotelfachschule startet «en direct avec...»

Am 18. September dieses Jahres wird die neue Hotelfachschule von Lausanne ihre Pforten öffnen und den ersten «Studentenschwarm» empfangen. Dies wird sowohl für die Schweizer Gastgeber als auch für die internationale Hotellerie ein Ereignis von grosser Bedeutung sein, und wir können mit Gewissheit damit rechnen, dass die Ausstrahlung dieser Institution dadurch neuen Aufschwung erhält.

Durch die Gebäude von Chalet-à-Gobet werden die grossen Anstrengungen seitens der Hoteliers unseres Landes und ganz besonders der Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins veranschaulicht, die sich zum Ziel gesetzt haben, die bestmöglichen Bedingungen für eine optimale berufliche Grundausbildung zu schaffen.

### Verbindung mit der Praxis

Wenn auch die neuen Gebäude und ihre Einrichtung ein bemerkenswertes Arbeitsinstrument darstellen, so genügt es nicht, allein dadurch den Fortschritt des Unterrichts und einen neuen Aufschwung der Schule zu garantieren. Letztere, mehr denn je darum bemüht, den Lehrstoff zu vervollkommen und den Verhältnissen anzupassen, hat sich zum Ziel gesetzt, den Inhalt ihres Programms ständig mit der Realität und den Bedürfnissen des Gastgewerbes zu konfrontieren, mit anderen Worten: in direkter Verbindung mit der Praxis zu bleiben.

### Umfrage organisiert

Um dieses Ziel zu erreichen und auch den persönlichen Kontakt zu denen, die bereits im Berufsleben stehen, zu festigen und den Dialog aufrechtzuerhalten, hat die Schuldirektion die Initiative ergriffen

und eine ausgedehnte Umfrage bei etwa fünf- bis sechshundert Hoteliers unseres Landes organisiert. Diese Untersuchung soll unter Berücksichtigung der geographischen Lage, der Grösse usw. dieser Hotels stattfinden.

Ein ausführlicher Fragebogen wird den Hoteliers zugestellt werden, mit der Bitte, diesen so genau wie möglich zu beantworten. Um den Kontakt persönlicher zu gestalten, werden die aus dem Hotelfach kommenden Lehrer der Schule Verbindung mit einer Anzahl von Hoteliers aufzunehmen und in erster Linie mit ihnen über die Umfrage diskutieren, ohne dabei die ganz spezifischen Probleme ihres Betriebes zu vergessen. Die Herren J. Froidevaux, Y. Pfeifer, S. Salvisberg und F. Trachsel werden sich somit in den nächsten Wochen mit unseren Hoteliers in Verbindung setzen.

Wir zweifeln nicht daran, dass alle angesprochenen Hoteliers, die sich der Bedeutung ihres Beitrages zur beruflichen Ausbildung bewusst sind, versuchen werden, die Grundausbildung zu verbessern und die Bindung zwischen Hotellerie und Hotelfachschule zu vertiefen.

Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Hotelfachschule Lausanne  
J. Chevali Direktor

## ASCO teilt mit

### Der Asco-Vorstand

Anlässlich unserer letzten Generalversammlung in Fribourg ist der Vorstand der Asco für eine neue Amtsperiode neu bestellt worden. Erfreulicherweise haben sich nahezu alle bisherigen Vorstandsmitglieder für die kommenden drei Jahre wiederum zur Verfügung gestellt, womit die Kontinuität und die stets angenehme Zusammenarbeit gewährleistet sind werden.

Statutengemäss vertritt jedes Vorstandsmitglied seine Region und/oder gewisse Sparten der Unterhaltungsbranche. In der nachstehenden Aufzählung soll dem auch speziell darauf hingewiesen werden, für welche Bereiche das einzelne Vorstandsmitglied zuständig ist.

In einer späteren Uebersicht werden wir dann an dieser Stelle auch auf die verschiedenen regionalen Gruppen hinweisen können.

Hier also der Asco-Vorstand 1975-1978 mit ihrem Zuständigkeitsbereich:

Präsident: Hans König, Börse-Restaurants und Cabaret-Dancing «La Puce», Zürich

Zuständig für: Gruppe Dancing-Inhaber des Kt. Zürich

Romain Lang, Cabaret Moulin Rouge, Genève

Präsident des Syndicat des Cabarets-dancings de Genève

Charly Glau, Albergo Losone, Losone Kt. Tessin

José Cioeca, Bar-Dancing Le Sporting, Villars-sur-Ollon

Präsident des Regionalverbandes Westschweiz

Pierre Furrer, Bar-Dancing «Scotch», Lausanne

Stadt Lausanne

Roland W. Michel, Casino-Kursaal, Luzern

Kursäle sowie für die Zentralschweiz

Jacques Rüdisser, Posthotel Arosa Saisonhotellerie sowie für den Kt. Graubünden

Rudolf Rutschli, Cabaret Mocombo, Bern Kt. Bern

René Werdenberg, Night-Club Clara, Basel

Ein Regionalverband Ostschweiz gegründet

Eine statliche Zahl Inhaber gastgewerblicher Unterhaltungsbetriebe aus der Ostschweiz versammelte sich am 13. Mai unter der Leitung von N. Conzett (St. Gallen) in Rorschach zur Gründung des Regionalverbandes Ostschweiz der ASCO.

Immer mehr zeigt sich, dass die Probleme, denen sich die Inhaber von Unterhaltungsbetrieben gegenübergestellt sehen, vielfach rein regionale oder lokale Bedeutung haben. Hier kann eine regionale Gruppierung, die über die unlässlichen Beziehungen zu Kantons- und Gemeindebehörden verfügt, wirksamer intervenieren als ein Landesverband. Nach einem Referat des ASCO-Präsidenten Hans König (Zürich) über Sinn und Zweck des Verbandes schweizerischer Konzertlokal-, Cabarets-, Bar- und Dancing-Inhaber hiess die Versammlung einhellig die vorgelegten Statuten gut. Damit war der Regionalverband der Ostschweiz der ASCO, umfassend die Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell-Ausser- und Appenzell-Innerrhodon und das Fürstentum Liechtenstein, gegründet. Zum Präsidenten dieses Regionalverbandes wurde einstimmig N. Conzett (St. Gallen) gewählt.

Die Region Ostschweiz zählt heute 20 ASCO-Mitglieder. Mit zunehmender Mitgliederzahl wird sie auch eine wirksamere Verfechter ihrer Berufspraxis erreichen können. Wir rufen deshalb auch die übrigen Konzertlokal-Inhaber auf, sich dem Regionalverband Ostschweiz der ASCO anzuschliessen. Einigkeit macht stark!

E. Berger orientierte anschliessend über den WK 1975, welcher die praxisnahe und zeitgerechte Gästewerbung zum Thema haben wird. Dem WK 1976 wird das Buch von Professor Dr. Krippendorf, «Die Landschaftsfresser» zugrunde liegen. Wie den Ausführungen des Seminarleiters zu entnehmen war, kann der VDH mit Zuwachs rechnen. 1975 wird das Seminar auf dem Gurten wieder doppelt geführt, ausserdem beginnt das erste Seminar in französischer Sprache. Kursort hierfür ist die neue Hotelfachschule, Seminarleiterin ist Mme. M. Gétaz, die der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV untersteht.

In seinem Referat «Mut und Kraft zu einer ehrlichen Geschäftspolitik» gab Dr. J. Bossart den Diplomierten viele gute, zum Nachdenken anregende Worte mit für das unternehmerische Verhalten in der heutigen Zeit. Die Bereitschaft, seine Ratschläge zu befolgen schien gross, nicht minder die Erwartung, dass sie nicht nur für die Hotellerie, sondern auch für die Banken Geltung haben.

Das Grusswort des Präsidenten des Hoteliervereins Locarno, F. Heibling, leitete über zum inoffiziellen Teil, der mit dem Familienfest im Hotel Orselina - zur Freude aller war das neue Zentralvorstandsmitglied SHV, C. Kneschaurek anwesend - und das «Ersatz»-Mittagessen im Grotto Brocchini Höhepunkte bot und die herzlichen Beziehungen unter den VDH'lern und 'lerinnen vertiefte. Dem Stamm Tessin, insbesondere dem Obmann S. Saalfrank und A. Amstutz danken alle Teilnehmer bestens. MK

Nos alliés dans la bataille, nous les trouvons de divers côtés: la renommée de notre tourisme de qualité encore presque intacte; le taux d'inflation moins élevé chez nous que dans les autres pays de l'OCDE, Allemagne fédérale exceptée; la politique de maintien des prix appuyée par les hôteliers et les cafetiers-restaureurs, ainsi que notre résistance contre les reculs conjoncturels. Il nous appartient de rappeler que les dépenses pour des vacances dans notre pays sont des valeurs aussi sûres que les investissements en avoirs suisses.



## VDH-Message

### Generalversammlung, 10./11. Juni 1975 in Locarno

44 Aktivmitglieder und ein Ehrenmitglied waren der Einladung zur Jahrestagung gefolgt, wahrscheinlich weniger der Vereinsgeschäfte, als des vom Stamm Tessin in Aussicht gestellten verlockenden Rahmenprogramms wegen. Die von R. Schmidt schneidig präsierte Versammlung begann mit einer Referenz an die Kolleginnen, welchen endlich die «weibliche» Ausführung des VDH Abzeichens überreicht wurde. Es ist so nett, wie die Männer es verstehen, aus etwas Selbstverständlichem etwas Ausserordentliches zu machen, damit die Frauen das Gefühl haben dürfen, sie hätten nun wieder etwas erreicht.

### Ruck zuck, zack zack

Die Traktanden Protokoll, Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Mitgliederbeitrag, Budget, Revisorenbericht und Déclaration, Erteilung einer innerhalb einer Viertelstunde erledigt und gutgeheissen, was dem Vorstand ein gutes Zeugnis für die Führung der Vereinsgeschäfte ausstellt. Nach kurzer Diskussion wurde auch der Statutenänderung einstimmig zugestimmt. Sie bringt eine Modifikation der Aufnahmebestimmungen für Aktiv- und Ehrenmitglieder.

### Neuer Stamm in Sicht

Nachdem die Walliser Mitglieder des VDH infolge der grossen Distanzen oft verhindert sind, sich aktiv am Stamm der welschen Schweiz zu beteiligen, stellt sich die Frage der Gründung eines Walliser Stammes. In einer Konsultativabstimmung zeigte sich die Versammlung mit der allfälligen Gründung eines weiteren Stammes einverstanden. J. C. Bonvin wurde beauftragt, mit seinen Kollegen die Angelegenheit abzuklären und dem Vorstand innerhalb von zwei Monaten mitzuteilen, ob die Walliser einen eigenen Stamm gründen wollen.

### Rabatt zur Diskussion gestellt

Unterschiedliche Meinungen kamen in der Diskussion um den Ausweis, das Mitgliederverzeichnis und die Rabattgewährung zum Ausdruck. Während ein persönlicher VDH-Ausweis sowie ein nach Ortscharakter gegliedertes Mitgliederverzeichnis begrüsst wurden, stiess das Festlegen von bestimmten Rabattstufen, welche sich VDH'ler gegenseitig zu gewähren hätten, eher auf Ablehnung. Es wurde beschlossen, vorerst das Verzeichnis herauszugeben. Die Rabattfrage soll durch die Obmänner in ihrem Stamm nochmals zur Sprache und das Ergebnis der Diskussion dem Vorstand zur Kenntnis gebracht werden.

### Geschenk für die neue Hotelfachschule

Da der Präsident der Baukommission, M. Burri, nicht anwesend war, erhielt die Uebergabe des Checks nicht die besondere Note, die für den Betrag von 12 683 Fr. durchaus angemessen gewesen wäre. Die Summe soll für die Errichtung einer Bibliothek an der neuen Hotelfachschule verwendet werden. Damit gibt der VDH, respektive die 123 Spender, der neuen Ausbildungsstätte der Hotellerie eine sinnvolle Morgenbabe.

### Das Seminar bliert

E. Berger orientierte anschliessend über den WK 1975, welcher die praxisnahe und zeitgerechte Gästewerbung zum Thema haben wird. Dem WK 1976 wird das Buch von Professor Dr. Krippendorf, «Die Landschaftsfresser» zugrunde liegen. Wie den Ausführungen des Seminarleiters zu entnehmen war, kann der VDH mit Zuwachs rechnen. 1975 wird das Seminar auf dem Gurten wieder doppelt geführt, ausserdem beginnt das erste Seminar in französischer Sprache. Kursort hierfür ist die neue Hotelfachschule, Seminarleiterin ist Mme. M. Gétaz, die der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV untersteht.

In seinem Referat «Mut und Kraft zu einer ehrlichen Geschäftspolitik» gab Dr. J. Bossart den Diplomierten viele gute, zum Nachdenken anregende Worte mit für das unternehmerische Verhalten in der heutigen Zeit. Die Bereitschaft, seine Ratschläge zu befolgen schien gross, nicht minder die Erwartung, dass sie nicht nur für die Hotellerie, sondern auch für die Banken Geltung haben.

Das Grusswort des Präsidenten des Hoteliervereins Locarno, F. Heibling, leitete über zum inoffiziellen Teil, der mit dem Familienfest im Hotel Orselina - zur Freude aller war das neue Zentralvorstandsmitglied SHV, C. Kneschaurek anwesend - und das «Ersatz»-Mittagessen im Grotto Brocchini Höhepunkte bot und die herzlichen Beziehungen unter den VDH'lern und 'lerinnen vertiefte. Dem Stamm Tessin, insbesondere dem Obmann S. Saalfrank und A. Amstutz danken alle Teilnehmer bestens. MK

### Stamm Graubünden und Fernsehinterview Direktor SHV

Nach einer längeren Pause - bedingt durch höhere Gewalt - traf sich der Stamm Graubünden zu seiner - im Prinzip - monatlichen Zusammenkunft am 2. Juni. Dieses Treffen verdient deswegen besondere Beachtung, weil schon vor Monaten beschlossen wurde, die nächste Zusammenkunft in Walzenhausen abzuhalten. Unser Freund Kurt Ramseier vom Kurhaus Bad Walzenhausen kommt regelmässig zu unseren Treffen nach Chur, so dass wir beschlossen, es einmal umgekehrt zu machen. Zu unserer grossen Freude haben dann auch 21 VDH'lerinnen und VDH'ler den Weg nach Walzenhausen gefunden, der für viele immerhin eine Autofahrt von weit über 100 km bedeutete.

Nach einem sehr guten Aperitif und während einem noch besseren Essen kam auch bald eine gute Stimmung auf, und eine rege Diskussion setzte ein über die Erlebnisse und Vorkommnisse der vergangenen Monate. Kurt Ramseier stellte uns in sympathischer Weise sein Haus vor, und wieder einmal konnten wir sehen, wie man mit Ideen, Mut, Ausdauer und Einsatz zu Erfolg und Anerkennung kommen kann.

Besonders angeregt wurde die Diskussion, als die kürzliche Generalversammlung des schweizerischen Hotelier-Vereins in Brunnen zur Sprache kam. Zusehends entzündeten sich die Geister bei der Kommentierung des Fernsehinterviews des Direktors des SHV, Herrn Franz Dietrich. Wir sind uns alle bewusst, wie schwierig und delikat es ist, vor der Fernsehkamera Rede und Antwort zu stehen. Die Mehrheit der Anwesenden fand aber doch, dass die Aussagen von Herrn Dietrich zu optimistisch waren und nicht ganz die tatsächliche Lage der Schweizer Hotellerie widerspiegelte. Für und Wider wurden erwohrt. Die Frage wurde aufgeworfen, wie hätte es anders gesagt werden können, wie kann man das Gesagte interpretieren, können aus dem Gesagten falsche Schlüsse über die tatsächliche Situation gezogen werden usw. Es ging uns nicht um eine Kritik an Herrn Dietrich, vielmehr hegen wir die Befürchtung, dass auf Grund der Aussagen von Herrn Dietrich nicht deutlich zum Ausdruck kam, dass auch die Hotellerie sich Sorgen um die Zukunft macht, Umsatzminderungen hinnehmen muss und bei vielen Betrieben teilweise recht beträchtliche Einbußen des betrieblichen Ergebnisses verkräftet werden müssen. Keine Klagen, aber vielleicht ein optisch realistischeres Bild der derzeitigen Lage in der Hotellerie wäre uns lieber gewesen. H. G. Radecke

## Aus den Sektionen

### Hotelier-Verein Zentralschweiz

An der am 5. Juni 1975 im Hotel Hirschen in Küsnacht zur Durchführung gelangten Generalversammlung des Hotelier-Vereins Zentralschweiz wurde Peter Bally, Parkhotel, Vitznau, zum Nachfolger des ausscheidenden Fritz Furler, Luzern, in den Vorstand gewählt. Als Vizepräsident wird künftig Robert Näpfli, Hotel Schützen, Stansstad, amten. Fritz Furler, der die Geschicke des Hotelier-Vereins Zentralschweiz während sieben Jahren nicht nur mit grosser Initiative, sondern mit ebenso grosser Sachkenntnis leitete, wurde der verdiente Dank der Versammlung ausgesprochen. Er wird sich weiterhin für die Belange der Zentralschweizer Hotellerie einsetzen, nämlich als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, zu dessen kürzlich erfolgter Wahl er die Wünsche des Zentralschweizer Gastgeberes entgegennehmen durfte. Anschliessend an die Generalversammlung orientierte der Direktor des Verbandsverbandes Zentralschweiz, Kurt Eichenberger, zugleich Geschäftsführer des HVZ, über seinen Aktionsplan für die kommenden Jahre, dem wertvolle Ideen und Anregungen zur Zusammenarbeit aller touristischer Kreise der Zentralschweiz entnommen werden konnten.

### Bravo!

Die 26. IBO in Friedrichshafen war wieder einmal ein Lehrlingswettbewerb im Kochen und Servieren für den gastgewerblichen Nachwuchs des Bodenseeraumes verbunden. Unter den Augen gestrenger Experten und zahlreicher interessierter Messebesucher hatten die Mädchen und Burschen ihr Können unter Beweis zu stellen. 27 Kochlehrlinge und 24 Serviceangestellte wetteiferten miteinander um Sieg und Medaille. Als beste Jünger der Toque setzten sich Markus Keller, Bahnhofbuffet, Herisau, Ester Eichmann, Hotel Schwarzer Bären, St. Gallen, und Wolfgang Schulz, Hotel Hecht, Ueberlingen, an die Spitze der Rangliste. Im Servieren eroberten Rita Althaus, Hotel Hecht, St. Gallen, Susanne Buff, Hotel Walhalla, St. Gallen, und Isabella Gigger, Hotel Bären, Mellau, die ersten Ränge. Insgesamt brachte der IBO-Wettbewerb den Schweizern acht Gold und neun Silbermedaillen. Herzliche Gratulation!



### Auskunft

Unerwünschte Werbeaktion für Hotel-Vertretungen im Ausland

Wie wir erfahren, gelangen zurzeit zahlreiche Interessenten für die Uebernahme von Hotel-Vertretungen im Ausland an unsere Mitglieder. Wir ersuchen Sie, diese Offerten genau zu prüfen und ohne vorherige Erkundigungen keine Verträge abzuschliessen.

### Gläubigerversammlung AVI-Agents, London

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass das Reisebüro AVI-Agents, 19 Great Portland Street, London, WIN 5DB, zur Gläubigerversammlung am Mittwoch, dem 18. Juni 1975, eingeladen hat.

Finanzielle Ansprüche sind bei folgendem Büro geltend zu machen: Registered Office of the Company, c/o Touche Ross & Co., 3 London Wall Buildings, London EC2M 5PH.

### Vorsicht, schlechter Zahler!

Nicht unbedingt schlecht zahlend, jedoch ohne jegliche Reaktion, weder auf Schreiben des Hoteliers noch unsererseits, bleibt das Reisebüro Travel Trends, 111 West Osborn Road, Phoenix, Arizona 85013, USA. Wir bitten unsere Mitglieder um Kenntnisnahme.

### Réunion des créanciers de AVI-Agents, London

Veuillez noter que l'agence de voyages AVI-Agents, Great Portland Street 19, London WIN 5DB, a convoqué au mercredi des créanciers en date du mercredi, 18 juin 1975. Vos créances sont à faire valoir au bureau suivant: Registered Office of the Company, c/o Touche Ross & Co., 3 London Wall Buildings, London EC2M 5PH.

### Préparation du diplôme d'études hôtelières (3 1/2 ans, stages compris) et d'assistant de direction (2 ans, stages compris).

Il reste encore quelques places pour les étudiants suisses dans les cours qui vont débuter en février 1976 à la nouvelle Ecole du Chalet-à-Gobet. Pour les assistantes de direction, il existe par ailleurs quelques possibilités en septembre 1975. Pour tout renseignement s'adresser à l'Ecole hôtelière, avenue de Cour 119, case postale 22, 1000 Lausanne 3. Tel. 021/26 59 23.

### † Fräulein Klara Botz

Die Zahl jener Hoteliers und Hotelierinnen, die der Interlaker Hotellerie in der Zeitspanne zwischen den beiden Weltkriegen das Gepräge gegeben haben, wird immer kleiner. Nun ist im Alter von achtzig Jahren auch Fräulein Klara Botz gestorben, deren Name auf allezeit mit dem Hotel Jura verbunden bleiben wird. Das Hotel Jura gegenüber dem Bahnhof Interlaken West ist 1902 durch das Ehepaar Ernst und Anna Botz-Bühler erstellt worden. Der Kriegsausbruch von 1914 zwang ihre Tochter Klara vorzeitig die Ausbildung im Ausland abzubrechen und in die Heimat zurückzukehren. Von jenem Tage an arbeitete sie ununterbrochen während Jahrzehnten - bis ins hohe Alter - im Hotel Jura. 1927 starb der Vater, 1955 die Mutter. Das Geschäft lastete mehr und mehr auf den zwei Schwestern Klara Botz und Frau E. de Saint Germain-Botz. Die zwei Frauen verstanden es, dem Hotel Jura seinen guten Ruf zu erhalten, das Haus den wachsenden Ansprüchen anzupassen und eine treue Kundschaft zu gewinnen. 1963 übergaben sie die Leitung des Hauses jüngeren Kräften. Durch ihre Tüchtigkeit und ihre lebenswürdige Art hat Klara Botz dazu beigetragen, den Wiederanstieg des Kurortes Interlaken zu fördern und das Ansehen seiner Hotellerie zu erhalten. Das sei ihr nicht vergessen!



Verlag Schweizer Hotelier-Verein  
Verantwortlich für die Herausgabe: Gottfried F. Künzi  
Deutsche Redaktion: Maria Kung, Gottfried F. Künzi  
Französische Redaktion: José Seydoux  
Anzeigen und Abonnement: Paul Steiner, Dora Artoni, Otto Hadorn  
Hotel-Revue, Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 275 22 22  
Die publizierten Beiträge verpflichten nur den Autor.

# L'ONST compte les nuitées et prépare l'avenir

La 35e assemblée générale de l'Office national suisse du tourisme s'est déroulée au Centre des congrès de Weinfelden, sous la présidence de M. Gastone Luvini. Dans son rapport, M. W. Kaempfen, directeur de l'ONST, a déclaré que le tourisme suisse avait aussi été frappé par le recul du tourisme à l'échelle mondiale qu'ont provoqué la crise énergétique, l'inflation galopante et le déséquilibre du système monétaire international (cf. en page 1). On a dénombré en 1974 dans les hôtels et établissements de cure de Suisse environ 34 687 000 nuitées, soit 1 742 000 ou 4,8 % de moins que l'année précédente.

La répartition en a été la suivante: 19 801 000 nuitées pour les hôtes étrangers (-1 727 000 ou -8 %), et 14 886 000 pour les touristes suisses (-15 000 ou 0,1 %). Dans l'hébergement complémentaire, qui englobe les chalets et appartements de vacances, les auberges de jeunesse, les dortoirs, les places de camping-caravaning, les résultats provisoires de 1974 font état de quelque 32 541 000 nuitées, soit environ 863 000 ou 2,7 % de plus que l'année antérieure. Le total général s'établit ainsi à 67 228 000 nuitées, ce qui constitue le meilleur résultat après les 68 108 500 nuitées de l'année 1973. La para-hôtellerie a permis de compenser partiellement, en chiffres, la baisse ressentie par l'hôtellerie.

### Pour améliorer le rapport prix-prestations

En 1974, l'ONST a renforcé sa campagne «La Suisse - pays des vacances à la carte», pour faire connaître les «hobbies» de vacances. Grâce à la collaboration des divers offices de tourisme, l'ONST est aujourd'hui en mesure de présenter une riche palette d'offres de vacances bien définies aux clients en puissance et aux bureaux de voyages, tout en répondant encore davantage aux souhaits particuliers des touristes. Cette action promotionnelle tend à assurer aux hôtes de notre pays de vacances des prestations équitables pour les dépenses qu'ils consentent. L'ONST a publié plus de 150 imprimés en neuf langues, dont le finnois, avec un tirage total de 2,5 millions d'exemplaires. Citons la liste des vacances-hobbies en Suisse, la brochure «La Suisse d'aujourd'hui», les «Logements pour étudiants dans les villes universitaires de Suisse» et les deux éditions du calendrier des manifestations (environ 65 000 exemplaires chacune). Deux affiches ont mis en valeur

les championnats du monde de ski alpin à St-Moritz et d'aviron à Lucerne. Le service de matériel de l'ONST a diffusé à l'étranger environ 441 tonnes de matériel promotionnel produit par notre office national de tourisme et les milieux touristiques. Son service photographique a envoyé 29 000 agrandissements à l'étranger, alors que sa revue «Suisse» a été publiée douze fois pour le public national et deux fois pour l'étranger.

### Un inventaire culturel dans 3000 communes

Le service de relations publiques a accueilli un millier de journalistes, recepit

### Le mouvement hôtelier en Suisse

## Chute des nuitées en avril

Les premières données du Bureau fédéral de statistique pour le mois d'avril 1975 font état d'une sérieuse régression du mouvement hôtelier. On a en effet dénombré, durant le dernier mois de l'hiver, 1 909 891 nuitées, soit une diminution de 539 329 nuitées (-22,7 %). C'est la clientèle étrangère qui a marqué la plus forte baisse, avec 379 608 nuitées de moins qu'en 1974 (-25,6 %). La clientèle suisse enregistrant néanmoins une perte de 179 721 nuitées (-18,2 %). Les principales défections de nos hôtes étrangers concernent les marchés allemand (-41,6 %), britannique (-30,8 %), français (-18,9 %) et nord-américain (-16,3 %). Il faut toutefois signaler que Pâques «tombait» cette année en mars, ce qui modifie sensiblement les résultats du mois d'avril qui, malgré l'ex-

cellent enneigement des régions de sports d'hiver, n'a pas tenu ses promesses. Au cours des quatre premiers mois de 1975, l'hôtellerie suisse a enregistré 9 905 464 nuitées, soit 329 435 nuitées de moins (ou -3,2 %) que pendant la même période de 1974. Dans ce total, la clientèle étrangère représentait 5 720 081 nuitées (-161 496 ou -2,7 %) et la clientèle suisse 4 185 383 nuitées (-167 939 ou -3,9 %). Les Grisons ont perdu 1,3 % de nuitées, l'Oberland bernois 3,1 %, le Tessin 4,5 %, le Valais 0,6 %, la région du Léman 9,2 %, les Alpes vaudoises 3,3 %, le Jura 10,1 %, la Suisse orientale 5 %, le Plateau nord-est 6,2 % et le Plateau occidental 12,1 %. Seule la Suisse centrale a eu le privilège d'enregistrer une augmentation de ses nuitées, de l'ordre de 7,9 %.

### Les capitaux devant le tourisme

Signalons, au chapitre des échanges extérieurs de la Suisse en 1973 - année dont les chiffres sont connus - que le tourisme vient en quatrième position, avec la somme de 5,3 milliards de francs de recettes, derrière l'industrie des machines (10,3), les produits chimiques et pharmaceutiques (6,3) et les revenus des capitaux, ce dernier secteur passant, avec 5,3 milliards, devant l'industrie touristique. L'horlogerie et les textiles, avec respectivement 3,2 milliards et 2,7 milliards viennent ensuite.



A Lausanne

(Photo ASL)

## 7e Biennale internationale de la tapisserie

La 7e Biennale internationale de la tapisserie, organisée par le Centre international de la tapisserie ancienne et moderne, s'est ouverte le 14 juin au Musée cantonal des beaux-arts à Lausanne. Parmi 750 artistes, le jury en a retenu 65 qui représentent 20 pays. On notera une participation importante des Etats-Unis, du Japon et des Pays-Bas.

On y découvrira des œuvres qui expriment avec beaucoup de vivacité de nouvelles formes de sensibilité, propres à notre époque. D'abord, une tendance qu'on pourrait qualifier d'écologique: les artistes tirent parti des qualités physiques du matériau et du tissage pour concrétiser les aspirations, les révoltes ou les nostalgies des individus de l'ère industrielle. Une autre tendance significative, représentée plus particulièrement au Japon, vise à l'épuration des formes et à la monumentalité. D'autres artistes ont conçu des réseaux d'éléments, presque immatériels, mais qui se développent jusqu'à occuper le volume intérieur d'une salle, de manière à jalonner l'espace et à le rendre sensible. D'une manière générale, la tapisserie

aujourd'hui joue de plus en plus sur des qualités matérielles, corpeles, charnelles en mettant en évidence sa propre substance et ses caractéristiques spatiales et enveloppantes. C'est là peut-être l'une des raisons du renouveau de la tapisserie et de l'adhésion du public à son égard.

### A la Chaux-de-Fonds

## Fête de la montre et 24e Braderie

La plus brillante et la plus populaire des traditions chaudes-fonnières, la Braderie et Fête de la montre se déroulera cette année les 4, 5 et 6 septembre prochain. L'occasion sera donnée pour la première fois aux commerçants de la ville de brader leurs articles durant une période beaucoup plus longue. Cette fête populaire, qui a lieu tous les deux ans, se terminera par le traditionnel corso fleuri. Elle revêtira cette année un caractère particulier, puisque les organisateurs vont tenter de remettre à l'honneur un art presque disparu, celui de brader et surtout de s'amuser. Souhaitons leur de réussir!

## Das Interview

Heute mit Herrn Regierungsrat Silvan C. Nussbaumer, Präsident des Verkehrsverbandes Zentralschweiz (VVZ).

### Kein neuer Kurs

Herr Nussbaumer, zuerst eine Frage zum besseren Verständnis: Wie sieht die Mitgliederstruktur des Verkehrsverbandes Zentralschweiz aus?

Dem Verkehrsverband Zentralschweiz gehören als Mitglieder neben den sechs zentralschweizerischen Kantonen einzelne Gemeinden, Kurorte, kantonale Verkehrsverbände, örtliche Verkehrsvereine, der Zentralschweizer Hotelier-Verein, Hoteliers und Transportanstalten an. Sie ergeben daraus, dass die Mitgliedschaft des Verkehrsverbandes Zentralschweiz sehr breit gestreut ist und - nach meiner Auffassung - eine sehr gute Struktur aufweist.

Bei den Wahlen anlässlich der Mitgliederversammlung 1974 wurde vom Ende der Epoche Leu/Mengelt gesprochen. Haben Sie für das Gespann Nussbaumer-Eichenberger einen neuen Kurs eingeschlagen? Welche Ziele wollen Sie erreichen und welche Massnahmen haben Sie hiezu bereits ergriffen?

Die Zielsetzung des VVZ, Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs in der Zentralschweiz, werden wir, wie unsere Vorgänger, zielstrebig weiterverfolgen. Von einem neuen Kurs in dieser Beziehung kann keine Rede sein. Hingegen werden organisatorische Fragen neu überprüft werden müssen, die ihren Niederschlag in neuen Statuten finden werden; in diesem Zusammenhang gilt es auch, das Problem der Finanzierung neu zu studieren.

Ich möchte unterstreichen, dass jede Zeit ihre besonderen Probleme aufweist und daher besondere Massnahmen verlangt. Wenn nun von neuen Massnahmen die Rede ist, steckt die neue Idee des Marketing dahinter, deren Verwirklichung heute notwendig ist, um die Probleme, die auf uns zukommen, in touristischer Hinsicht zu lösen.

Zum Regionalverband Zentralschweiz gehören sechs Kantone, die ihrerseits wieder in sehr unterschiedlich starke Fremdenverkehrsgebiete und -orte aufgeteilt sind. Das hat in den letzten Jahren immer wieder zu Sonderzügen, Ausscheren und Gefühlen des Benachteiligten geführt. Wie denken Sie die Zentralschweizer zu einem touristischen Stossstrupp zu formieren?

Obwohl die Region Zentralschweiz eine



Einheit darstellt, sind doch innerhalb dieser Region die Verhältnisse grundverschieden. Von einer Entwicklung, die mit den Begriffen «Sonderzügen» oder «Ausscheren» apostrophiert werden könnte, darf man jedoch nicht sprechen. Es sind geografische, natürliche, geschichtliche Gegebenheiten, die hier eine Rolle spielen; meiner persönlichen Ansicht nach ist es auch kein Fehler, wenn nicht von einer Einheit im eigentlichen Sinne die Rede sein kann. Eine gewisse Konkordierung kann bestimmt nicht schaden. Entscheidend scheint mir zu sein, dass über geografische Grenzen hinweg die Ziele des Verkehrsverbandes einheitlich wahrgenommen und durchgesetzt werden.

Seit 1950 weisen die Logiernächtezahlen der Zentralschweiz ein unterdurchschnittliches Wachstum auf. Betrachten Sie diese Entwicklung als endgültig und unbeeinflussbar?

Es trifft zu, dass die Zahl der Logiernächte in der Zentralschweiz - im Vergleich zu anderen Regionen - etwas unterdurchschnittlich gewachsen ist. Es gibt auch eine Erklärung dafür: Wie Sie wissen, werden weltweit unterentwickelte Gebiete mit staatlichen Mitteln touristisch gefördert; damit steigt dem Touristen ein immer grösseres Angebot zur Verfügung. Hinzu kommt der Drang des Erholungssuchenden nach immer neuen Erlebnissen, der Zug vom Vertrauten und bereits Bekannten.

Wenn man diese Entwicklung im Ausland sieht, muss man ein wenig Verständnis dafür aufbringen, dass die Zahl der Uebernachtungen bei uns vielleicht nicht so zugenommen hat wie andersorts. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass diese Entwicklung nur vorübergehender Natur ist. Unsere Zielsetzung ist eindeutig

darauf ausgerichtet, hier einzusetzen, und jene, die all die neuen Kurorte im In- und Ausland besucht haben, wieder für unsere Zentralschweiz zurückzugewinnen.

Wie würden Sie das heutige Image der touristischen Zentralschweiz charakterisieren? Glauben Sie nicht, dass das dynamische Element ziemlich untervertreten ist?

Ihre Anspielung, dass das dynamische Element in der touristischen Zentralschweiz untervertreten sei, kann ich nicht gelten lassen. Es werden bei uns Verkehrswege gebaut, es werden neue Einrichtungen für Fremdenverkehr und Kurorte erstellt, Wanderwege angelegt und so weiter... Man spürt auch in der Zentralschweiz, dass sich die Zeiten geändert haben und dass man für touristische Bedürfnisse Vermehrtes tun muss. Man ist auch bereit, es zu tun, because liegen vor! In diesem Zusammenhang sind auch die Bestrebungen, die Zentralschweiz mit einer direkten Bahnlinie an den Flughafen Kloten anzuschliessen, zu erwähnen - ein weiterer Beweis für die These, die ich hier vertrete. Zusammenfassend würde ich das Image der touristischen Zentralschweiz also wie folgt charakterisieren: Bewährtes erhalten, aufgeschlossen gegenüber der Neuzeit.

Die Stadt Luzern war Eckstein und First Lady des Tourismus rund um den Vierwaldstättersee. Sie erbringt, trotz grossen Frequenzzubussen, heute noch rund ein Viertel aller Logiernächte der Region. Halten Sie es im Interesse der Gesamtentwicklung für notwendig, die Akzente neu zu setzen, und welche Rolle sollte nach Ihrer Meinung Luzern in Zukunft übernehmen?

Es ist eine feststehende Tatsache, dass der Begriff Luzern weltweit bekannt ist. Dieser Begriff muss nach meiner Ansicht ins Zentrum unserer Werbung gestellt werden. Der Begriff Luzern ist derart zugkräftig, dass wir in der Werbung darauf aufbauen müssen - in der Meinung, dass natürlich etwas auf die gesamte Region abfärbt. Luzern sollte im Rahmen der Gesamtkonzeption die Rolle des Kongresszentrums übernehmen. Für den Handels- und Geschäftstourismus wäre innerhalb der Zentralschweiz namentlich in Luzern ein Schwerpunkt zu schaffen; andere Gebiete kämen dafür weniger in Frage, sollten jedoch von dieser Konzentration des Geschäftstourismus usw. touristisch ebenfalls profitieren können.

Glauben Sie, dass bei den politischen Instanzen der Innerschweizer Kantone das Fremdenverkehrsbewusstsein in ausreichendem Masse entwickelt und bis in die breiten Bevölkerungsschichten eingedrungen ist?

Das Interesse am Fremdenverkehr ist bei den politischen Instanzen - bei Kantonen und Gemeinden - vorhanden. Das wird dadurch bewiesen, dass man bereit ist, dem Verkehrsverband Zentralschweiz entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Dazu muss noch folgendes festgehalten werden: In weiten Kreisen der Zentralschweiz ist der Fremdenverkehr der einzige Wirtschaftszweig mit grossen Entwicklungschancen. Man ist sich dessen heute bewusst und versucht, dieser Tatsache Rechnung zu tragen, indem anstelle der fehlenden Industrie nun eben der Fremdenverkehr besonders gepflegt und unterstützt wird, um die volkswirtschaftlichen Interessen der Region wahrzunehmen.

Seit diesem Jahr besteht in den Zentralschweizer Kantonen ein Obligatorium der Beherbergungsabgabe. Hat diese Regelung den VVZ aller finanzieller Sorgen entzogen?

Die Kantone entrichten ihre Beiträge nach Massgabe der Logiernächte, von einem Obligatorium der Beherbergungsabgabe darf man aber nicht sprechen. Entscheidend ist nicht die Frage, wie die Kantone ihre Mittel beschaffen, sondern dass die Zahl der Uebernachtungen als Grundlage für die Bemessung des Kantonsbeitrages herangezogen werden muss. Die Höhe des finanziellen Beitrages entspricht damit den touristischen Interessen und der touristischen Bedeutung des einzelnen Kantons.

Für eine umfassende Erfüllung der Aufgaben des Verbandes reichen die verfügbaren Mittel heute noch nicht aus; die Anstrengungen müssen noch verstärkt werden. Ich gebe zu, dass dieses Problem nicht einfach zu lösen sein wird, aber wenn wir zum Fremdenverkehr A gesagt haben, müssen wir auch B sagen und diesen Fremdenverkehr fördern. Fördern aber heisst gezielter Einsatz der Mittel und verlangt eine intensive Werbung.

Welche Massnahmen auf dem Gebiet des Verkehrs können die touristische Marktlage der Zentralschweiz verbessern?

Man darf festhalten, dass die Verkehrsanstalten der Zentralschweiz ziemlich gut ausgebaut sind. Meiner Auffassung nach kommt es vielmehr darauf an, dass in den einzelnen Orten touristische Attraktionen geboten werden. Es ist eine altbekannte Tatsache: Wo der Gast sich heimisch fühlt und zufrieden ist, dahin kehrt er zurück und erzählt es seinen Freunden weiter, die später diese Region ebenfalls aufsuchen werden.

Wie sehen Sie, Herr Nussbaumer, die touristische Zentralschweiz im Jahre 2000? Könnnten Sie uns Ihr privates Leitbild schildern?

Wir leben in einer Zeit der Energieknappheit, einer Zeit der Rezession. Es ist ausserordentlich schwierig, auf dieser Grundlage hier Prognosen stellen zu wollen. In dieser Lage heisst es dynamisch zu sein, die Zeichen und Probleme der Zeit zu erkennen und danach zu handeln. Es ist durchaus möglich, dass sich der Fremdenverkehr in einer etwas andern Richtung entwickelt, als wir uns gewohnt sind. Ich könnte mir etwa vorstellen, dass der Massentourismus noch weiter zunimmt, weil der einzelne sich finanziell einschränken muss. Auch solche Perspektiven gehören zum Tourismus; man sollte daher - auch wenn sich die Zeiten ändern - anpassungsfähig bleiben und diese Probleme anpacken; dann bin ich überzeugt, dass für die gesamte Volkswirtschaft der Region Zentralschweiz auch in Zukunft sehr viel erreicht werden kann. Abschliessend möchte ich betonen, dass der VVZ und die in ihm zusammengegangenen Kantone, Gemeinden und Organisationen des Fremdenverkehrs bestrebt sind, die Zeichen der Zeit tatsächlich zu erkennen und danach zu handeln, indem sie die Zentralschweiz für den Touristen und Erholungssuchenden möglichst attraktiv zu machen versuchen und damit einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Förderung der Innerschweiz, aber auch zur Hochhaltung des ausgezeichneten touristischen Rufes der Schweiz leisten.

# HENKEL TROCKEN

der Sekt, der eine ganze Welt beschwingt



Man darf festhalten, dass die Verkehrsanstalten der Zentralschweiz ziemlich gut ausgebaut sind. Meiner Auffassung nach kommt es vielmehr darauf an, dass in den einzelnen Orten touristische Attraktionen geboten werden. Es ist eine altbekannte Tatsache: Wo der Gast sich heimisch fühlt und zufrieden ist, dahin kehrt er zurück und erzählt es seinen Freunden weiter, die später diese Region ebenfalls aufsuchen werden.

# Mit der Kochkelle in der Hand in eine erfolgreiche Zukunft...

Die Hügli Nahrungsmittel AG in Steinach prämiert seit 1967 alljährlich aus jedem Kanton der deutschen Schweiz denjenigen Jungkoch, der mit der besten Gesamtnote die Lehrzeit abgeschlossen hat.



## EHRENLISTE

### Kochlehrlings-Abschlussprüfungen 1974/1975

(Im April 1975 bis Ende April 1975)  
Mit der besten Gesamtnote in den Kantonen der deutschen Schweiz haben abgeschlossen:

KANTON	NAME DES LEHRLINGS	LEHRBETRIEB	ORT
Aargau	Hilda Stutz	Restaurant Sriden	8965 Berikon
Appenzell A. Rh.	Urs Kellenberger	Bahnhofbuffet Herisau	9100 Herisau
Appenzell I. Rh.	Albert Wyss	Hotel Bären	9100 Gonten
Baselst.	Felix Baumgartner	Hotel Eggli	4410 Liestal
Basel-Stadt	Burhard Eickmann	Rest. Zoologischer Garten	4000 Basel
Bern	Willi Wüger	Rest. Hotel Linder	3066 Stettlen
Glarus	Glencarlo Derungs	Hotel Alpenblick	8784 Braunwald
Graubünden	* Willy Felder	Park-Hotel Kuhaus	7200 St. Moritz
Lucern	* Josef Koller	Hotel Waghäus	6048 Horw
Nidwalden	* Heinrich Müller	Hotel Ch. Frau Gütsch	6005 Luzern
Obwalden	* Peter Würsch	Parkhotel Arosa (Sommer)	7050 Arosa
St. Gallen	Erwin von Moser	Hotel Badreda a. See (Winter)	6652 Hergiswil
Schaffhausen	Rösi Sutter	Hotel Schützen	5362 St. Gallen
Schweiz	Jakob Wanner	Hotel Schweizerhof	6300 Engelberg
Solothurn	Walter Küttler	Bahnhofbuffet H. Lehmann	8400 Rorschach
Thurgau	* Johannes Bühler	Hotel Bellevue	8212 Neuhausen a. Rh.
Uri	* Robert Wyss	Hotel Rigi-Bahn	6411 Rigi-Staffel
Valais	* Stephan Wyss	Hotel Bad Allmoch	6233 Allmoch
Vaud	* Siro Dal Maso	Restaurant Sternen	4800 Olten
VfS	* Peter Blatter	Restaurant Rosali	4623 Trimbach
Zürich	* Markus Schmitt	Hotel Schwert	8580 Amriswil
mit den gelichen	* Hugo Fuellin	Hotel Thurgauerhof AG	8270 Wetzsteden
Nordenst.	* Walter Giesler	Sanatorium Bellevue AG	8280 Kreuzlingen
westen	* Ernst Schenker	Hotel Hiltl	6405 Altdorf
	* Christian Natfeger	Hotel Sternman	6454 Fäulen
	* Bruno Merens	Gasthof Bassi	6313 Steinhausen
		Restaurant Flugpass	8002 Zürich
		Gasthofhotel	8400 Winterthur

Unsere Preise in Anlehnung an die Preise der 2800er Serie:  
 1. Preis Fr. 1000.- Siro Dal Maso 8580 Amriswil 4. Preis Fr. 400.- Urs Kellenberger 9100 Herisau  
 2. Preis Fr. 800.- Markus Schmitt 8280 Kreuzlingen 5. Preis Fr. 300.- Willy Wüger 8784 Braunwald  
 3. Preis Fr. 500.- Glencarlo Derungs 7200 St. Moritz 6. Preis Fr. 200.- Heinrich Müller 6005 Hergiswil

Wir gratulieren den erfolgreichen Kochjüngern. Unsere Glückwünsche gehen aber auch an ihre Patrons, denen eine gründliche, verantwortungsbewusste Lehrlingsausbildung am Herzen liegt. Mit ihnen verfolgen wir ein gemeinsames Ziel: Gästewünsche zu erfüllen!

Hügli Nahrungsmittel AG, 9323 Steinach b. Arbon

## HABIMAT-Zauberformel Nr. 2:

# Rationalisierung plus Mehrumsatz minus Personalaufwand ist Gewinnsteigerung im Gastgewerbe!

Jetzt kommt die gewinnsteigerndste «Zauber-Idee», die es in den letzten Jahren für das Gastgewerbe gab: HABIMAT 2000 R! Dieses absolut einzigartige, neue Kellner-Selbstbedienungssystem erlaubt es Ihnen, mit weniger Personal mehr zu verkaufen. Ausserdem ist eine schnellere, ruhigere Abwicklung der Warenbezüge möglich (kein Buffetpersonal mehr), was sich ebenfalls gewinnsteigernd auswirkt. Alles, was Ihr Kellner (oder Ihre Serviertochter) braucht, ist ein persönlicher HABIMAT-Codestift. Das System hat eine wartungsfreie Zentralelektronik und kann an jede Anker- und Sweda-Registrierkasse angeschlossen werden.

Der HABIMAT-Codestift ist «das Herz» des ganzen Systems. Und das sind seine 3 exklusiven Vorteile:



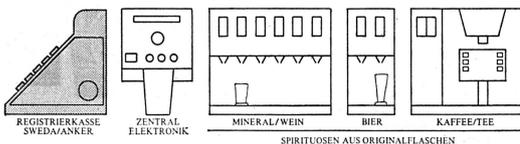
Mit dem HABIMAT-Codestift geht alles schneller!

Bei der gewünschten Produkt-einführung. Sofort wieder herausziehen. Und schon ist der HABIMAT-Codestift für eine neue Bestellung frei!

Mit dem HABIMAT-Codestift ist alles einfacher!

Die Bestellung, der Bezug, die Fakturierung - alles wird mit einem Griff erledigt. Nämlich mit dem völlig unkomplizierten Einführen des HABIMAT-Codestiftes!

### HABIMAT ist Gewinnsteigerung, keine Hexerei!



Mit dem HABIMAT-Codestift ist man sicherer!

Jeder Kellner hat seinen persönlichen HABIMAT-Codestift, der sich niemals irrt. Automatisch werden alle Bezüge auf dem persönlichen Spartenzähler registriert. Freibezüge sind nicht möglich.

Möchten Sie mehr über HABIMAT 2000 R wissen? Wollen Sie die individuelle HABIMAT-Lösung für Ihren Betrieb kennenlernen? Dann senden Sie bitte untenstehenden Coupon ein!

**INFORMATIONSCOUPON**  
 Gewinnsteigerung...wessen Ziel wäre das nicht! Ich bitte Sie

um den Anruf eines HABIMAT-Beraters, damit wir einen Termin für ein unverbindliches Informationsgespräch abmachen können

vorerst um weitere Informationen

Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_

Ausschneiden und einsenden an:  
 HABIMAT AG, 8001 Zürich, Spiegelgasse 27,  
 Telefon 01 47 86 77/32 61 28



**avanti**  
MIT AVANTI PUNKTEN

## Kriechendes Ungeziefer?

Diesen ungebetenen Gästen im Haus das Handwerk legen mit

# Insectan Spray

unsichtbarer Belag  
 wochenlange Wirkung

Bestes Mittel gegen  
 Haus- und Küchenschaben  
 und anderes  
 kriechendes Ungeziefer

Dr. R. Maag AG 8157 Dielsdorf

Giftklasse 5, Warnung auf Packung beachten

**Es macht Spass mit Steinfels Metall-Polish zu arbeiten**

Reinigt und poliert, ohne anzugreifen. Kupfer, Messing, Zinn und Chromstahl. Wirklich fantastisch!

Natürlich von STEINFELS, dem Spezialisten für Waschmittel- & Reinigungsprodukte

**Metal-Polish STEINFELS**

**Kofferböcke**

Metall, aus Stahlrohr, glanzverzinkt, mit Wand- und Bodenschoner, Tragkraft 150 kg, stapelbar, Höhe total 68 cm, Breite 38 cm, Länge 60 cm, Höhe bis Tragfläche 43 cm.

Preis per Stück Fr. 39.70  
 ab 10 Stück, per Stück Fr. 39.20

Telefon (041) 22 55 85

**Abegglen - Pfister AG Luzern**

## ERFOLG

-reich mit Heissluft produzieren heisst:-

Hohe Leistung (bis 300 ° C)  
 Sichtscheibe zum Wegschieben  
 Frischluftspülung (Pflannengerichte)  
 Fettschublade in der Kaltzone  
 Vollautomat  
 Diese Vorteile bietet der Heissluftofen

**beerex convecto**

Verlangen Sie Unterlagen und unverbindliche Beratung von beerex, dem Perfektionisten für Verpflegungsprofis

**beerex convecto**  
 beerex ag  
 Talacker 42  
 8001 Zürich, Telefon (01) 23 33 49

35. SVZ-Mitgliederversammlung:

## Silberstreifen am Horizont

Nahzu alles, was im helvetischen Fremdenverkehr Rang und Namen hat, gab sich an der 35. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale im Kongresszentrum des Thurgauer Vize-Hauptstadtschweiz Weinfelden ein Stellchen. Kernstück der unter dem Präsidium von Dr. Gastone Luvinj zugeführt und überraschungslos abgewickelten Traktanden: die wie gewohnt brillanten Ausführungen des SVZ-Direktors Dr. Werner Kämpfen.

Nach einem Rückblick auf den Tourismus 1974 und das erste Drittel 1975 kam der oberste touristische Landeswettbewerb im Sinne einer Standortbestimmung auf die jüngsten Stellungnahmen wichtiger touristischer Zweigverbände zu sprechen, die sich - so Kämpfen - etwa auf folgender Linie bewegten: Zufriedenheit mit dem bisherigen Geschäftsbild, wenn auch Betonung der sektoriellen und regionalen Unterschiede, Überraschung über die gute Wintersaison, gedämpfter Optimismus für den Rest des Jahres und eine Prognose, die nicht darüber hinausgehen wagt. Dieses touristische Wirtschaftsbild müsse noch um jenes der Transportunternehmen erweitert und mit den Geschäftsabschlüssen der Zulieferfirmen zum Tourismus ergänzt werden.

### Zugunsten des Binnentourismus

«Ohne das überraschend gute touristische Winterergebnis wäre der Optimismus wohl um eine Note gedämpfter ausgefallen», gab Kämpfen zu bedenken, «da kommt dem Winterisenergebnis fast eine Sonderstellung zu - ein Fingerzeig dafür, wie sehr wir zur weissen Saison Sorge tragen und die Anstrengungen der Konkurrenz genau verfolgen müssen.» Nach Kämpfen steht weiter fest, dass vom touristischen Rückschlag nicht der Tourismus schlechthin, sondern eine bestimmte Sparte davon besonders betroffen wurde: der Fern- und Städletourismus, der - genährt durch Geschäfts-, Incentive- und Kongressreisen, untergebracht vornehmlich in Erstklass-Hotels und stark auf USA-Touristen ausgerichtet - von Transportunternehmen und Reiseveranstaltern in der Öffentlichkeit fälschlicherweise zum Tourismus schlechthin erklärt worden sei. Neben diesem Reisetourismus zeichne sich jedoch zunehmend weltweit ein Erholungs- und Ferientourismus, gerade auch im eigenen Lande, ab. «Die sechs Millionen Gäste, die im grenzüberschreitenden Welttourismus fehlten, kamen weitgehend wieder dem Inlandtourismus zugut.» Mit einem gewissen Recht werde - fuhr Kämpfen fort - zwar eingewendet, die blossen Uebernachtungszahlen entsprächen einem blossen Mengendenken, und Mengenkonjunktur sei noch nicht Ertragskonjunktur. Er wies deshalb auf die in der Schweiz ein recht zuverlässiger Schätzung vorhandene touristische Ertragsbilanz hin und äusserte die Vermutung, der Aktivsaldo der Touristikbilanz 1974 dürfte den Vorjahreswert von 2,7

### Eher heiter als wolkig

An der kürzlich in Lachen abgehaltenen dritten Generalversammlung des Fremdenverkehrsverbandes des Kantons Schwyz wurde der neue Reiseführer «Kanton Schwyz: wolkig bis heiter» vorgestellt. Das durch Zeichnungen von Jüsp



humorvoll illustrierte Büchlein im Taschenbuchformat gliedert sich in die Hauptteile «Die Dörfer» und «Der ganze Kanton» und überzeugt vor allem durch sein praktisches und komplettes Informationsangebot sowie durch den gekonnt redigierten, heiteren Text. Kochrezepte fehlen im 190 Seiten starken Band ebenso wenig wie eine Kollektion von Witz, Standorte für Fotografieren und ein Dialektwörterbuch. Der Führer ist ein Werk der Aktion Schwyz-Schweiz des Handels- und Industrievereins und des Fremdenverkehrsverbandes. Die Redaktion lag in den Händen von Max Felchlin, Schwyz. «Wolkig bis heiter» sei all jenen, die sich mit der Herausgabe eines einschlägigen Werkes tragen, als Vorbild empfohlen.

sehr das Gewicht unserer Preise der Güte unserer Ferien entspricht und wie sehr wir in der kommenden schwierigen Zeit auf Gleichgewicht zwischen Leistung und Gegenleistung achten wollen». Wer Ohren hat zu hören...

Den gleichen Kurs wird die Schweizerische Verkehrszentrale nach dem Willen ihres Kapitäns auch mit dem Werbe- und Informationsauftrag steuern. Der gesamt-touristische Werbefeldzug, der im In- und Ausland bereits angefangen ist, segelt unter der «Ferienqualität», Ausgangspunkt bildet dabei die massgebliche Feststellung, dass «sich die Schweiz nach wie vor und je länger je mehr für individuell gestaltete Ferien, für Erholungs- und Gesundheits- und Gesundheitsferien eignet». Darum der neue SVZ-Slogan: «Ferienland Schweiz: In der Mitte Europas und in seiner Mitte der Gast.» Dieser soll aber auch davon überzeugt werden, dass er in der Schweiz eine qualitativ hochstehende Gegenleistung erhält - etwa mit der knappen Formel: «Die Schweiz - für Ihr Geld Ferien wie Gold» oder «Für Ihr gutes Geld mehr Ferien».

### ... «Human benefit» inbegriffen

Mit dem neuen Programm wird der zu Ende gehende Dreijahresplan «Die Schweiz - reserviert für Hobby-Ferien» abgelöst oder - genauer gesagt - erweitert, indem der enge Raum des Hobbys gesprengt und für Ferien eingetretet wird, «in denen man tut, was man will und nicht, was man muss». Vater dieses Gedankens war Werner Kämpfen. Überzeugung, dass mit dem Steckenpferd «Hobby» - ähnlich dem trojanischen Pferd - eine breite Bresche für die vielfältige und genaue Information über das touristische Angebot der Schweiz geschlagen worden ist. Preiswerte Ferien in der Schweiz setzen aber voraus, dass «die touristischen Unternehmen ebenso preisbewusst werden wie die Gäste, da und dort auch preisverünftiger», hielt der Referent fest, und betonte weiter, dass jede Werbetreiberschaft an die Gäste auch ein Appell an uns selbst sein müsse: «Wenn wir unser Land für individuelle Ferien und für Erholung nach eigenem Zuschnitt empfehlen, müssen wir den Gast auch nicht als reinen Faktor einer Cost-Benefit-Rechnung sehen, sondern müssten im Gegenteil bestrebt sein, dass er von seiner Schweizer Reise auch noch einen «Human Benefit» mit nach Hause nimmt. TH

Milliarden um rund 200 Millionen unter-schreiten.

### Noch keine Schlacht verloren

Und Kämpfen prognostiziert: «Der bedeutendsten Winterversorgung per Ende März von 5 Prozent dürfte schon im April und erst recht im Sommer dahinsinken. Unser Jahresergebnis wird weitgehend vom Herbst abhängig sein, dessen traditionelles Schönwetter uns letztes Jahr im Stiche liess...» Dank einer gut konzentrierten Aufklärung habe sich weit herumgesprochen, dass der Herbst die einzigartige Zeit für Gesundheits- und Wanderferien sei. Voraussichtlich werde also die wirtschaftliche Durststrecke im Tourismus später beginnen, denn jedenfalls stehe die Ferienreise und die Ferienwoche nicht zuoberst auf der Streichungsliste des gekürzten Haushaltsbudgets. Kämpfen ist daher auch überzeugt, dass der Schweizer Tourismus «bis heute verloren» hat. Vielmehr stehe der einheimischen Fremdenverkehrswirtschaft das erste grössere Gefecht - mit der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession und den Wechselkurs-Eskapaden des Schweizer Frankens als Hauptgegner - im Sommer bevor.

Für die Schweiz als Ferienland spricht aber weiterhin der nach Meinung des SVZ-Direktors noch weitgehend intakte Ruf als Land des Qualitätstourismus, dann aber auch seine Inflationsrate, die neuerdings nach der Bundesrepublik die zweinielrigste der OECD-Länder ist und die zusammen mit der von Hoteliers und Wirten beschlossenen Preisstillhaltepolitik unsere Widerstandskraft gegen Konjunkturreinbrüche stärkt.

### Leistung und Gegenleistung

Als bestes Helmlittel will die SVZ die Erkenntnisse propagieren, dass Investitionen für Ferien in der Schweiz ebenso sicher und gesund sind wie Anlagen in Schweizer Franken. Sinnigerweise hingen hinter des Redners Haupt denn auch grosse Waagen, die verdeutlichen sollten, «wie

## Aprilschock bringt Quartalsminus

Nach dem durch das frühe Osterdatum bedingten 7½-Prozent-Plus im Monat März meldet das Eidgenössische Statistische Amt für den April einen Rückgang der Logiernächte in Hotels und Pensionen um 559 300 oder 22,7 Prozent auf 1,91 Millionen.

Zum prononcierten Rückgang steuerten die Ausländer ein Minus von 25,6 und die Schweizer ein Manko von 18,2% bei.

### Vorsprung dahin

Der Frequenzbruch des Monats April hat den noch bis Ende März vorhandenen Logiernächtevorsprung in einen Rückstand verwandelt. Im ersten Vierteljahr, von Januar bis April also, wurden insgesamt 3,2% oder 329 400 weniger Logiernächte registriert, was ein Quartalsstotal von 9,905 Millionen ergibt. Dabei verzeichneten die Gäste aus dem Ausland einen Rückgang um 162 000 oder 2,7% auf 5,72 Millionen, die Schweizer Gäste einen solchen von 3,9% oder 168 000 auf 4,19 Millionen.

### Das alte Bild

Von den wichtigen Gästemationen vermochten einzig die Bundesdeutschen im ersten Quartal einen nennenswerten Zuwachs von 2,6 Prozent zu liefern, während die Niederlande mit +0,7 Prozent

und Belgien mit der gleichen Quote wie im Vergleichsquartal des Vorjahres zu Buche stehen. Rückgänge sind zu verzeichnen bei den Franzosen (-9,8%), den US-Amerikanern (-12,3%), den Briten (-17,6%) und den Italienern mit -16,1 Prozent.

### Resistenz in den Bergen

Mit Ausnahme der Zentralschweiz (-7,9%) melden sämtliche Regionen Verluste. Unterdurchschnittlich fielen diese im Wallis (-0,6%), in Graubünden (-1,3%) und im Berner Oberland (-3,1%) aus. Die übrigen Regionen schlossen wie folgt ab: Waadt/Idles Alpen -3,3%, Tessin -4,5%, Ostschweiz -5%, Mittelland-Nordost -6,2%, Genfersee -9,2%, Jura -10,1% und Mittelland-West -12,1%. Am besten hielten sich erwartungsgemäss die Bergzonen mit einem Manko von nur 0,6%, während die Seazonen 4,8, die grossen Städte 6,5 und die übrigen Zonen 7,1% einbüssten. r.

## Zahlen aus der Erfolgsregion

Nach den Feststellungen des Verkehrsvereins für Graubünden (VVGR) im Jahresbericht 1974 scheint die Periode der grossen Zuwachsraten im Tourismus abgeschlossen zu sein, bzw. durch eine Phase der Konsolidierung abgelöst zu werden. Von allen touristischen Regionen der Schweiz konnte denn auch lediglich Graubünden das Vorjahresresultat an Logiernächten halten und sogar noch um 1,68 Prozent oder 217 316 Einheiten auf insgesamt 12,952 Millionen Uebernachtungen leicht verbessern.

Dieser Erfolg schreibt der VVGR dem abwechslungsreichen Ferienangebot, der landschaftlichen Vielfalt, den Gesundheitsfaktoren, dem traditionellen Gastwirtschaftsgewerbe und dem Kulturgut des Ferienlandes Graubünden zu. Das Ziel für die nächste, wohl auch etwas düstere, Zukunft müsste daher in der Erhaltung dieses Erfolges durch weitere Verbesserungen des Angebots und durch Verfolgung einer vernünftigen Preispolitik bestehen.

### Konsolidierung in der Hotellerie

Während der Auslandsverkehr immer noch der Hotel- und Pensionsunterkunft den Vorzug gibt, frequentiert der Schweizer Gast vermehrt den privaten Beherbergungssektor, also die Parahotellerie. Die Uebernachtungszahlen der Schweizer erreichten in dieser Beherbergungsform denn auch das Doppelte der Ausländerlo-

giernächte. Allgemein betrachtet, ist in der traditionellen Hotellerie eine Konsolidierung der Frequenz eingetreten. Gleichzeitig zeichnet sich in der Parahotellerie hingegen immer noch eine leichte Aufwärtsbewegung ab.

### Attraktiver Billigtourismus

Prozentual sind die Logiernächte in den bündnerischen Hotels und Pensionen 1974 gegenüber dem Vorjahr um 0,04 Prozent oder 832 Uebernachtungen zurückgegangen. Sie erreichten 5,97 Millionen, wovon 2,61 (2,57) auf Schweizer Gäste und 3,36 (3,4) Millionen auf ausländische Gäste entfielen. Ferienwohnungen und Touristenlager registrierten 12,5 Millionen Uebernachtungen, was einer Zunahme um 2,86 Prozent entspricht. Die Schweizer partizipieren daran mit 6,93 Millionen oder 141 000 mehr als im Vorjahr, die Ausländer mit 5,57 Millionen oder 19 300 zusätzlichen Uebernachtungen. sda

## Zürich ist nicht schlecht davongekommen

Verkehrsverein Zürich jetzt mit Zweimillionen-Budget - Rücktritte auf Jahresende - Austritte langjähriger Mitglieder - neues Büro im Flughafen B - Agglomeration ohne Winterthur - starke Auslandsabhängigkeit

An der Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich unter der sehr kompetenten Verhandlungsleitung von Präsident Dr. Robert Lang gingen die Geschäftsoptionen über die Bühne. Erst am Schluss wurde noch der Wunsch geäussert, man möge doch bei einer nächsten Ersatzwahl in den Vorstand einen Vertreter aus der touristischen Agglomeration Zürichs berücksichtigen. Für die zurückgetretene einzige Dame im dreissigköpfigen Vorstand des VVZ, Frau Gertrud Fleckenstein, der Geschäftsführerin des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, wurde Direktor Vincent W. Winkler vom Hotel International in Oerlikon als Ersatz vorgeschlagen und gewählt. Der Zürcher Tourismus ist damit - nach der Zusammensetzung seiner vielen Organe zu schliessen - wieder eine reine Männersache. Auf Jahresende wurden die Rücktritte von Direktor Dr. Bruno H. Anderegg und von Franz Carl Mettler, dem Chef des Auskunftsbüros, angekündigt. F. C. Mettler steht während dreissig Jahren im Dienste des VVZ. Die Bewerbungen für die Nachfolge werden gegenwärtig geprüft.

### Kurzlicht

Erstmals hat das Budget des VVZ die Zweimillionengrenze überschritten, wobei die Hälfte in einem solchen Dienstleistungsbetrieb die Saläre ausmachen. Für Werbemassnahmen und Material verbleiben dann noch ein Bruchteil von rund einer halben Million, über den die Werber der grössten Schweizer Stadt für Prospekt-, Bulletin-, Plakate, Empfänge und Studienreisen, Inserate, Photos, Filme, Auslandsreisen und Repräsentationen verfügen können. Weil das zu wenig ist, müssen Aktionen oft auf halbem Wege aufgegeben werden, wie das Package «Zürich - wald» nahe liegt. Das Zürich-Angebot hätte in Deutschland mit einer Insertionskampagne angekündigt werden sollen. «Wir mussten aber aus Kostengründen auf diese Aktion verzichten», stellte Verkehrsdirektor Anderegg in seinen ergänzenden Ausführungen zum Jahresbericht trocken fest, «weshalb wir uns auf diesem Sektor auf ein paar traditionelle Einzel- und Kollektiv-Inserate beschränken werden.» Fast alarmierend ist dann die Feststellung zu werten, «dass vor allem in den letzten Monaten zahlreiche Mitglieder den Austritt gaben oder ihren Unterstützungsbeitrag reduzierten». Die Begründung für dieses Verhalten langjähriger Mitglieder des VVZ sei der in den letzten Monaten zu verzeichnende Geschäftsrückgang. Im Herbst 1975 wird in Zürich-Kloten der neue Airterminal eröffnet. Zusammen mit dem Zürcher Hotelier-Verein hat der VVZ die Platzierung eines Auskunftsbüros im Flughafen B - also zusätzlich zum bestehenden Büro im Flughafen A - in Auftrag gegeben. Auch in Zürich verspricht man sich viel vom projektierten neuen Schweizer Hotelierführer als «äusserst bedeutendem Werbemittel». Man wartet ziemlich ungeduldig auf diese Neukonzeption, obwohl man weiss, dass noch viele Meinungshürden bis zur Verwirklichung zu nehmen sind. Die Einführung von Festpreisen im Hotelführer ist heute ein Postulat wie «Service inbegriffen».

### Vormarsch der Region

Im 89. Jahresbericht des VVZ wird der Schritt von der städtischen zur regionalen Fremdenverkehrsstatistik dargelegt, wobei der Flughafen Kloten als Hotelmagnet bezeichnet wird, der den Bau verschiedener Hotels in der Agglomeration zur Folge hatte, wie das Hilton und das Airport in Glattbrugg, die Holiday Inns in Regensdorf und Opfikon-Glattbrugg, das Welcome Inn in Kloten sowie das Illuster Garni in Uster. Es habe eine Verlagerung der Gäste vom Stadtkern aus in die «Region» stattgefunden. Diese «touristische Agglomeration» reicht jetzt am rechten Seufzer bis hinauf nach Stäfa und am linken bis nach Wädenswil und hinauf nach Hütten, dann nach Birmensdorf, Dällikon, Illnau und Uster. Warum man die Stadt Winterthur aus der touristischen Region ausgeklammert hat, wird nicht erklärt. Dabei liegt Winterthur viel näher beim Flughafen als Uster und die meisten Seegemeinden. Wer touristisch denkt, der kann zwischen Zürich und Winterthur keine Abgrenzungen mehr vornehmen. Winterthur profitiert touristisch von der «Ausstrahlung der Stadt Zürich» kaum weniger als Aesch, Hirzel, Maur oder Zuzikon.

### Die Zürich-Besucher sind unternehmungslustig

Bahnfahren - auf Geleise oder am Seil - macht den ausländischen Gästen offensichtlich immer noch Spass. Anders ist die Popularität aller Rundfahrten, in denen eine Bahnfahrt eingeschlossen ist, nicht zu erklären, wie die Felsenegg-Tour sowie die SBB-Ausflüge ab Zürich nach den «Top-Reisezielen», dem Jungfrauojuch und dem Schilthorn, die übrigens als einzige im Jahr 1974 keine Rückschläge zu ver-

zeichnen hatten. Interessant sind aber auch die steigenden Zahlen der Landesmuseums-, Kunsthaus-, Zoo- und Schauspielbesucher sowie der Jugendherbergen- und Campingplatzbesucher, die die Stadt Zürich registrieren durfte.

### Europa-Rekord der Bettenbesetzung

Zürichs Uebernachtungsziffern dürfen sich vor allem auf europäischer Ebene sehen lassen, auf der die Stadt an der Limmat auch im Jahr 1974 noch die beste Bettenbesetzung mit 58 Prozent vor Rom (54%) und Mailand (51,5%) notieren konnte. Mit 2 258 028 Uebernachtungen rangierte die Stadt Zürich noch vor Frankfurt am Main, Köln, Düsseldorf, Venedig und Stuttgart. In der Schweiz vermochte nur Genf mit 2 130 185 Logiernächten den Anschluss herzustellen; noch 1973 lag Genf an der Spitze. Interessant ist die Beobachtung, dass in Zürich der Ausländeranteil an den Uebernachtungen noch höher als in Genf war. Nur Interlaken mit 86,2% überflügelte Zürichs Anteil von 82,3% ausländischer Gäste. Während Genf eine Abnahme der Uebernachtungen um 8% erlebte, kam die Zürcher Hotellerie mit einem Rückschlag von nur 2,1% davon. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb bei 2,2 Tagen. Die Gäste aus der Türkei, aus Griechenland und Israel blieben im Durchschnitt am längsten an der Limmat. Über 50% der ausländischen Logiernächtelieferanten kamen wie im Vorjahr aus den Vereinigten Staaten (19), Deutschland (17), Italien (7), Grossbritannien und Irland (6) sowie Israel (5%).

In den Zürcher Erstklasshäusern, die fast 60% aller Betriebe ausmachen, brachte das Jahr 1974 überhaupt keinen Rückschlag. Der Ausländeranteil an den Uebernachtungen in diesen Hotels liegt nahe bei 90%. Die Rationalisierung im Zürcher Hotelgewerbe ist weiter fortgeschritten. Auf 100 Gasbetten kamen noch 41,3 beschäftigte Personen gegenüber 42,2 im Vorjahr 1973. So konnten auch die Uebernachtungspreise der Zürcher Hotellerie im Griff behalten werden. Die Jahressteigerungsrate lag unter der durchschnittlichen allgemeinen Teuerung von 9,9%.

E. A. Sautter



### N 13 auf dem Weg nach Chur

Das Autobahnstück von Landquart nach Zizers soll noch dieses Jahr dem Verkehr übergeben werden. Als nächste Etappe ist das Teilstück Zizers-Chur vorgesehen, das durch den Ausbau der bestehenden Strasse erfolgen soll, wobei die neue Autobahnspur im Prinzip der Bahnlinie entlang geführt wird. Ob die Bauarbeiten bereits im Herbst in Angriff genommen werden können, wird wohl von der Abstimmung am 8. Juni abhängen.

### Erholungssoase im Bergell

Die typischen Steinhäuser, die Kastanienwälder und die Abgeschiedenheit haben Soglio auf der majestätischen Sonnenrass im Bergell zum beliebten Ferienparadies vieler Schweizer und Ausländer gemacht. Das touristische Angebot wurde durch die Eröffnung des neuen Kleinhotels «Stia Grandas» mit 18 Betten erweitert.

### Arosa: Taxi-Trinkgeld inbegriffen

In Arosa haben sich die Taxiunternehmen entschlossen - sie dürfen damit im Schweizer Taxigewerbe bahnbrechend sein - ab 1. Juni das Trinkgeld im Taxipreis einzuschliessen. Kompliment!

### «Vusch refica»

Seit anfangs Mai wird von der Programmstelle Chur der SRG wöchentlich zweimal eine romanische Aktualitätensendung per Draht nach Bern überspielt, von wo aus diese über den Kurzwellensender Schwarzenburg in alle Welt ausgestrahlt wird. Die Sendungen sollen vor allem die Verbindung mit den im Ausland lebenden Rätomanen herstellen und ihnen Neuigkeiten aus der Heimat vermitteln. rs

### Pontresina: Guter Winter

Pontresina verzeichnete in der Wintersaison 1974/75 eine Frequenzsteigerung um 2,2 Prozent auf 298 900 Uebernachtungen. Ausser im Rekordwinter 1972/73 konnte in Pontresina noch nie ein solch erfreuliches Resultat verzeichnet werden. Während die Uebernachtungen der Deutschen, Engländer und Österreicher gleich blieben, konnte ein leichter Zuwachs bei den Schweizern und Niederländern registriert werden. Das öffentliche Hallenbad in Pontresina kann neustens mit einer Sauna und einem Massageraum aufwarten. pd

# Führende Hotels wollen führend bleiben

Führende Schweizer Hotels offerieren heute Ihren Gästen das Farbfernsehgerät im Hotelzimmer. Eine Leistung, die immer Anerkennung findet. Eine Investition, die sich lohnt. Radio TV Steiner kennt optimale, günstige Lösungen, die sich schon in namhaften Häusern bewährt haben. Verlangen Sie deshalb mit dem untenstehenden Coupon detaillierte Informationen und eine repräsentative Referenzliste.

## Coupon

Das Fernsehgerät im Hotelzimmer.

Senden Sie mir bitte weitere Informationen.

Hotel: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_



## RADIO TV STEINER

Radio TV Steiner Abteilung Hotels  
 3018 Bern, Winterholzstrasse 55, Tel. 031 55 45 81

**Wir nehmen Ihnen Sorgen ab!**

Ein ganzes Jahr keine Käfer (Küchenschaben) durch eine Protecta-Behandlung.

Verlangen Sie eine Offerte und Referenzen.

**Hygiene-Service Hans Wyss AG**  
 8800 Thalwil, Telefon (01) 720 85 86

Region Basel	Hygiene-Service	☎ (061) 35 14 13
Region Bern	Hygiene-Service	☎ (033) 54 20 15
Region Ostschweiz	Hygiene-Service	☎ (071) 67 44 22

OFA 67973005

## Neu in der Schweiz!

### Schwimmbad-Chemikalien Clareco ohne Chlor!

mit CLARECO sorgen Sie für geruchloses, bakterienfreies, sauberes und kristallklares Badewasser.

Keine geröteten Augen,  
 keine Hautausschläge,  
 keine Uebelkeit.

Ihre Gäste haben mehr Spass, wenn Sie sich in chlorfreiem Wasser vergnügen können.

Lassen Sie sich durch uns beraten

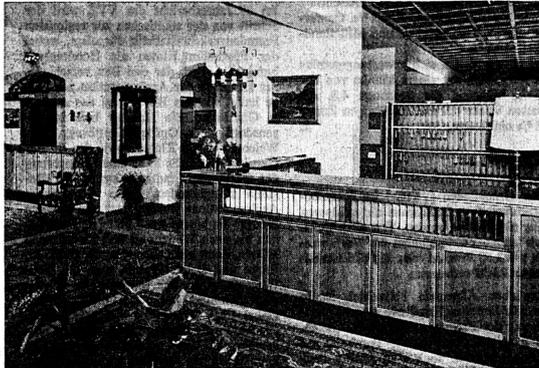
#### Firma Gebr. Kubli

Vogelsangstrasse 7, 8006 Zürich  
 Telefon (01) 34 23 85.

4071

... der  
 Schlüssel  
 zur  
 Gastlichkeit

Hotel Mt. Cervin  
 Réception  
 Zermatt



Innenausbau und  
 Möblierung  
 erfolgte durch:

Möbelfabrik Gschwend  
 3612 Steffisburg  
 Tel. 033 37 43 43

# MÖBEL FABRIK GSCHWEND



CARPETRON -  
 EIN RIESE  
 UNTER ZWERGEN

Diese robuste Maschine wurde speziell zum Trocken-Schaum-Shampoonieren konstruiert. Dank müheloser Handhabung sind grösste Teppichflächen im Handumdrehen wieder sauber. Sogar eine unerfahrene Person kann schon beim ersten Einsatz der Carpetron wie ein Professioneller damit umgehen. Dabei besteht absolut keine Gefahr des so häufigen Übermässens. Deshalb dürfen Sie Ihre Teppichböden so oft reinigen wie es die Verschmutzung erfordert. Extrem geräuscharmer Arbeitsinsatz, eine wartungsfreie Konstruktion sowie die formvollendete Ausführung, sprechen für dieses Advance-Produkt.

Jetzt durch:



Wibis AG Reinigungsmaschinen, -Geräte und -Produkte  
 8310 Affoltern a. A., Telefon 01 84 63 06 - 30 51 34

## La ligne du Simplon, épine dorsale de la région romande

«La situation géographique de la Suisse romande prédestinait cette région à jouer un rôle de carrefour et de trait d'union dans la constellation des grands axes internationaux. C'est précisément cette position que la Suisse romande entend maintenir et renforcer aujourd'hui en intégrant toujours mieux la ligne du Simplon au réseau des voies de communications européennes projetées, en cours d'ouvrage ou déjà réalisées. Cette profession de foi émane des responsables de la Commission romande de la ligne du Simplon qui viennent d'organiser une conférence de presse, afin d'informer le grand public de certains soucis que leur cause l'évolution du réseau ferroviaire et routier international.

Cette séance, animée par MM. Jean-Pascal Delamuraz, syndic de Lausanne, qui préside la Commission, Jean-Jacques Schwarz, secrétaire général, André Brocard, directeur du 1er arrondissement des CFF, et Roger Zeccher, son adjoint, faisait suite à une importante entrevue entre les membres de cette Commission et les parlementaires fédéraux romands.

### De l'enthousiasme pour une cause romande

La réunion des principaux parlementaires romands est rarissime, non que les occasions manquent, mais bien en raison d'une approche des problèmes toujours plus politisée que réellement inspirée par une mentalité régionale. Ceci dit, nos représentants dans la Ville fédérale ont, paraît-il, montré beaucoup d'enthousiasme pour la défense et la promotion d'une ligne ferroviaire dont l'apport à l'économie des cantons de Genève, Vaud, Fribourg et Valais est prépondérante. Même les Neuchâtelois s'y sont associés, la Suisse romande était donc complètement représentée, du moins au niveau des Etats constitués!

La Commission romande de la ligne du Simplon avait été fondée, il y a quelque trente ans, afin de promouvoir cet axe ferroviaire international et les lignes qui s'y rattachent, de regrouper une partie des efforts de propagande touristique des régions intéressées et de coordonner d'une manière générale les initiatives en faveur de l'économie de la Suisse romande. Celles-ci ne se comptent plus; elles ont trait à l'augmentation de la capacité de transports - marchandises et voyageurs - et à des améliorations de vitesse, de confort et d'horaire dont on mesure aujourd'hui tout le bien-fondé. La ligne du Simplon n'est-elle pas l'une des principales diagonales d'Europe, reliant, au-delà de Paris et de Milan, la Grande-Bretagne à l'Italie, à la Yougoslavie, à la Grèce et à la Turquie?

### 2 milliards de recettes touristiques: une contribution

Ouvert en 1906, le tunnel du Simplon représente sans conteste le fait dominant de l'histoire de la ligne. En mettant Paris à un peu plus de 4 heures 30 et Milan à 3 heures de Lausanne, le train a contribué à intensifier les affaires et à développer fortement le tourisme dans les régions qui bordent, directement ou par l'intermédiaire d'autres lignes, cette épine dorsale que constitue la ligne du Simplon. Près de 4 millions de voyageurs par an franchissent actuellement le tunnel (cinq fois plus qu'il y a trente ans). Et ce chiffre progresse régulièrement, ce qui est loin d'être le cas sur l'ensemble du réseau des CFF! Or, cette activité touristique a valu des recettes de l'ordre de 700 millions de francs dans le seul canton de Vaud. Par extrapolation et avec prudence, on peut en outre estimer que cet apport pour l'ensemble des quatre cantons intéressés s'élève approximativement à plus de deux

milliards de francs. La ligne du Simplon assure des liaisons rapides avec les pays qui nous entourent et accorde une contribution bienvenue aux nombreuses compagnies de chemins de fer et d'autocars qui relient les stations aux grands centres urbains, évitant leur isolement et freinant l'exode rural. Les 1,25 million d'habitants des quatre cantons qui bordent cette ligne en sont-ils conscients?

### Eviter l'enclavement de la Romandie

«Mais rien n'est jamais acquis définitivement, précise M. Delamuraz, ni le statut de grande ligne internationale, ni la qualité de ses services. Il s'agit que nous les défendions, que nous montrions au moins autant d'audace et d'imagination que les pionniers du Simplon.» Quelques dangers latents menacent en effet la ligne du Simplon et, par la même, toute l'économie romande: l'enclavement ferroviaire (et routier) de la Suisse romande, qui mettrait un terme à sa vocation de terre d'échange au cœur de l'Europe. Ce risque d'enclavement existe: des projets ferroviaires à long terme menacent de reléguer la ligne du Simplon et de court-circuiter notre pays par le Mont-Cenis et des réseaux complètement transformés en France comme en Italie (la «direttissima»). La liaison vitale nord-sud par la Suisse risquerait d'être déplacée vers l'ouest; la lourdeur du franc suisse, qui favorise aujourd'hui déjà l'évitement de la Suisse, nous donne un premier aperçu de ce qui risque d'arriver un jour si la Suisse romande méconnaît la signification profonde d'une desserte convenable de sa région et si des organismes comme la Commission de la ligne du Simplon, par le truchement des parlementaires, ne sont pas suffisamment vigilants.

### Une entité touristique à promouvoir

Si la Commission de la ligne du Simplon est un des rares organismes susceptibles d'intéresser l'ensemble des parlementaires romands, elle est aussi en mesure de tenir ce rôle d'animateur et de catalyser sur le plan du tourisme. Lors de sa dernière assemblée générale, M. Delamuraz avait même assimilé à un «dossier du tourisme romand». Depuis lors, on s'est efforcé de permettre à des responsables de la promotion touristique de se rencontrer; le dépliant commun sera en outre réédité. Sur nos grands marchés étrangers, notamment aux Etats-Unis et au Japon, la Suisse romande, en tant qu'entité touristique régionale, est un produit qui mérite d'être défendu, sans que ses responsables soient qualifiés de chauvinistes ou de... régionalistes invétérés. Quel que soit le niveau examiné, la ligne du Simplon apparaît d'ores et déjà comme le meilleur dénominateur commun actuel des intérêts liés à la cause romande. J. S.

## Nouvelles vaudoises

### Les données de base de l'hôtellerie vaudoise

Pour la première fois, l'Office du tourisme du canton de Vaud est entré dans plus de détails dans la présentation de la statistique des arrivées et des nuitées; en plus du rappel de la situation d'ensemble du canton et des résultats des stations, on nous présente, dans le rapport annuel, le mouvement touristique détaillé des quatre régions vaudoises: Vaud-Léman, Vaud-Aïles, Vaud-Jura et Vaud-Plateau. C'est l'occasion de démontrer que les stations vaudoises ont réagi différemment face à la récession que subissent le tourisme et l'hôtellerie depuis plus d'un an. Le recul des arrivées et des nuitées a été beaucoup plus marqué au bord du Léman que dans les Alpes vaudoises; le Jura, toutes proportions gardées, fut cependant le plus frappé tandis que les hôtels du Plateau vaudois connurent en 1974 une occupation sensiblement pareille à celle de l'année précédente.

### Vaud-Léman: 2 millions de nuitées

Ce nouveau groupement a pour principal mérite de mettre l'accent sur l'importance des nuitées hôtelières et leurs proportions dans les quatre régions considérées. Vaud-Léman, bien entendu, se classe largement en tête; on y a recensé l'an dernier 2 003 000 nuitées soit très exactement les deux tiers des nuitées cantonales. Mais alors que la perte totale se monte à 352 051 nuitées, soit -9,88%, celle de la

région Vaud-Léman est de 293 255 nuitées, soit -12,8%. Avec 947 622 nuitées, les Alpes vaudoises représentent dans la statistique hôtelière, un quart qui est loin d'être négligeable. La perte de 1974 a été plus faible que sur les bords du Léman: -46 621, -4,68%.

La catégorie «Vaud-Jura» présente des résultats très modestes, qui prouvent combien cette région est sous-équipée sur le plan hôtelier: 80 089 nuitées au total et une perte de 13 367 nuitées (-14,30%). Dernier volet de l'hôtellerie dans le canton de Vaud, le Plateau s'inscrit dans la statistique pour un total de 178 192 nuitées, soit plus du double des chiffres enregistrés dans le Jura vaudois, là, pas de pertes mais un très petit bénéfice: 1192 nuitées et +0,67%.

Les différences de structures de l'hôtellerie vaudoise apparaissent aussi clairement dans la répartition des nuitées suisses et étrangères: nette prédominance des nuitées étrangères sur les bords du Léman avec 1 276 366 nuitées d'étrangers (-265 000; -17,2%) et 726 634 nuitées d'hôtes du pays (-27 895; -3,7%). La proportion qui, en 1973, était encore de deux nuitées étrangères sur trois dans les villes et stations des bords du Léman s'est légèrement modifiée du fait des fortes pertes de nuitées étrangères.

Dans les Alpes vaudoises, la proportion «Suisse-étrangers» n'a pas beaucoup évolué non plus; elle est d'un tiers - deux tiers comme au bord du Léman, mais en 1974 la perte des nuitées étrangères a été moins sensible, grâce notamment aux sports d'hiver; les nuitées suisses ont été un peu plus nombreuses (+10 691; +3,36%).

Dans le Jura, en revanche, les Suisses sont plus nombreux que les étrangers: 44 528 nuitées suisses (-563; -1,24%) pour 35 561 nuitées étrangères (-12 804; -26,47%).

Sur le Plateau, enfin, les Suisses dominent largement dans la clientèle hôtelière: 109 593 nuitées helvétiques (+3914; +3,7%) gains qui compensent les faibles pertes de nuitées étrangères au nombre de 68 599 (-2722; -3,8%). j.d.

## En direct du Tessin

### Sourires tessinois vers la péninsule italienne

Il fut un temps pas très lointain où Lugano et Locarno voyaient arriver pendant le week-end des cars bondés de visiteurs italiens, visiteurs qui se jetaient sur les étalages de chocolat, briquets, montres et autres «souvenirs»... L'âge d'or du commerce en quelque sorte. Mais ces données ont été bouleversées par la chute de la lire: il faut à l'heure actuelle 250 lires pour obtenir 1 franc suisse. Les répercussions sur l'hôtellerie sont très sensibles et les chiffres parlent d'eux-mêmes: 143 081 nuitées d'hôtes italiens à Lugano en 1970 contre 87 667 en 1974.

C'est donc pour tenter de ramener vers le Tessin la clientèle italienne que les responsables du tourisme et du commerce viennent d'inviter 20 journalistes des plus importants quotidiens de la péninsule. Recus à bras ouverts, véhiculés pendant trois jours à travers le Tessin, ces journalistes ont été enchantés de l'accueil qu'ils ont reçu, mais on se demande si ces «épaves» peuvent se faire les ambassadrices du commerce tessinois tant que la lire pour sa part ne remonte pas la pente.

### Dites-le avec des fleurs!

A l'entrée du Val Verzasca, un large écriteau annonce cette année aux visiteurs: «Verzasca, vallée fleurie». Un concours est ouvert et les responsables de la Pro Tenero-Verzasca encouragent par des prix les propriétaires et les habitants des «cases» de vacances à fleurir leurs fenêtres et leurs balcons. Cette vague florale s'étend à d'autres vallées, comme dans le Val Onsernone, où l'on voit de vieilles maisons magnifiquement fleuries. A ces vallées du Sopra Ceneri, il faut ajouter tout le Mendrisiotto où c'est un véritable enchantement de cascades de fleurs dans tous les villages allant de Meride à la forêt du Monte S. Giorgio. Sur les versants de Castel S. Pietro, pays des «grotti», l'enthousiasme est à son comble.

### Une formule tentante: vacances lac et montagne

Au moment de prendre une décision sur le lieu de ses vacances, plus d'une famille s'interroge, pour ne pas dire plus: monsieur aime la montagne, madame préfère le lac et ses plages. C'est pour trancher le débat que les Hôtels Meister et Admiral à Paradiso-Lugano offrent aux vacanciers les deux possibilités. En accord avec l'Hôtel Edelweiss de Sils-Maria, les deux hôtels luganais permettent de passer une semaine sur les rives du Ceresio et une semaine sur les montagnes de l'Engadine. Un cocktail de piscine, excursions, tours en bateau et fondus arrivera certainement à satisfaire tout le monde! Y. Go.

## Les événements de la cuisine suisse

La semaine dernière a été le théâtre de plusieurs manifestations en l'honneur de la cuisine suisse. Oh, certes pas celle que peuvent apprécier les deux millions de personnes qui partent chaque jour dans l'un des restaurants de notre pays, mais une cuisine qui reste l'appanage de quelques établissements seulement, en augmentation lente mais sûre, pour qui la gastronomie garde encore son vrai sens.

### Traditions et Qualité

Le label «Traditions et Qualité» résume parfaitement ce qui fait la valeur et la richesse de cette nouvelle cuisine dont la substance se trouve aux antipodes de la gastronomie hyper-sophistiquée qui a trop longtemps caractérisé, il faut l'avouer, l'offre de nos restaurants helvétiques. Toutefois, l'association «Traditions et Qualité» ne groupe que quelques grands restaurateurs européens dont les établissements jouissent d'une réputation qui n'est plus à démontrer aujourd'hui. Or, c'est un de leurs pairs, M. Michel Wilhelm, à Lausanne et l'un des cinq restaurateurs suisses à faire partie de cette association, qui était chargé cette année de recevoir les «princes de la gastronomie française». Au menu des festivités, outre quelques succulentes dont nous vous épargnerons le détail et l'envie, figuraient des visites des vignobles du Dézaley, d'Aigle et d'Yvorne, ainsi qu'une excursion à Villars. Lors de cette sortie de printemps - qui a notamment rassemblé les Bocuse, Troisgros, Haerberlin et autres Lasserre - M. Wilhelm s'est vu décerner le coq de cristal, symbole de qualité.

«nouvelle cuisine» qui triomphe en France et même à présent en Belgique. Laissons-les à leurs sauces brunes, à leurs coqs au vin, à leurs ricanements, et saluons l'apparition d'un chef cent pour cent helvétique qui, s'il ne déçoit pas nos espoirs, pourrait bien déclencher une sorte de révolution dans la gastronomie suisse.»

### Commanderie des cordons bleus de France

Pour sa 15e réunion gastronomique de saison et d'études, la délégation suisse de la Commanderie des cordons bleus de France s'est réunie au Restaurant de la Gare, au Mont-Pèlerin, chez M. Francis Chibrac. Ce chapitre, placé sous la présidence d'honneur de M. Paul Chaudet, ancien président de la Confédération, a réuni près de 100 commandeurs appartenant au groupement suisse que préside M. Bernard Solier. Désormais, le commandeur Chibrac a le droit de posséder le panache des cordons bleus, le menu qu'il devait présenter aux membres de la Commanderie ayant obtenu la note de 17,25 sur 20. J. S.

### Gault et Millau à Genève

Trois ans après leur passage on ne peut plus remarquer dans la cité du bout du lac, les célèbres critiques gastronomiques français Gault et Millau viennent de publier un numéro spécial «Genève» dans leur série «Encyclopédie des grandes villes».

Ennemis jurés de la «cuisine d'hôtel», sclérosée, compliquée, lourde et sans fantaisie naturelle, les deux critiques ont passé au peigne fin les restaurants de Genève et des environs, se réservant la possibilité d'en faire de même un jour à Lausanne dont ils ne connaissent que les environs actuellement les plus achalandés - et pour cause (voir ci-dessous) - nous voulons parler de Crissier. Sans détours et avec une pointe d'ironie, une pincée de sel et quelques grains de poivre, G. et M. notent (sur 20 maximum) et commentent ce qu'ils ont dans leurs assiettes, mais aussi ce qui compose la carte, ce qui fait l'originalité du décor comme du service, sans oublier ce que tout cela coûte. D'autres remarques concernent également les restaurants qui servent une cuisine suisse, les hôtels, les magasins spécialisés, les boîtes de nuit et autres plaisirs nocturnes. Comme l'an dernier, les deux meilleurs restaurants de Genève sont, à leur avis, le Parc des Eaux-Vives (16/20) et le Lion d'Or, à Cologny (16/20).

### La Clé d'Or de la gastronomie

C'est pourtant, ainsi que nous y faisons allusion plus haut, à un restaurateur de Crissier, près de Lausanne, qu'échoit la récompense suprême attribuée par Gault et Millau: la Clé d'Or de la gastronomie. Freddy Girardet, chef de cuisine et pro-

## Echos du Valais

### Varga, douzième édition

Pour la douzième année consécutive, le festival Tibor Varga se déroulera du 2 juillet au 7 septembre 1975. C'est un atout touristique d'importance, surtout depuis que plusieurs concerts se donnent dans les stations. Sur les 21 concerts prévus, dix auront lieu à l'extérieur de Sion, mais c'est dans cette ville que l'on pourra écouter le concert d'ouverture le 2 juillet. Le festival accueillera également le concours international de violon ainsi que toute une série de cours d'interprétation, dont un réservé aux chefs d'orchestre.

### L'Office régional de Martigny fait le point

Préside par M. Joseph Gross, l'Office régional du tourisme de Martigny s'est réuni pour faire le point sur l'année écoulée. On a salué à cette occasion la décision de construire l'autoroute jusqu'à Martigny, et l'on a dressé le bilan de 1974, qui est loin d'être catastrophique. Les nuitées sont passées de 1 485 296 en 1973 à 1 423 662 en 1974; si la plupart des régions enregistrent de légères baisses, Orsères et Dorénavant/Alesse ont par contre clôturé leur bilan avec des augmentations. Il y aura encore de beaux lendemains pour le tourisme martignier, étroitement lié à deux autres régions sœurs, Chamonix et Aoste.

### Sion: améliorations dans les liaisons postales

Avec ses 17 lignes différentes couvrant 335 km, la gare postale de Sion est l'une des plus importantes de Suisse. Le voyageur avait parfois des difficultés pour trouver le bon car, mais cela est désormais du passé puisque des panneaux indiquent maintenant l'emplacement de départ de toutes les lignes.

Une petite manifestation s'est déroulée à Veveyssonar pour marquer l'inauguration de ces installations et l'on a pu noter la présence de M. T. Schlitter, président des hôteliers de Sion et environs. Une autre amélioration: un abonnement donnant droit à un nombre illimité de courses pendant une semaine sur tout le réseau de Sion. Rappelons que le Valais compte en tout 91 stations. Cly

### Les hôteliers s'organisent et innove

Les hôteliers de Sierre et environs constituent jusqu'à présent un groupement non affilié à l'Association hôtelière du Valais. Réunis sous la présidence de M. A. Oggier, ils ont adopté des statuts et constitué une «Association des hôteliers de Sierre et environs», section de l'AHV. Ces statuts comportent deux innovations essentielles: le directeur de l'Office du tourisme de Sierre fait partie de plein droit du comité comme secrétaire-caissier; d'autre part, les fournisseurs des hôtels seront invités à s'inscrire comme membres passifs et une rencontre amicale, hors assemblée, sera organisée une fois par an pour débattre des problèmes communs.

Le comité de cette Association sierreoise a été élu comme suit: MM. A. Oggier (Terminus), président; P. Champion, secrétaire-caissier; Mme M. Zuffery (Victoria), MM. M. Constantin (Rhône-Salquenen) et G. Berclaz (Central), membres.

## Verberier a surmonté la récession

L'Office du tourisme de Verberier, présidé par M. R. Fellay et dirigé par M. R. Lovisa, a fait le bilan de son dernier exercice clos au 31 octobre. La statistique montre que l'hôtellerie de la station du val de Bagne a enregistré 134 362 nuitées, contre 147 051 l'année précédente et 711 614 nuitées en chalets, contre 705 100 auparavant, soit un total de 845 976 nuitées, qui ne représente qu'une diminution de 0,7%. Toutefois, le nombre des nuitées et de passagers transportés aux remontées mécaniques est loin de refléter l'évolution du chiffre d'affaires de la station. Après avoir fêté son quart de siècle «nouvelle vague», Verberier a poursuivi ses efforts pour conserver son image de station de ski et de vacances familiales. Son avenir est naturellement lié à celui des régions touristiques de montagne, lourdement pénalisées par les entraves politico-économiques du moment. Il faut rapidement relancer notre économie, notamment par la possibilité de vente aux étrangers et par des mesures propres à rendre notre montagne moins chère», écrit M. R. Fellay dans le rapport d'activité de la Société de développement. Pour l'heure, cette dynamique société voue une grande attention à des préoccupations plus immédiates, telles que l'extension de l'infrastructure (centre polysportif), la fusion des aménagements sportifs, les finances de la société et la nouvelle loi sur le tourisme.



(ASL)



Zürich, Badenerstrasse 529. Im Restaurant Libero unseres Schweizer Meisters FCZ – wir gratulieren herzlichst zum zweiten aufeinanderfolgenden Titelgewinn! – wurde eine neue vollautomatische Kaffeemaschine installiert. Die Fussballprofessoren Bionda, Martinelli, Jeandupeux und Kuhn liessen es sich nicht nehmen, «La Cimbali» persönlich zu empfangen. «... un cimbalino!» – das ist meisterlich zubereiteter Kaffee!

Meister wollen bekanntlich nur das Beste:

**LA CIMBALI**

Vassalli & Moresi, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich, Tel. (01) 48 64 65  
Vendomat AG, Turbenweg 11, 3073 Gümligen (BE), Tel. (031) 52 28 66

633



**Ein Mehrzweckreiniger für hygienische Sauberkeit**

Mit antibakteriellem Zusatz, konzentriert, daher ausgiebiger. Für glatte Flächen: Plättböden, Linoleum, Schüttsteine, Lavabos, Fenster, Wände, Kücheneinrichtungen. Natürlich von STEINFELS, dem Spezialisten für Waschmittel- und Reinigungsprodukte. Warnung auf der Packung beachten!

**Oflor STEINFELS**

# KADI-FRITES

hilft rationalisieren

bietet ein interessantes Sortiment vorzüglicher küchenfertiger Produkte

Kartoffelprodukte  
diverse Salate  
Tiefkühlgemüse  
Gnocchi  
Knöpfli



Kartoffelflockenfabrik, 4900 Langenthal  
Abt. Kadi-Frites Telefon 063 2 41 56



Basel Hilton – das neue, zentralgelegene Hotel für hohe Ansprüche; ausgerüstet nach den neuesten Erkenntnissen

der modernen Nachrichtentechnik: mit einer Haustelesonzentrale Hasler SKW 1000

## Hoteltyp

Verkaufschef Meier hat sein Tagespensum erfüllt. Im Hotelzimmer angekommen, liegt ihm auch die zuverlässige Erledigung der geführten Verhandlungen am Herzen. Auf seinem Zimmer-

braucht er keine Telefonistin und kein Kleingeld; auch keine Sanduhr. Die Gebührenerfassung ist in jeder Hinsicht sauber geregelt. Für die Hotelbuchhaltung, für Herrn Meier und für seine Spesenabrechnung\*. Das ist Dienst am Kunden. Froh über die reibungslose Abwicklung des Rapportwesens, kann sich Herr Meier nun der Speisekarte widmen.

\* Jeder amtsausgangsberechtigte Zimmertelefonanschluss hat einen eigenen Gebührenzähler oder ist einer automatischen Gebührenerfassung angeschlossen. Letztere drückt Zimmernummer, Datum, Zeit, gewählte Nummer und die Gebühren sauber als Rechnung aus. Dies ist nur eine der zahlreichen Spezial-einrichtungen der Hausteleson-anlage SKW 1000, welche Hasler-Ingenieure in Zusammenarbeit mit dem Hotelgewerbe und der

schweiz. PTT entwickelt haben. Eine Möglichkeit mehr, Ihre

### TELEFON-RECHNUNG

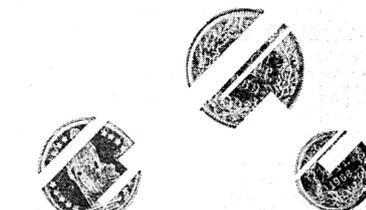
Zimmer	Reise	Gebühr	Zeit	Tag	Uhrzeit
430	280	032853432	536	11	1037

Gäste zu verwöhnen. Lassen Sie sich orientieren. Hasler AG, 3000 Bern 14, Belpstrasse 23, Telefon 031 65 21 11 oder betreffende Kreisteledirektion



telephonapparat wählt er die symbolische Nummer «Amtsausgang» und kann so direkt sein Geschäft anrufen. Zwecks Absprache technischer Fragen wählt er – wiederum direkt – die Nummer seines Ingenieurbüros. Ein halbes Dutzend weitere Anrufe tätigt Herr Meier, um sich für seine morgigen Besuche bei den Kunden anzumelden. Für alle diese Gespräche

**Hasler**



**DER WERBE-SPLITTER**

Denken Sie daran: Streuverluste kosten viel Geld – Fachblätter **selektionieren** selbsttätig.

Ihre HOTEL-REVUE

Assemblée générale de l'Office du tourisme de Genève

## 831 m2 au service de l'économie genevoise

L'année 1974 a incontestablement marqué un tournant dans l'histoire de l'Office du tourisme de Genève dont les bureaux ont été transférés de la place des Bergues à la Tour de l'île, passant de 550 à 831 m<sup>2</sup> et offrant du même coup à Genève un centre d'accueil et un outil de travail dignes de cette ville. Grâce à ses nouveaux aménagements, l'Office sera en mesure de poursuivre ses diverses missions et de participer au développement de l'économie genevoise dont les recettes touristiques sont estimées à 750 millions de francs.

Et pourtant 1974, ainsi que nous l'avons appris lors de l'assemblée de cet Office qui s'est déroulée récemment sous la présidence de M. André Ruffieux, n'aura pas été une année faste pour le tourisme genevois. Celui-ci a en effet accusé une diminution de nuitées de l'ordre de 9,3 %, le mouvement hôtelier s'étant chiffré à 2 152 561 nuitées et les pertes les plus importantes émanant des clientèles américaine et française.

### Des hôteliers soucieux, des commerçants obéissants

Cependant, si les hôteliers commencent à s'inquiéter, c'est moins en raison de cette baisse - qui place le taux d'occupation moyen à 49 %, son niveau le plus bas depuis 1945 - qu'à la perspective de voir s'édifier de nouveaux hôtels de grande capacité. On peut d'ailleurs remarquer que si ces implantations se fondent sur des études de marché très approfondies, aucune ne tient compte de la situation qui en résultera réellement si tous les projets de construction venaient à être réalisés! Or, la ville du bout du lac et sa campagne comptent déjà 14 104 lits d'hôtel et 3197 lits dans les appartements, soit au total 17 301 lits.

De plus, au moment où il faudrait redoubler d'efforts et augmenter la propagande, les responsables de l'Office du tourisme de Genève constatent que leurs possibilités financières (le total du bilan atteint 1,8 millions de francs) diminuent, en raison d'un système de ressources tributaire du nombre de nuitées et d'un certain désintérêt de la part de nombre de commerçants qui se répercutent directement sur le montant des cotisations. Le tourisme profite à toute l'économie et non seulement aux hôteliers et aux restaurateurs; il est intéressant d'apprendre, à ce propos, que plusieurs grands hôtels versent à l'Office des cotisations annuelles s'élevant à plus de 75 000 francs par établissement.

### Pouvoir d'achat et qualité de l'offre

«Pour lutter contre la concurrence étrangère toujours plus intense», affirme M. André Ruffieux, «il ne suffit pas d'élever des affiches, des listes d'hôtels et des beaux prospectus illustrés; mais il faut pouvoir entreprendre également des actions agressives; il faut aller chercher cette clientèle potentielle où elle se trouve.» L'Office du tourisme de Genève s'y emploiera en 1975 sous la houlette de son directeur, M. Marcel Nicole, qui compte multiplier ses efforts pour augmenter la prospection dans le domaine des congrès, des voyages en groupes et des «cénacles».

A ce sujet, le rapport d'activité de l'Office pour 1974 déplore l'absence d'un Palais des congrès et d'expositions, dont il puisse disposer en toutes circonstances et qui, à l'exemple de Lausanne et de Montreux, permettrait à Genève de se maintenir sur ce marché qui prend de l'importance et fournit de nombreux nuitées, ainsi que des recettes nouvelles pour divers corps de métiers. Le marché, en effet, existe; encore faut-il posséder l'équipement correspondant. Celui-ci permettrait certainement d'améliorer le chiffre d'affaires de nombreux commerçants et prestataires touristiques qui ont fortement ressenti ces derniers temps la réduction du pouvoir d'achat et de la capacité financière de leurs hôtes.

### Prix, qualité, imagination

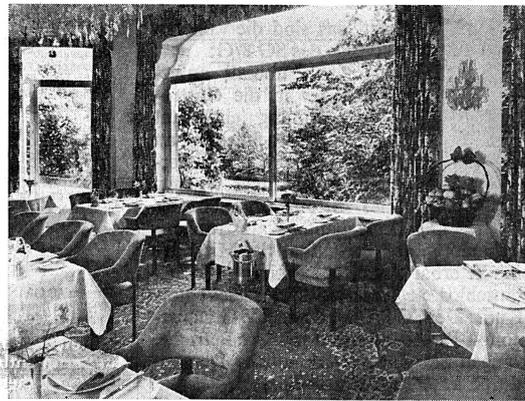
Ces trois mots résumant dans les grandes lignes les conseils donnés par l'Office du tourisme de Genève à ses membres, tant il est vrai qu'il faut, d'une part, respecter le rapport indispensable entre les prix et la qualité des services et, d'autre part, faire constamment preuve d'imagination pour offrir de nouveaux produits. Seule une offre comprenant des visites, excursions ou distractions originales et attrayantes, complétant des prestations et un accueil

de qualité, est en mesure de prévaloir sur des offres concurrentes apparemment plus alléchantes, mais finalement insipides et basées sur une publicité souvent fallacieuse. Enfin, l'industrie touristique genevoise souffre de quelques lacunes au niveau de son offre, en particulier l'insuffisance notoire de son équipement d'hébergement pour les jeunes du monde entier qui passent à Genève et la modeste de ses installations de camping-caravaning.

Sur le plan promotionnel, on va poursuivre diverses campagnes pour essayer de mieux vendre une ville par ailleurs excel-

## Un nouveau Savoy pour allécher les Lausannois

Signe des temps: un grand hôtel de Lausanne lance une offensive de charme auprès de sa clientèle locale. Fort de deux appâts de choix - un nouveau restaurant et une gastro-nomie «new look» - l'Hôtel Royal-Savoy, sis dans son magnifique parc de l'avenue d'Ouchy, vient de se présenter à son public.



Cet établissement de grande renommée, dont les rénes sont tenues par la famille Birkli-Heberli, n'est plus à présenter. Ses appartements de luxe très personnalisés et son étonnante collection de meubles de style et d'œuvres d'art en ont fait l'un des premiers hôtels de la capitale vaudoise.

### Des symboles pour mieux plaire

Dans le but d'adapter son secteur de restauration au goût du jour, l'Hôtel Savoy s'est doté d'un beau restaurant «grand style», qui s'est substitué par la grâce des fées «étrto», à l'ancienne salle à manger de l'établissement. Une entrée séparée favorisera son accès aux Lausannois qui, à l'instar de tous les citadins du monde, rechignent à pousser la porte d'un hôtel pour aller manger au restaurant.

Autre symbole reflétant la volonté des responsables du Savoy de satisfaire les goûts du jour de la clientèle lausannoise, une animation quotidienne assurée par un duo pianiste-violoniste du plus bel effet. Ce restaurant de 80 places, chaud, confortable et romantique à souhait, sera néanmoins placé sous la responsabilité d'un jeune plein de promesses, frais émoulu de l'Ecole hôtelière de Lausanne, M. Olivier de Reynier, Lausannois bien sûr.

## Une émission touristique en quatre langues

(ONST) Du 23 juin au 5 septembre 1975, la Radio de la Suisse alémanique et rhéto-romanche offre, en étroite collaboration avec l'ONST, un nouveau service aux hôtes étrangers séjournant dans notre pays.

Il s'agit d'une émission en quatre langues diffusée du lundi au vendredi, de 8 h. 30 à 9.00 h., par le premier programme de radio DRS dans le cadre de son émission «expresso». Elle comportera en général les informations suivantes que l'on pourra entendre successivement en allemand, anglais, français et italien: d'abord des nouvelles brèves donnant un aperçu de la situation politique mondiale, puis des renseignements et conseils touristiques, bulletin sur les moyens de transport, et enfin des prévisions météorologiques succinctes. Cette émission s'efforcera donc d'apporter aux visiteurs de langue étrangère les informations que notre pays de vacances se devait de leur fournir. Il est à souhaiter qu'elle les aide à agrémenter leur séjour tout en élargissant l'audience helvétique à l'étranger.

L'émission du premier programme de radio DRS peut être captée sur ondes

llement desservie par les moyens de communication modernes. La Suisse alémanique, l'Allemagne, la Hollande, la Belgique et l'Espagne sont des marchés «travaillés» par les dirigeants du tourisme genevois; le marché américain fait naturellement l'objet, lui aussi, d'une prospection permanente. On portera également un effort tout particulier sur l'animation de l'été genevois, afin que Genève puisse un jour présenter, sur les plans culturels, artistique et musical, un programme de haute qualité pouvant rivaliser avec les nombreux festivals et les attractions des grands musées... ou d'un certain Grand Casino dont les projets de reconstruction sont à la fois caressés par les gens du tourisme genevois et par les rayons d'un soleil patien.

A l'issue de cette assemblée, les participants entendirent un remarquable exposé de M. Armin Baltensweiler, président de la direction de Swissair, intitulé «Aviation et tourisme, Swissair et l'Aéroport de Genève», sur lequel nous reviendrons ultérieurement. J.S.

Assemblée générale de l'Office jurassien du tourisme

## Jura: tourisme sans frontières

Devant les sept drapeaux de sept districts jurassiens, qui constituaient l'unique décoration de l'Aula de l'Ecole de Laufen, s'est déroulée l'assemblée générale de Pro Jura, l'Office jurassien du tourisme que préside M. Henri Gorgé: une assemblée pas tout à fait comme les autres, à plusieurs titres, tant il est vrai que le remarquable dynamisme de cet office du tourisme régional, dirigé par M. Francis Erard, comme le climat politique qui entoure les faits et gestes des grandes associations jurassiennes, sort résolument de l'ordinaire.

En 1974, le Jura n'a pas échappé au ralentissement constaté dans l'activité touristique d'une manière générale. Le total des nuitées a passé de 350 806 en 1973 à 337 749 en 1974, ce qui représente une légère diminution de 3,7 % et ne tient pas compte des nuitées concernant la para-hôtellerie qui est très développée dans le Jura. Il n'empêche que cette grande région, qui s'efforce de promouvoir intelligemment un tourisme populaire à la mesure de l'homme et de la nature, continue de bénéficier d'un préjugé favorable à l'égard des activités de loisirs en milieu rural, ceci au sein d'un réservoir de touristes potentiels de plus de 2 millions de personnes.

### Un rapport d'activité audio-visuel

Le directeur de Pro Jura, M. Erard, a présenté un rapport d'activité en audio-visuel - et en musique «v.p.l.» - dont on ferait bien de s'inspirer dans les sphères touristiques et hôtelières, ce qui redonnerait un peu de brillant à la tradition des assemblées générales annuelles! Pro Jura a déployé une intense activité dans ses différents départements, qu'il s'agisse de la promotion et de l'information ou de l'aménagement touristique, de l'agence de voyages et de la centrale de réservation. On sait en effet que l'Office jurassien du tourisme - cas unique à notre connaissance en Suisse - vend des arrangements de vacances en Suisse et à l'étranger; les bénéfices réalisés sont versés au compte de Pro Jura et contribuent ainsi au développement du tourisme dans toute la région. Des familles toujours plus nombreuses tiennent à favoriser une société d'utilité publique qui met toutes ses ressources au service de la collectivité.

L'action en vue de transformer le tourisme de passage en tourisme de séjour s'est poursuivie en 1974 par la mise sur pied de nouveaux arrangements forfaitaires pour le ski de fond - dont notre journal s'est déjà fait l'écho - par diverses autres initiatives en faveur des vacances pédestres et équestres, ainsi que des voyages en roulotte zigzague. D'autre part, Pro Jura a été particulièrement actif en matière d'édition, publiant divers ouvrages et documents, tels que «Le Jura à table» (de Jacques Montandon et Serge Voisard), la «Revue Jura», le Guide des hôtels et restaurants, la pochette de cartes des pistes de ski nordique, etc. Deux bureaux de renseignements régionaux ont été également ouverts à Saignelégier et La Neuveville.

### La section d'aménagement en péril

La section d'aménagement touristique de Pro Jura, que dirige M. Jean-Paul Miserez, ingénieur en génie rural et géomètre, a porté son attention, au cours de l'année écoulée, sur la politique touristique, l'inventaire et le balisage, l'équipement et la mise en valeur, ainsi que l'assistance technique. L'un de ses projets les plus intéressants, la signalisation touristique des principales localités jurassiennes, s'est malheureusement heurté au refus des autorités. Cette section de Pro Jura, dont il est bon de rappeler qu'elle est unique en Suisse, a notamment collaboré très étroitement à divers projets d'aménagement touristique, tels que le Centre de loisirs des Franches-Montagnes, la Montagne de Moutier et le Clos du Doubs.

En contact direct avec les milieux ruraux et avec le souci constant d'améliorer les relations entre l'agriculture et le tourisme, M. Miserez a joué un rôle non négligeable pour favoriser la compréhension, par les uns et par les autres, des problèmes inhérents au développement de ces deux secteurs économiques. L'un de ceux-ci, les résidences secondaires, est souvent une source de conflits que seules une meilleure information des communes, une réglementation des constructions et des rénovations et une sensibilisation auprès des habitants comme des touristes sont en mesure de résoudre.

Malheureusement, nous avons appris, au cours de l'assemblée de Pro Jura, que les difficultés financières que cette section d'aménagement menace sérieusement son avenir, alors même que ses tâches au service du tourisme et de sa puissance économique, des loisirs et des besoins sociaux comme de la sauvegarde de l'environnement devraient faire l'objet d'une véritable politique de travail et d'un programme d'activité à plus ou moins long terme. Agissant en tant que conseiller des communes et des groupements privés intéressés à un développement touristique dans une zone rurale, le service de M. Miserez permettrait un jour de faire en sorte que la région elle-même prenne ses décisions et garde en mains les pouvoirs économiques et décisionnels. Il faut en tout cas souhaiter qu'il poursuive son action au sein de Pro Jura et trouve préa-

lablement les moyens financiers que l'Etat désormais lui refuse.

### Les structures touristiques du Jura seront maintenues

«La situation politique du Jura nous a créé de nombreux problèmes», déclara M. Gorgé. Cependant, en tant que créateur, initiateur et détenteur légitime du tourisme jurassien depuis le début du siècle, Pro Jura entend poursuivre son œuvre, quelles que soient les futures frontières politiques qui pourraient être tracées. Cette décision du Comité central a été ratifiée par l'assemblée générale: une tâche difficile qui réussira si cette association résiste aux pressions politiques et s'attaque résolument à rendre effective une collaboration entre les régions. Or, la situation de Pro Jura vis-à-vis de la région du lac de Bière est un exemple typique de collaboration nécessaire et utile, ces deux régions se complétant parfaitement. Considérant que l'organisation du tourisme dans notre pays, élaborée par l'ONST, ne s'exerce pas au niveau des frontières cantonales, mais bien au niveau des régions naturelles, Pro Jura et la Société de développement de Bière ont décidé d'ailleurs d'élargir cette collaboration et de ne pas modifier les structures existantes.

M. Gorgé lança un véritable appel à l'union des forces touristiques jurassiennes «pour qu'ils restent fidèles à Pro Jura, en toutes circonstances, qu'ils n'entraînent pas l'association dans des luttes politiques, qu'ils comprennent que le tourisme ne s'accommode pas de frontières et qu'ils favorisent une collaboration régionale.» L'avenir de Pro Jura n'est peut-être pas aussi sombre que certains le voient. Les Etats-Unis du Jura touristique sont nés le 16 juin, à Laufen. J.S.

## Fribourg s'engage résolument dans le tourisme moderne

«Fribourg a subi le sort des chiffres absolus (100 480 nuitées en 1973 et 92 465 en 1974, soit une régression de 8 %), mais les vrais valeurs qui font l'essentiel de l'attrait de cette ville, comme les garanties d'un intérêt constamment renouvelé, ne sauraient être par trop tributaires d'une situation économique quelque peu refroidie: cette citation, toute de sagesse et d'optimisme est extraite du rapport d'activité de la Société de développement de Fribourg, que préside Me Pierre Nordmann et que dirige M. Albert Bugnon.

Au cours de la récente assemblée générale de cet office du tourisme, nous avons eu la confirmation que Fribourg avait décidé de s'engager résolument dans la voie du tourisme moderne, qui nécessitera pour cette cité médiévale unique en Suisse, qui connaît par ailleurs une étonnante progression commerciale et économique, une infrastructure valable, que ce soit dans les domaines de la culture, du sport ou de l'hébergement. Le processus de développement est maintenant déjà en marche, si l'on songe que Fribourg construit un Eurotel (200 lits), s'apprête à réaliser une salle de théâtre polyvalente (pour recevoir notamment des congrès) et va ouvrir, le 20 juin, la 1ère Triennale internationale de la Photographie.

Ces diverses initiatives marquent incontestablement un tournant dans l'histoire de la Société de développement de Fribourg qui fête, cette année, ses 75 ans d'existence et qui vient de se donner un nouveau président en la personne d'un banquier, M. André Gremaud.

## Une mosaïque de vacances en Valais

(ASH) La section valaisanne d'Ambassador Service Hotels a élaboré une intéressante offre de vacances en Valais en début d'été et en automne. Celle-ci permettra de visiter 8 stations (Martigny, Crans-Montana, Anzère, Loèche-les-Bains, Viège, Brigue, Zermatt et Saas Fee), soit en un seul voyage, soit en plusieurs petits périple.

Tous les hôtels offrent le même prix. Chaque hôte reçoit au départ une carte du Valais, ainsi qu'un carnet sur lequel un sceau sera apposé pour chaque nuit passée dans l'un des 9 hôtels participant à ce programme ou pour deux nuits au même endroit au maximum.

Quant à la dixième nuit - ô surprise! - elle sera gracieusement offerte par les membres valaisans d'Ambassador Service Hotels. Du fait de la situation des hôtels choisis, le touriste est en mesure de découvrir l'ensemble du Valais, la possibilité lui étant en outre laissée de répartir la durée de son séjour sur deux ans, temps de validité du carnet.

Les intéressés peuvent obtenir des dépliant-carnets auprès de M. Humbert Fretz, Hôtel Gorngrat, 3920 Zermatt.

Produkte mit Vorsprung

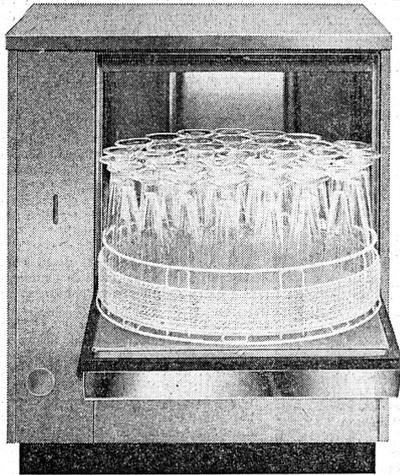
z.B.  
Snack-Salate  
modern präsentiert im  
Dessert-Glas  
BERNDORF-GLÄSER

berndorf  
luzern

6002 Luzern, Tel. 041/55 95 05

An das Gastgewerbe, an alle Heime und Anstalten:

# Der neue Schulthess Geschirrwaschautomat SG 8/G wäscht schneller und wäscht individuell.



### Der SG 8/G wäscht schneller:

Die Stundenkapazität des SG 8/G ist erstaunlich. So können Sie mit den speziell konstruierten Geschirrkörben z. B. bis zu 300 Suppenteller, 600 kleine Teller, 800 Gläser oder 500 Tassen blitzblanksauber waschen und spülen, so sauber als ob sie von Hand gereinigt würden.

### Der SG 8/G wäscht individuell:

Sie können nicht nur durch die Wahl der verschiedenen Geschirrkörbe auf Ihre individuellen Wünsche eingehen, sondern auch aus einer Vielzahl von Programmen die für Sie geeigneten wählen. Sämtliche Programme sind auf Lochkarten gespeichert, was Ihnen die Garantie gibt, stets

einen modernen Geschirrwaschautomaten zu besitzen.

### Und das sind die weiteren Vorteile des SG 8/G:

Kann überall aufgestellt oder in die Gastro-Norm-Öffnung eingebaut werden \* Anschliessbar an Kalt- oder Warmwasserhahn \* Geringer Wasser- und Stromverbrauch \* Eingebauter Katastrophenschutz verhindert das Überlaufen \* Mit oder ohne Boiler lieferbar \* Leicht zu reinigen \* Beinahe geräuschlos \* Wasserhärter nicht notwendig. Kurz: Der SG 8/G ist der ideale Geschirrwaschautomat für kleinere und mittlere Betriebe.

Verlangen Sie eine unverbindliche Demonstration durch unsere Schulthess-Berater.



Schulthess finden Sie in:

Zürich, Bern, Chur, St. Gallen, Gd. Saconnex GE, Lausanne, Cressier NE, Lugano-Viganello, Basel (Sanitär Kuhn AG).

WIRZ 76.1-0

# DAUY

Das einfache und sichere Rettungsgerät für Büros, Warenhäuser, Hotels, Spitäler, Hochhäuser, Schulen, Ferienheime, Alterswohnungen, Schwebebahnen, Fabriken usw. Hunderttausendfach in aller Welt bewährt, preisgünstig, anspruchslos in Bedienung und Unterhalt.



L'appareil de sauvetage simple et sûr pour bureaux, maisons de commerce, hôtels, hôpitaux, maisons-tours, collèges, maisons de vacances, homes de vieillards, télé-cabines, fabriques, etc. Eprouvé des centaines de milliers de fois dans le monde entier, prix avantageux, simple à l'usage et à l'entretien.

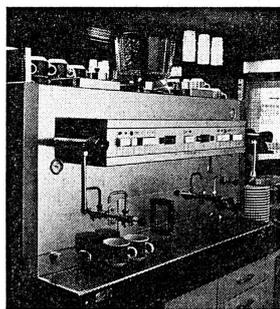
Verlangen Sie unsere Prospekte über: Alarmgeräte, Feuerlöscher, Rettungsleitern, Brandschutzartikel, Notbeleuchtungen.

Demandez nos prospectus: Instruments d'alarme, extincteurs, échelles fixes, articles de la protection incendie.

Ehram AG/SA  
CH-8620 Wädenswil  
Telefon 01 78 00 56



für Ihre Sicherheit  
pour votre sécurité



Der egro-Kaffeevollautomat micado 200 im Tea-Room Knaus.

## Das Kaffeeproblem im Tea-Room Knaus in Oensingen.

Das Tea-Room Knaus verfügt über 100 Sitzplätze. Die Besucherfrequenz ist unberechenbar, da kein eigentliches Einzugsgebiet vorhanden ist. Dennoch kann es vorkommen, dass der Raum innert 10 Minuten voll besetzt ist. Vor allem an Wochenenden und zu Zeiten, in denen Militär in Oensingen stationiert ist. Diesem unregelmässigen Andrang rationell zu begegnen, war eines der Probleme im Zusammenhang mit dem Kaffeezubereiten.

Die darauf spezialisierte Firma Christen & Co. AG in Bern hat das gesamte Problem untersucht. Sie musste in Betracht ziehen, dass das Tea-Room nach einem Erweiterungsbau ein Angebot von 160 Plätzen haben wird. Die Beratung hat nicht nur darin bestanden, die der Frequenz entsprechende Zubereitungsmethode zu finden und damit den richtigen Kaffeemaschinentyp zu bestimmen. Es wurde auch der Standort genau geplant und ein idealer Arbeitsablauf festgelegt.

Die seit Januar 1973 bestehende Lösung: der egro-Kaffeevollautomat micado 200. Statt drei Personen stehen nur noch zwei Personen hinter dem Buffet. Selbst in den Stosszeiten. Die Arbeit ist bequemer geworden.



**Hersteller:** Egloff & Co. AG  
5443 Niederrohrdorf  
Tel. 056/96 11 33  
Telex 57755

**Spezialisierte Berater:**  
Autometro AG  
Harnist, 14  
8024 Zürich  
Tel. 01/47 42 13

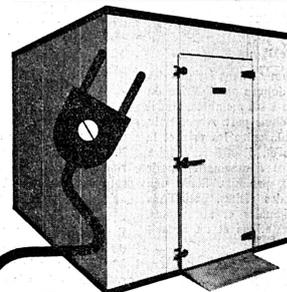
me de Berne 23  
1200 Benf  
Tel. 027/92 85 44

Christen & Co. AG  
Marktgasse 28  
3001 Bern  
Tel. 031/22 56 11

Heer + Rossi AG  
Bruderholzstr. 9  
4102 Binninglen  
Tel. 061/47 35 38

Grüter-Suter AG  
Hirschenstr. 3  
8002 Luzern  
Tel. 041/23 11 25

## ROSENMUND Kühlzellen



Wir lösen Ihre Kühlprobleme steckerfertig!

Gratis-Dokumentation durch:  
ROSENMUND, 4410 LIESTAL  
Telefon 061-91 91 55

## ROSENMUND Kühlzellen

BOUILLONS-SUPPEN-SAUCE  
DESSERT-CREMEN  
ASSUGRIN-Süsstoffe



Durch den Vertrauenslieferanten  
LUCUL Nahrungsmittelfabrik AG  
8052 Zürich, Telefon (01) 50 27 94

# Feines Hotel am falschen Ort

Zahleil war die mit Prominenz gut durchsetzte Festgemeinde, welche am 10. Juni der offiziellen Eröffnung des Basler Hilton beizuhören. Mit dem 62. Mitglied in der Hilton International-Kette hat die Rheinstadt Basel nicht bloss ein feines und modernes Haus, sondern zusätzliche Kapazitätsreserven erhalten. Der an der Einweihung zur Schau getragene Optimismus steht in keinem plausiblen Verhältnis zu den harten Realitäten: Bettenzuwachs in Zeiten rückläufiger Frequenzen.



Die elegante Cocktail-Lounge im ersten Untergeschoss hat sich bereits als Treffpunkt etabliert.

Rund 46 Millionen hat das 231-Zimmer-Hotel gekostet, welches im Schatten des futuristischen BIZ-Hochhauses in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes als spiegeln Block in Erscheinung tritt. Schon 1938 und 1940 und dann 1953 lagen Pläne für die Erstellung eines Hotels am jetzigen Standort auf. Ermutigt durch den damaligen Bettenmangel, kaufte die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt im Jahre 1962 das Terrain. Nachdem in der Person des multinationalen Unternehmers Carl Hirschmann ein Pächter gefunden war, ging es mit der Realisierung zügig voran, vorerst durch die Projektierung eines «Carltons», und ab März 1972 in Zusammenarbeit mit Hilton International als Betriebsgesellschaft.

Sanitärzentrale sowie die Schwimmbad-Wasseraufbereitung.

### Mondäne Attribute

Zwei Stöcke unter der Erde finden 450 Personen (an Tischen) im Kongress- und Ballsaal «Salon des Nations» Platz, der dreifach unterteilt ist und über eine Satellitenküche verfügt. Weiter stehen eine Simultanübersetzungsanlage sowie diverse Projektions- und Regieräume zur Verfügung. Dem Ballsaal schliesst sich die Diskothek Bora Bora - benannt nach einer Südeinseln und entsprechend exotisch eingerichtet - an, wo für einmal vor allem dezente Musik geboten werden soll. Das 110 Personen Platz bietende Dancing ist durch einen Separatengang mit der Aussenwelt verbunden und hofft daher auch auf externe Kundschaft.

Das andere Ende des zweiten Untergeschosses soll der unumgänglichen körperlichen Erleichterung dienen. Von einem reizvollen Atrium durch Glas getrennt ist die Schwimmhalle, dominiert durch ein keramisches Wandbild. Für das 80 Kubikmeter fassende Bassin wurde eine Besucherfrequenz von 10 Personen angenommen; die Wasserkreuzung erfolgt durch eine Chlordinoxydanlage. Die rückwärtigen Dienste umfassen Sauna (für maximal 10 Personen), Garderoben, Solarium, Massage- und Ruheräume. Hinter der Atriummauer versteckt sich ein wohnliches Personalrestaurant mit 55 Plätzen. (Personalbestand bei Vollauslastung: 200.) Ebenfalls im zweiten UG erfolgt über die Rampe die Anlieferung zu den Lebensmittel- und Getränkeagieren und den Kühlräumen, welche durch 13 Kältemaschinen versorgt werden.

### Das Restaurationsangebot

Als restaurative Restaurationszone dient das erste Untergeschoss. Die erwähnte Wendeltreppe weist den Weg in die Cocktail-Lounge und weiter zur Old-City-Bar, wo ein nicht auf «old» eingestimmter Wandteppich und ein Klavierspieler mondäne Atmosphäre verbreiten sollen. Plöce de résistance in gastronomischer Sicht bildet der Wetstein-Grill mit 118 Plätzen und zwei kleinen Nebenräumen, dem Pionier-Salon und der Bibliothek, welche für Privatessen gedacht sind. Dunkles Holz, Lederessell und oranger Teppich verbreiten Club-Atmosphäre, die eine Seite ist

mit Nischen bestückt; die Stirnwand dominiert ein offener Grill aus Kupfer. 118 Gäste finden Platz. Die Karte rühmt vor allem US-Beef, aber auch Einheimisches. Als Stadtraum versteht sich das auch von der Bahnhof-Unterführung erreichbare Café de la Marine Süss mit 114 Plätzen. Es dient gleichzeitig als Frühstücksraum und ist durch Ecken und Nische gegliedert. Die Schweizer Schifffahrt hat auch in die Karte Eingang gefunden. Bei zwischendeckhafter Beleuchtung werden herzhafte Dinge wie Seemannsteller und «Stülmira z'Nacht» serviert, ausserdem ein festes und drei wechselnde Tagesmenüs zu Fr. 7.50 bis Fr. 12.50. Eine Esbar dient besonders Eiligen. Hinter den beiden Restaurants schliesst sich die Hauptküche mit Kühl- und Vorbereitungsräumen und der Abwäsche an, was optimale Servicewege ergibt. Anlieferung und Küchenbereich erhielten einen PVC-Noppenboden. Am gegenüberliegenden Teil des Baukörpers wurden Büros für das leitende Personal platziert.

### Technik in Hülle und Fülle

Die Zimmergeschosse enthalten mehrheitlich je 23 Zimmer in doppelbündiger Anordnung, in der Mehrzahl mit Grand Lit, je drei «Parlours», welche mit dem danebenliegenden Normalzimmer verbunden werden können und eine «Corner Suite». Im siebten und achten Geschoss stehen eine Managers- und eine «Presidential Suite» zur Verfügung, ebenso je ein Zimmer für Behinderte. 17 der total 231 Zimmer sind als Suiten ausgebildet. Das Dachgeschoss enthält neben 9 Zimmern einen Teil der Klimaanlage und das Notstromaggregat. Der Zimmerkomfort umfasst Radio, Weck- und Messanlage, Direktwahltelefon, Farbfernseher mit 6 Programmen, eine automatisch abrechnende Minibar, individuell regelbare Klimaanlage (trotzdem lässt sich ein Fensterflügel öffnen). Die Tapeten wurden zum Teil aus den USA importiert. Die vorfabrizierten Böden sind mit Marmorwaschtischen versehen.

An weiteren technischen Raffineszen sind zu erwähnen: Rohpost, Coruso-Zimmerzustandsanlage, Personensuchanlage, Feuermeldesystem mit der Möglichkeit, die Gäste über den Zimmerlautsprecher zu alarmieren, Anschluss an Fernheizung, zwei Klimazentralen, Wassererhitzungsanlage, Fassadenreinigungskran, Kehricht- und Wäscheabwüschschächte, Trottoir-Bohdenheizung und zentrale Ueberwachung aller technischen Funktionen.

### Von 75 bis 680 Franken

Ob all dieser Ausrüstungsdetails wird die Frage nach der Preispolitik laut. Einschliesslich 15 Prozent Bedienung und Frühstück kostet ein Einzelzimmer minimal 75, «standard» 95 und maximal 115 Franken; Doppelzimmer jeweils 110, 130 und 150 Franken. Die Corner Suite ist für 265 Fr. die Executive Suite für 500 Fr. und die Presidential Suite für 680 Fr. zu haben. Kinder übernachten im Elternzimmer gratis. Von 9 bis 18 Uhr (Tageszimmer) bezahlt man die Hälfte. - Eine Selbstverständlichkeit ist das Hilton-eigene Reservationsystem, welches weltweit pro Jahr über 7 Millionen Reservationen tätigen soll.

Bereits zu anderer Gelegenheit haben wir die Frage aufgeworfen, wie sich die innerhalb Jahresfrist eintretende Zunahme der Basler Bettenkapazität um rund einen Viertel auf Bettenbesetzung und Ertragslage der lokalen Hotellerie auswirken werde. Die bislang bekannten Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Während 1973 die durchschnittliche Bettenbesetzung in Basel noch 56 Prozent betrug, stellte sie sich 1974 auf 53 und Ende März dieses Jahres noch auf 39,3 Prozent, was allerdings aus statistischen Gründen und wegen der dieses Jahr im April stattgefundenen Mustermesse mit Vorbehalten zu beurteilen ist: Immerhin scheint der

Trend ziemlich klar vorgezeichnet: Auch das Hilton dürfte seine budgetierte Belegung für 1975 (9 Monate) von 55 Prozent, für 1976 von 65 und 1977 von 75 Prozent kaum erreichen. Da nicht damit zu rechnen ist, dass Basel sein 1974 erlittenes Logiernächtemanko von 4,9 Prozent dieses Jahres in ein kräftiges Plus über umbringen können und da mit dem Hotel Basel ein weiterer Anstoss eintritt, muss die Prognose düster ausfallen. Aus dieser Sicht ist zu wünschen, dass die in die Planung eines Mustermesse-Kongresshotels investierten Energien einem sinnvolleren Zweck, nämlich der touristischen Aufwertung und Propagierung der Rheinstadt zugeführt werden. Hilton-Direktor Urs Hitz kann auf sein neues Haus stolz sein - lei- der steht es am falschen Ort. GFK



### DV-Nachlese

«Souveräne Verhandlungsführung» bescheinigt die GOTTHARD-POST unserem Zentralpräsidenten, über dessen Referat die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG schreibt:

«Das Referat machte deutlich, in welchem Masse in den vergangenen Jahren die Warnung, dass der Tourismus sich nicht durch eine masslose Expansionspolitik selbst zerstören dürfe, indem sein wichtigstes Kapital, die Landschaft, überwuchert werde, nun in den Kreisen der gastgewerblichen Verbände gehört und akzeptiert wird. Ein Tourismus, der nicht nur nach Zuwachsraten beurteilt wird, sondern nach dem, was seine ausserökonomischen Werte sind, nämlich die Qualität des Angebotes, wird auch in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit gute Aussichten für seinen Fortbestand haben. Das bedeutet für den Hotelier, nach Auffassung

des Zentralpräsidenten, dass er vermehrt wieder die Bedürfnisse des Gastes in einem individuellen Rahmen zu befriedigen habe, und mit diesem Anspruch habe er seine Funktion als Unternehmer in Einklang zu bringen; das heisst, er wird in unseren schweizerischen Verhältnissen, wo der kleine und mittlere Hotelbetrieb noch vorherrscht, nicht einem Management das Wort reden dürfen, das eine anonyme Masse von Touristen anonym befriedigt.»

Besonders gut weg kommen die Hoteliere und ihr Amtsverband in einem Kommentar der SCHWEIZERISCHEN POLITISCHEN KORRESPONDENZ unter dem Titel «Das „Wunder“ der Schweizerischen Hotellerie», wo unter anderem folgendes erklärt wird:

«Diese erstaunliche Anpassungsfähigkeit des Dienstleistungsangebotes an eine Kundschaft, die ihre Ansprüche tiefer setzt, liegt zu einem guten Teil in der besonderen, durch Klein- und Mittelbetriebe dominierten Struktur der Schweizer Hotellerie. Hinzu kommt aber wohl eine dem Hotelier eigene unternehmerische Flexibilität, die er sich in dieser, auf konjunkturelle Schwankungen schon immer fein reagierenden Branche beinahe traditionell erworben hat.»

Die spk-Analyse schliesst mit folgendem Passus:

«Wunder alle sind es damit gewiss nicht, die es der Schweizer Hotellerie erlauben, gesamthaft auf ein verhältnismässig gutes „Geschäftsjahr“ zurückzublicken. Vielmehr scheint dies die Folge zunsfacher erfolgreicher Unternehmensführung in Kombination mit einer Verbandspolitik zu sein, die dem gastgewerblichen Unternehmer nicht nur den beruflichen, sondern auch den politischen Bedingungsrahmen zu schaffen und zu erhalten versucht, die für Ueberleben und Erfolg dieses bedeutenden Wirtschaftszweiges ausschlaggebend sind.»

### Gute Verkehrslege

Der 13geschossige Bau gliedert sich in drei Hauptsegmente: den vier Untergeschossen überlagert ist das zurücktretende, transparente Erdgeschoss, auf dessen Pfeilern der neunstöckige Zimmerkubus ruht. Ein ausladendes Vordach markiert die zweispurige Vorfahrt. Optimale Erschliessung bietet eine direkte Fussgängerpassage zu Bahnhof und Air-Terminal. Wer die marmorbefestete Halle betritt, wähnt sich nicht unbedingt in einem Hotel: Réception und Kasse findet der Gast «wie die Ecke», während sich zur Linken Ladengeschäfte sowie der separate Eingang zum Fitness-Center anschliessen. Vor sich hat man die in die Untergeschosse führende, grosszügige Wendeltreppe. Leichte Erreichbarkeit nicht bloss für Fussgänger: Motorisierte finden gleich rechts nach der Vorfahrt die elektronisch überwachte Rampe, die zu den 100 Parkplätzen und zur Anlieferung führt. Das tiefste Untergeschoss beherbergt mit seinen technischen Infrastrukturen wie Elektro-, und Sanitärzentrale, die für rund 1400 kg Trockenwäsche pro Tag ausgelegte Wäscherei, Werkstätten, Containerraum und Luftschutzräume für 450 Personen, welche als Personalgarderoben mit Waschräumen genutzt sind. Im dritten UG sodann die Garage, eine zweite

**Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren**

**VSKVD ASDOT**

Association suisse des directeurs d'office de tourisme

## Generalversammlung in Lugano

Ueber ein halbes Hundert Verkehrsdirektoren aus allen Teilen der Schweiz haben sich mit ihren Damen nach Lugano begeben, um die ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren (VSKVD) abzuhalten und anderntags bei herrlichem Sonnenschein einen Ausflug auf dem Luganensee verbunden mit Besichtigungen zu geniessen.

Organisiert wurde die Tagung vom Verkehrsverein von Lugano, dessen Direktor, Eugenio Foglia, zu Beginn der Generalversammlung im brandneuen Kongresshaus den Teilnehmern einen herzlichen Willkommensgruss bot. Er präsidierte die Teile des grosszügig erstellten Kongresszentrums mit seinen vielen Sälen und Möglichkeiten für den Luganeser Tourismus der Zukunft.

Der Präsident des VSKVD, der Berner Verkehrsdirektor Ernst Hegner, nahm darauf die Abwicklung der statutarischen Geschäfte zügig an die Hand. In seiner Berichterstattung über das Verbands-geschichten verzichtete Hegner ausdrücklich auf eine aktuelle Analyse des schweizerischen Fremdenverkehrs im gegenwärtigen Zeitpunkt, da andere Gremien wie die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) oder «Schweizer Hotelier-Verein (SHV) sowie der Schweizer Wirtverband (SWV) sich kürzlich an ihren Generalversammlungen ausführlich zur jetzigen Situation des Tourismus' in unserem Lande Stellung bezogen haben. Er wies lediglich darauf hin, dass seines Erachtens die touristischen Organisationen durch die Rezession und die dadurch an die Hand genommenen Gegen- und Auffangmassnahmen wesentlich an Profil gewonnen hätten und auch an Glaubwürdigkeit bei den Bundesbehörden.

### Gegenseitige Orientierung und «Zusichert mit Vorbehalten»

Hegner erwähnte besonders den erfreulichen Erfahrungsaustausch und die zunehmende Kommunikationsbereitschaft zwischen dem VSKVD einerseits und der SVZ, dem SHV sowie dem SWV andererseits. Die Verstärkung des gegenseitigen Informationsflusses sei gerade in der heutigen Zeit, da vereint Abwehr- und Gegenmassnahmen ergriffen werden müssten, mehr und mehr dringende Notwendigkeit. Ausdruck dieser nützlichen Kommunikation und Zusammenarbeit ist unter anderem ein mit den erwähnten und weiteren Fachverbänden ausgearbeiteter Entwurf zur Vernehmlassung zum Bericht der Fachkommission Mehrwertsteuer und zur Frage eines abgekürzten Rechtsetzungsverfahrens, der immerhin volle 84 Seiten umfasst.

Direktor Dr. Werner Kaempfen, der die Versammlung mit seinem Besuch beehrte, überbrachte die Grüsse der SVZ, orientierte kurz über deren jüngste Imprimata

und das neue Aktionsprogramm unter dem Motto «Die Schweiz in der Mitte Europas, in ihrer Mitte der Gast». Auch er würdigte den Umstand vermehrer gegenseitiger Orientierung, die erfreulicherweise nicht auf Grund von Vorschriften, Reglementen und Erlassen, sondern dank vielen persönlichen Kontakten immer häufiger gepflegt wird.

### Markanter Berufsbild des Kurdirektors

Deutlich wurde an der Versammlung der Wunsch und die Notwendigkeit nach einem fest umrissenen Berufsbild des Kur- und Verkehrsdirektors. Um ein solches auszuarbeiten und Richtlinien, gleichsam ein Pflichtenheft für Verkehrsdirektoren, aufzustellen, sind denn auch vor einiger Zeit zwei Arbeitsgruppen gebildet worden. Von ihnen waren erste Vorschläge zu vernehmen, doch wird erst an der kommenden Herbstversammlung des VSKVD, welche diese Probleme zum Hauptthema haben wird, Konkretes zu vernehmen sein. In der Tat ist die Frage eines Berufsbildes eines Kur- und Verkehrsdirektors auch im Ausland sehr aktuell und zu einem Problem geworden, denn Aufgaben, Pflichten, Rechte, Kompetenzen, Sozial-, Lohn- und Fürsorgefragen sind nach wie vor verschieden und umstritten. Zur Stärkung des Verbandes, zur Förderung der Attraktivität des Verkehrsdirektorenberufes und zur Hebung des Images des gesamten Berufsstandes hat der VSKVD neben Berufsbild und Richtlinien verschiedene andere Massnahmen ins Auge gefasst: Erhöhung der Lebensversicherungssummen der Mitglieder sowie die Erstellung eines Arbeitsberichtes über die Deckung der Haftpflicht des Kur- und Verkehrsdirektors durch Versicherungen. Der VSKVD hat offensichtlich im Sinn, mit straffer Hand und internen Massnahmen sich seiner Bedeutung gemäss in weiteren Kreisen Gehör zu verschaffen.

An neuen Aktivmitgliedern wurden an der Luganeser Generalversammlung Albert Bugnon, Fribourg, Franco Palmu, Laax, Heinrich Barben, Chef Publizität BLS, Kurt Eichenberger, Zentralschweiz und Urs Zaugg, Interlaken, definitiv aufgenommen. Provisorisch, als «Kandidaten» wurden sechs Neumitglieder aufgenommen. - Die Frühjahrsgeneralversammlung 1976 wird auf die Einladung von Martigny hin voraussichtlich im Unterwallis stattfinden.

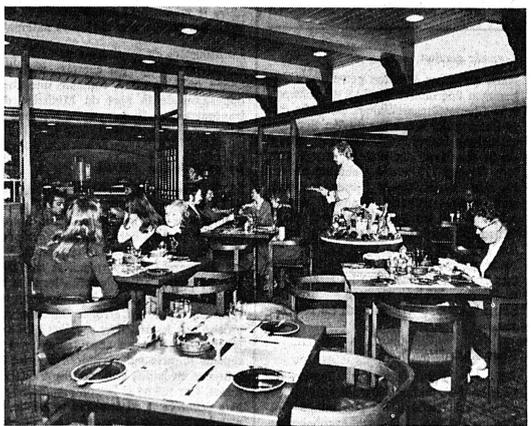
**WIR PRÜFEN, BERATEN UND BERECHNEN**

Berichten Sie uns - wir sind im Gastgewerbe spezialisiert!

Kontrollstellmandate, Betriebsanalysen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Buchhaltungen, Steuerfragen, Verträge und Beratungen aller Art.

**TREUHANDSTELLE SHV FIDUCIAIRE SSH**

1820 Montreux: 18, rue de la Gare (021) 61 45 45  
 3000 Bern: Länggassstrasse 36 (031) 23 56 64  
 8037 Zürich: Habsburgstrasse 9 (Kreis 6) (01) 44 06 77



Das Restaurant für die Externen, die Rechnenden und die Eiligen, das Café de la Marine Süss.

### Auf dem Weg zum Staatstourismus?

Sanierung der italienischen Ciga wirft Grundsatzfragen auf. Führt die Unterstützung maroder Hotelunternehmen zu wachsenden Wettbewerbsverzerrungen im Europa-Tourismus?

Italiens grösste Hotelkette, die zur staatlichen Generale Immobiliare, Rom, gehörende Compagnia Italiana dei grandi Alberghi, Venedig, steht vor der Notwendigkeit einer finanziellen Sanierung. Rund ein Drittel des Grundkapitals der Gesellschaft von 10,8 Mia Lire ist verloren, so dass eine Kapitalreduktion auf 7,03 Mia Lire vorgenommen werden muss. Anschliessend soll das Kapital wieder auf die ursprüngliche Höhe angehoben werden. Die sich bereits in den letzten Jahren abzeichnenden Defizite haben gewissenmassen überhand genommen und sind ohne Kapitalstreichung nun nicht mehr zu bereinigen.

Für die Situation der einzelnen Hotels werden verschiedene Gründe angegeben, so für die Häuser in Venedig-Lido die Cholera 1973, für diejenigen in der Stadt Venedig die Oelkrise usw. Das Grand Hotel in Florenz hat bereits schliessen müssen. Wenig glücklich waren offensichtlich auch einige Dispositionen im Ausland. Erst 1972 stieg man ins französische Geschäft (Prince de Galie, Meurice und Grand Hotel in Paris) ein, doch hat man sich von diesen Beteiligungen bereits wieder lösen müssen. Weitere Interessen reichen nach Griechenland, Marokko sowie zu gemeinsamen Hotelunternehmen mit der Alitalia.

### Des Uebels Kern sind die Streiks

Nun ist der italienische Tourismus allerdings wohl weniger von den erwähnten Gründen wie Oelkrise usw. betroffen worden, sondern weit mehr von den endlosen Streikbewegungen und damit verbundene Verunsicherung der Touristen. Diesen widerlichen Erscheinungen hat man insbesondere mit zum Teil sensationellen Billigpreisofferten zu begegnen versucht. Nun haben auch diese Massnahmen aber nicht erlaubt, der Ciga zum finanziellen Gleichgewicht zu verhelfen. Praktisch liessen sich indessen die Touristen vom Staat finanzieren, da dieser nun die Ausgaben zu decken hat.

### Alkohol ade?

In Deutschland spricht man von einer gemeinsamen Aktion des Bundes und der Länder, für die Raststätten entlang der Bundesautobahn ein totales Alkoholverbot anzuordnen.

Nach den bestehenden Plänen befasst man sich ernsthaft mit dem Gedanken, gesetzlich den Ausschank und die Abgabe alkoholischer Getränke in Raststätten auf der Bundesautobahn zu untersuchen. Auch die Aufstellung von sogenannten Aussenautomaten, die an Raststätten alkoholische Getränke, vor allem Dosenbier, bereithalten, sollen verboten werden.

### Zweifelhafte Argumentation

Die Pläne des Bundes und der Länder sind bereits auf massive Kritik gestossen. Es wird zwar von keiner Seite bestritten - auch nicht von den betroffenen Raststätten selbst - dass alles unternommen werden müsse, um Alkoholmissbrauch zu

### Stille Verstaatlichung

Da auch zahlreiche private Hotelunternehmen mit Schwierigkeiten kämpfen müssen, ist offenkundig, dass sich schliesslich immer mehr Unternehmen zur staatlichen Krippe drängen. Damit vollzieht sich langsam aber sicher eine eigentümliche Umstrukturierung mit der Folge, dass sich auch die Wettbewerbsverhältnisse im internationalen Tourismus immer mehr zu verzerrten drohen. Wenn staatliche Gesellschaften sich ihre Defizite einfach vom Fiskus oder dem Fiskus nahestehenden Finanzierungsinstituten decken lassen können, erlahmt beim harten Wettbewerb unweigerlich die Bereitschaft, sich nach der Decke zu strecken. Man ist in bezug auf die Opferleistung dann relativ frei, immer die Möglichkeit im Hintergrund, die Fehlbeiträge schliesslich über den Staat abbuchten zu können. Der Fall der Ciga erscheint hierfür symptomatisch zu sein.

### Familienbetrieb kontra Staat?

Diese Entwicklungstendenzen weisen darauf hin, dass früher oder später - besser früher - Vorkehren zu einer Normalisierung des Wettbewerbs angestrebt werden müssen. Im Tourismus steckt seit je die Gefahr, dass er im Sinne eines nationalen Prestiges von staatlichen Stellen so gefördert wird, dass dann andere Länder mit liberaler Wirtschaftsstruktur ganz einfach nicht mehr mitkommen. Die Ausstattung staatlicher oder dem Staat nahestehender Hotelunternehmen mit direkten oder indirekten Garantien erlaubt diesen einen Wettbewerbsvorsprung, der mit einer echten Wettbewerbswirtschaft, wie sie insbesondere auch von der Europäischen Gemeinschaft vertreten wird, nichts mehr zu tun hat. Durchdenkt man die sich hier aufzeigende Entwicklung, so gelangt man zum Ergebnis, dass schliesslich überhaupt nur mehr staatliche Hotels überleben können, womit dann auch der «Staatstourismus» perfekt wäre. Ob dies im Interesse der Steuerzahler liegt, ist eine andere Frage.

verhindern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Ob das Alkoholverbot an den Autobahnen aber hierzu ein erfolgversprechender Schritt ist, muss auf Grund der Erfahrungen ernsthaft bezweifelt werden.

### Augenwischerei

Der Vorsitzende der Fachabteilung Autobahn-Raststätten beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband nennt die Bonner Pläne zurecht Augenwischerei: «Nur, um in der Öffentlichkeit Eindruck zu machen, beschliesst man Dinge, deren praktische Auswirkung gleich Null wäre.» Zwischen Mitternacht und sieben Uhr morgens darf heute schon an Autobahn-Raststätten kein Alkohol ausgeschenkt werden. Im übrigen ist bis heute noch kein Prozessfall bekannt geworden, in welchem das Trinken von Alkohol in einer Autobahn-Raststätte eine Rolle gespielt hat.

### Internationale Tagung der HSMA

In der Zeit vom 29. Mai bis 1. Juni 1975 fand die erste internationale Tagung der HSMA (Hotel Sales Management Association) in Europa statt. Tagungsteilnehmer aus 13 Ländern waren nach München gekommen, um Themen zu behandeln und Probleme zu diskutieren, die den Verkauf in der Hotelindustrie allgemein zum Inhalt hatten. Besondere Schwerpunkte hierbei war die derzeitige Situation des Tourismus nach Europa, die von verschiedenen Referenten aus ihrer Sicht beurteilt wurde. Gastgespräch waren unter anderem L. J. Lickorish, Direktor der British Tourist Authority und Robin Mackenzie-Smith, Direktor des Montreux Convention Bureau.

In Diskussionsgruppen wurden Themen erörtert und Lösungsvorschläge erarbeitet, die sich in erster Linie damit befassten, wie das Aufkommen einzelner Märkte und Zielgruppen durch richtige Auswahl und Ansprache durch das jeweilige Hotel vergrössert werden kann. Die Tagung wurde durch ein gesellschaftliches Rahmenprogramm ergänzt, dessen Höhepunkt der «Bayrische Abend» mit stilletlicher Kulisie im Hilton Hotel war. Zur Verabschiedung der Teilnehmer gab die Stadt München einen «Brotzeit-Empfang» im Rathaus.

Die nächste internationale Tagung der HSMA findet 1976 in Zagreb statt.

### Kongressbroschüre der 9. ITB

In diesen Tagen ist die von der AMK Berlin herausgegebene Kongressbroschüre der 9. Internationalen Tourismus-Börse (ITB) Berlin 1975 in deutscher und englischer Sprache erschienen. Der Umfang beträgt 51 Seiten. Sie ist über die AMK Berlin, 1 Berlin 19, Messedamm 22, Abteilung ITB, zu beziehen. Der Preis der Kongressbroschüre beträgt DM 25,- zuzüglich 11 Prozent Mehrwertsteuer und Postkosten.

Der touristische Kongress der 9. ITB Berlin 1975, der am 5. und 6. März 1975 in der Halle 2 des Messelgändes Berlin stattfand, diente der Erörterung aktueller Probleme der Tourismus-Wirtschaft. Der erste Tag befasste sich mit Fragen aus dem «Incentive-Travel». Der zweite Tag, der wieder in Zusammenarbeit mit dem Studienkreis für Tourismus e. V., Sternberg, veranstaltet wurde, behandelte das Thema: «Verkaufsförderung im Tourismus.»

### Neues Hotel im Burgenland

Kurz vor Beginn der eigentlichen Reisezeit ist in Neusiedl am See das grösste Hotel des österreichischen Burgenlandes eröffnet worden. Das «Hotel Wende» mit 240 Betten hat seine Endausbaustufe erreicht. Neben einem grosszügig konzipierten Hallenbad verfügt das Hotel über eine Sauna, einen Kosmetiksalon und Räume für Fitness- und Sportanlagen. Das Restaurant bietet 400 Gästen Platz. Ferner stehen mehrere Säle für Tagungen und Kongresse zur Verfügung. Trotz seiner beachtlichen Grösse ist das Hotel nur zwei Stockwerke hoch, so dass das Ortsbild nicht beeinträchtigt wird. Nach Angaben von Hotelier Wende hatte das Hotel bislang eine für das Burgenland hohe Auslastungsquote von 54,8 Prozent im Jahresdurchschnitt. Der Vollaussoll pro Jahr Übernachtungen zwischen 40 000 und 45 000 ermöglichen. Die Stadt Neusiedl hat sich bereit erklärt, in der unmittelbaren Nachbarschaft des Hotels weitere grosszügige Kur- und Sportanlagen zu schaffen, darunter ein zusätzliches städtisches Hallenbad. Damit will Neusiedl die Entwicklung zu einem eigentlichen Kur- und Erholungszentrum beschleunigen.

### In Kürze

#### Transair getrett

Nach einem zu Pfingsten getroffenen Abkommen übernimmt die SAS die schwedische Charterfluggesellschaft Transair; die Rettung der von einer totalen Betriebs-einstellung bedrohten Gesellschaft erfolgt durch den Kauf der drei Flugzeuge vom Typ Boeing 727 sowie Übernahme der für den Betrieb dieses fliegenden Materials verantwortlichen Transair Sweden AB, die sich im Besitz der Stockholmer Grossbank Svenska Handelsbanken befindet. Der Kauf gilt ab 1. Oktober 1975. Nach einem Kommentar des SAS-Direktors zu dieser Transaktion ist es nicht aktuell, die beiden Tochtergesellschaften Scnair AB und Transair AB zu fusionieren.

#### Neue Raststätte

An der Bundesautobahn Dortmund-Giessen (-Frankfurt), der Sauerlandlinie, wurde bei Herborn die Rastanlage Dollenberg eröffnet. Die neue Autobahnraststätte verfügt über eine Cafeteria mit 75 Plätzen und ein Restaurant für 80 Gäste.

### Un nouveau système de réservation hôtelière au Canada

### Un ordinateur nommé Hoteline

Air Canada, comme les principales compagnies aériennes mondiales, doit faire face aux exigences croissantes d'une clientèle qui désire non seulement une place dans un avion, mais aussi une chambre d'hôtel et souvent une voiture à destination. Pour les compagnies aériennes qui sont propriétaires de chaînes hôtelières, la tâche est plus facile. Mais les autres doivent utiliser un système long et onéreux, qui consiste à transmettre la demande du client au bureau local de la compagnie qui téléphone à l'hôtel pour faire la réservation et transmet la réponse au bureau demandeur. Avec le décalage horaire, le client peut attendre sa réponse pendant deux jours!

Devant ce manque d'efficacité, Air Canada a mis en service en 1973 un système de réservation hôtelière par ordinateur, appelé HOTELINE, qui ne peut que rendre service aux clients, aux agences de voyage et naturellement aux hôteliers.

### Une technique relativement simple

Les mémoires de l'ordinateur enregistrent certaines données, classées par pays et par ville: nom des hôtels avec leur code respectif, localisation, prix des chambres, facilités offertes, ainsi que les moyens de transport de l'hôtel à l'aéroport. Une liaison directe de l'ordinateur au télex permet de transmettre automatiquement les réservations aux hôtels selon le stock de chambres réservables. L'hôtelier a donc une seule obligation: celle d'avoir un télex, pour pouvoir recevoir les réservations, mais pour transmettre également le nombre de chambres ouvertes à la location. Si l'hôtelier ne désire aucune réservation, il peut l'indiquer à l'ordinateur qui le rayera de la liste pour la période désirée. L'agent de réservation proposera au client une liste des hôtels situés à l'endroit où il veut se rendre, l'ordre étant changé chaque jour afin de ne défavoriser aucun hôtel. L'agent mentionne alors toutes les

indications usuelles d'une réservation, indications qui seront transmises automatiquement par télex à l'établissement concerné.

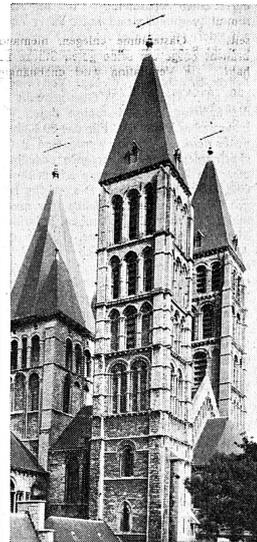
Ce système ne fait pas l'objet d'une redevance spéciale, sinon l'habituelle commission d'agence de voyage. Il représente une possibilité importante de maintenir un taux d'occupation élevé, et permet grâce à sa flexibilité d'ouvrir ou de fermer la location de chambres par un simple télex.

### De nouvelles perspectives pour les petits hôtels

Les responsables d'Air Canada désirent proposer à la clientèle non seulement les grands hôtels et les établissements de grandes chaînes, mais aussi de petits hôtels pouvant offrir des prestations de qualité égale à des prix plus modérés. Tout établissement, petit ou grand, a les mêmes chances devant le comité de sélection d'Air Canada, s'il offre des prestations comparables. Des établissements qui ne peuvent avoir de représentants de vente ou autres, bénéficient d'une chance exceptionnelle de se faire connaître d'une clientèle auparavant inaccessible, qu'elle soit d'Amérique du Nord ou même d'outre-atlantique. (InfHôtel)

### 1975, année des cathédrales et des hôtels de ville

On se rappelle l'action de promotion touristique et artistique entreprise au cours des années précédentes en Belgique par le Commissariat général au tourisme. Depuis 1971, d'abord en faveur des châteaux (durant deux années consécutives), puis des abbayes et des béguinages, ensuite du folklore. 1975 est consacrée à une meilleure connaissance d'une nouvelle richesse du patrimoine: les édifices religieux et civils, qui d'ailleurs complètent l'initiative du Conseil de l'Europe se traduisant, dans tous nos pays, par une «année du patrimoine architectural».



D'innombrables concerts, festivals de poésie ou de théâtre, ainsi que des «sons et lumières» spécialement conçus, sont prévus durant toute l'année dans les principaux joyaux d'architecture civile et religieuse, dont s'enorgueillit la Belgique. Le sens de cette année, étant donné sa complexité, n'a pas été aisé à préciser. Cette initiative doit, en effet, mettre en évidence, la signification spirituelle, historique et artistique de deux réalisations capitales nées de la volonté communautaire. Au delà de l'émerveillement et de la rigueur historique, c'est le passé commun à tout un peuple et son travail créateur opiniâtre qui doit être évoqué.

### Et Dieu créa la Belgique...

Ces monuments civils et religieux, nés de la Foi ou de la force communale demeurent les témoignages de la richesse des négociés, du labeur des artisans, de la fécondité créatrice des architectes et des artistes bruxellois, wallons et flamands. Cette année 1975 des «cathédrales et des hôtels de ville» en Belgique consacra donc davantage que les autres années à thème la force créatrice de l'esprit et la puissance réalisatrice du travail.

Maurice Rossomme

La cathédrale de Tournai, chef-d'œuvre de l'art roman. (Photo: Messiaen)

### Polémique au sujet des charters en Israël

M. Moché Kol, ministre israélien du tourisme, vient de publier une étude commandée à la firme américaine R. Dixon Speas traitant de l'importance des vols charters dans la promotion du tourisme en Israël. D'après cette étude, les vols charters ont augmenté de 30% le mouvement touristique dans de nombreux pays, sans affecter pour autant le trafic des compagnies aériennes nationales.

Le Ministère du tourisme s'est déclaré en faveur de ces vols par charters, mais il a admis qu'il aurait à soutenir une forte opposition de la part du Ministère des transports et de la compagnie aérienne El Al.

actuellement dans ce pays. Pour appuyer sa thèse, M. Schrem a de plus indiqué que le trafic des touristes en provenance de Scandinavie, seul pays autorisé par Israël à profiter des vols charters, avait diminué.

### Appel urgent des hôteliers en faveur des charters

M. Y. Schrem, directeur général adjoint de la compagnie El Al, s'est élevé contre l'attitude de la firme Dixon Speas, dont il ne renie pas les compétences techniques, mais dont il met en doute les connaissances du marché international. A son avis, la conclusion de l'étude selon laquelle les charters augmentent le mouvement touristique est tout à fait erronée. M. Schrem a précisé que les hôteliers savaient bien que les vols charters ne constituaient pas le remède miracle qui résoudrait la crise du tourisme en Israël, et du tourisme international. Car même si le nombre des passagers débarquant en Israël se multiplie, ils n'arriveront pas à remplir les quelque 20 800 lits d'hôtes et à combler l'importante surcapacité hôtelière qui existe

Pour le président de l'Union israélienne des hôteliers par contre, seuls les vols charter peuvent remédier à la situation actuelle, et M. K. Licht a prié les autorités de faire appliquer les recommandations de l'étude Dixon Speas. Chiffres à l'appui, le président des hôteliers a démontré qu'il s'agissait bien d'une crise du tourisme qui sévissait actuellement, et non pas d'une crise spécifiquement hôtelière, comme M. Schrem l'avait affirmé. Il a souligné d'autre part l'énorme cherté de prix des vols pour Israël par rapport aux pays arabes. Ces débats passionnés illustrent bien le combat très serré qui s'est engagé entre partisans et adversaires des vols charters. Qui l'emportera? L'avenir le dira.



Grosser Spezialcoupe-Kelch

### MADAME POMPADOUR

125 mm Durchmesser, 150 mm hoch, 400 g in Kartons einzeln verpackt. Fr. 8.50 per Stück. Mindestabnahme 6 Stück.

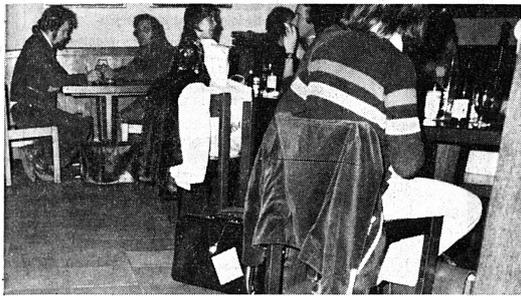


Stern AG  
8001 Schaffhausen  
Tel. (052) 5 12 91  
Laden - Ausstellung  
8000 Zürich  
Messestrasse 10  
Tel. (01) 29 32 88

# Die zweckmässige Garderobe

Von Wolfgang E. Batt, Dipl. Ing. SIA, Rothrist

Es soll heute über die Garderobe im Sinn der Kleiderablage gesprochen werden, wie sie für Restaurants, Bars, Hotelhallen und -aufenthaltsräume und bei Tagungszentren notwendig ist. Garderoben-Umkleideräume bei Sonderleistungen wie Schwimmbäder, Tennisplätze, Eisbahnen usw. und solche für das Personal folgen anderen Gesetzen.

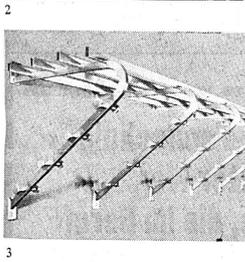
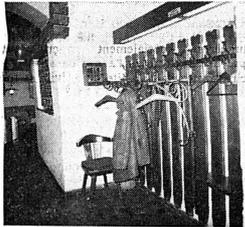


## Warum brauchen wir Garderoben?

Weil wir in einer Klimazone leben, in der oft die Bekleidung im Innern von Häusern nicht der entspricht, die wir für draussen benötigen. Schön wäre eine flexible Garderobenanlage, denn in der warmen Jahreszeit brauchen wir einmal weniger Ablagefläche, und zum andern könnten dann die abzulegenden Stücke enger gehängt werden, weil Sommer- oder Regenmäntel leichter und dünner sind. Deshalb sollte man für die Bemessung auch möglichst davon ausgehen können, welche Garderobenstücke zu versorgen sind:

- Wintermäntel, Pelze, Joppen, Jacken, Regenmäntel und sonstige Uebergewänder.

- Hüte, Mützen, Kappen, Tücher, Schals - evtl. aber auch Sturzhelme (Motorrad-Gäste, Skifahrer),
- Regenschirme, Stücke,
- Gepäckstücke aller Art, die bei bestimmten Restaurants (z.B. bei Bahnhöfen)



fen, Flugplätzen usw.) ziemlich umfangreich sein können.

Alle diese Stücke wollen wir ja möglichst an der Garderobe erfassen. Wenn der Gast seine Zusatzbekleidung mit an den Tisch nimmt, beansprucht er dafür Platz, kostbare Sitzplätze zumeist. Ausserdem behindern über Stühle und Lehnen gehängte Sachen die Bewegungsfreiheit des Service und auch die übrigen Gäste. Bei feuchten Mänteln, Kopfbedeckungen und Schirmen kann die Nässe zudem Sitzpolster und Mobiliar in Mitleidenschaft ziehen und der beim langsamen Trocknen entstehende muffige Geruch beeinträchtigt die Raumatmosphäre.

## Wo sollen Garderoben placiert werden?

Dies ist eine schwierige Frage, weil verschiedene Wünsche einander gegenüberstehen. Sicher ist wohl, dass die Lage zwischen dem Eingang von draussen und den Sitzplätzen sein soll. Aber wo auf diesem Weg?

Im Vorraum oder doch völlig abgetrennt vom Restaurant, bedingt oft irgendeine Bewachung oder eine sonstige Sicherheits-einrichtung. Für den Gastraum selbst ist dies von Vorteil, aus raumgestalterischen Gründen, verkehrstechnisch und lufttechnisch. Sind die Garderoben dicht bei den Gästetischen, kann der Gast sein Eigentum gut selbst beobachten und die Gefahr ist geringer, dass Kleidung entwendet wird. Dann werden aber die Punkte negativ, die bei Lage ausserhalb als vorteilhaft aufgeführt wurden. Raumgestaltung, Verkehrsfläche, Raumluft.

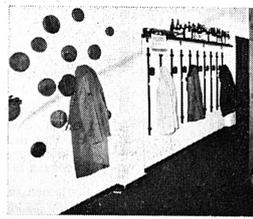
Bewährt hat sich an vielen Orten eine Mischung dieser Kriterien: Die Garderobe befindet sich zwar im Restaurantraum, bildet hier aber eine eigene Ecke, Nische oder auch eine abgeschlossene Einheit, die gestalterisch in das Raumbild integriert sein kann. Der Zugang muss aber von den meisten Plätzen einzusehen sein, ebenso der Weg von dieser Garderobeneinheit zum Ausgang. Und alles sollte möglichst noch im direkten Blickfeld von Personal liegen, von der Reception her, von einem Buffet, von der Bar oder von Servicestützpunkten.

## Bewachte oder unbewachte Garderobe?

Die Frage könnte auch heissen: Bediente oder unbediente Garderobe, denn eine Person bewacht nicht nur, sie hält auch auf Ordnung. Ordnung ist ja überhaupt das Garderobenproblem, obwohl wir feststellen müssen, dass Unordnung nur entsteht, wenn die Ablagen unterdimensioniert sind.

Eine Garderobe mit Bedienung durch Personal ist schon praktisch, das kann bestimmt gesagt werden. Man kann sich aber der Gästeräume anlegen, niemand braucht Sorge um seine guten Stücke zu haben, die Ventilation wird unabhängig von anderen Raumeinflüssen geplant. Man kann den Raum sogar komprimieren, denn das Personal behält schon die Übersicht. Aber wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit aus? Jeder Restaurant kann sich leicht errechnen, wieviel Kleidungsabgaben pro Stunde tagtäglich im Durchschnitt erfolgen müssen, bis sich der Aufwand für eine Person inkl. allen Nebenabgaben lohnt. Da braucht es schon eine rege Frequenz bis zur Kostendeckung!

Eine andere Sicherung für kostbarere Einzelstücke, die der einer Bewachung bestimmt gleichkommt, ist das separate Verwahren oder Wegschliessen. Das kann bei kleineren, überblickbaren Betrieben im Büro geschehen, oder dann in Separatschränken, die im internen Bereich liegen. Man kann noch weitergehen, wie es im Hotel Albana in St. Moritz gehandhabt wird, wo in einem Schrank, dessen Schlüssel der Chef de service aufbewahrt, weitere Einzelabteile enthalten sind, deren Sicherheitsschlüssel dem Gast übergeben werden können.



## Garderobenausbildung: Haken oder Bügel?

Ausschlaggebend für die Anlage der Garderobe ist einmal der Bedarf und zum andern der zur Verfügung stehende Platz. Der Bedarf wechselt, wie wir schon feststellten. Im Sommer wird er gering sein, im Winter gross. Auch wird er stark von der örtlichen Lage abhängen. In Städten z. B. werden viel mehr Regenschirme unterzubringen sein als in Sportgebieten. Deshalb sollte man zuerst ermitteln, welche Kleidungsstücke anfallen und wieviel. Heute gibt es wohl kaum ein Restaurant, das wirklich für jeden Sitzplatz einen Kleiderhaken anbieten kann.

Handelt es sich lediglich um leichte Stücke und ist genügend Ablage vorhanden, sind Garderobenhaken gut. Sind jedoch schwere Mäntel zu erwarten oder ist ein dicker Wall übereinandergehängter Sachen vorzuziehen, werden mit Sicherheit laufend die Aufhänger an den Klei-

dern abgerissen, wenn Haken verwendet wurden. Dann ist zur Bügel-Aufhängung zu raten.

Wieviel Platz braucht man für ein am Haken hängendes Stück, wenn es lose herabhängt und dabei leicht zusammengeedrückt wird? Das ergäbe den erforderlichen seitlichen Hakenabstand.

Leichter Sommermantel oder Jacke: 9 bis 12 cm.

Schwere Joppe oder Wintermantel: 10 bis 18 cm.

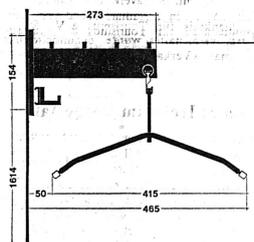
Pelzmantel oder schwerer Wintermantel: 15 bis 25 cm.

Die oft verwendeten 10-cm-Abstände der Haken eignen sich also nur für den Sommer! Und wenn nicht genügend Haken für alle Mäntel vorhanden sind, werden sie übereinandergehängt, was das bekannte Chaos ergibt, das durch den ungünstig placierten und nicht zweckdienlichen Schirmständer meistens noch vergrössert wird. Hakenreihen haben natürlich den Vorteil, dass die Kleider auch nur den oben errechneten Abstand von der Wand benötigen. Sie tragen wenig auf. Man benötigt zwar eine längere, aber wenig tiefe Fläche.

Man kann die Länge vergrössern, ohne mehr Wandfläche zu beanspruchen, wenn



sich die Haken an ausragenden Konsolen befinden. Um dabei das Herankommen an die hinteren Stücke zu erleichtern, können diese Konsolen auch mit Dreh-scharnieren an der Rückwand befestigt werden. Aber man muss immer daran denken, dass der oben angegebene Raumbedarf pro Haken immer vorhanden sein muss.



Falls zu wenig Wandfläche zur Verfügung steht, setzt man gerne freistehende Garderobenständer ein. Diese können beidseitig nutzbar sein oder auch an einer Seite verstellbar werden. Auch punktförmige Ständer gibt es. Bekannt sind die vielbelächelten altmodischen Holzständer, die man im Geiste immer rundum dick behängt sieht und dann nichts wiederfindet. Diese Art ist auch in moderner Form auf dem Markt. Es sind an sich sehr praktische Ergänzungständer. Nur darf man eben nicht 8 Haken für 30 Mäntel zur Verfügung stellen.

Wenn der Hakenabstand flexibel gehalten wird, kann auch den unterschiedlichen Breiten der Kleidung Rechnung getragen werden. Bewegliche Haken an Schienen ermöglichen dies.

Die Rechnung mit Bügeln ist einfacher. Man benötigt eine Tiefe von 46 bis 50 cm. Der seitliche Abstand der Bügel beträgt je nach Mantel 4 bis 8 cm. Auf einen Meter Garderobe kommen danach 13 bis 25 Bügel, die je nach Dicke des Kleidungsstückes auch in unregelmässigen Abständen placiert sein können. Ein Hängen in zwei Reihen oder mehr ist nicht möglich, man kommt also immer direkt an jeden Bügel heran.

Garderoben mit Bügeln sind übersichtlicher, geordneter und fassen auch mehr. Aber sie besitzen eben nur das vorbestimmte Fassungsvermögen, eine Ueberbelegung ist nicht möglich. Trifft man sie deshalb weniger an als Haken?

## Die Garderoben-Organisation

Der Platz für das Hängen der Kleidungsstücke sollte aber nicht die ganze Garderobe sein. Es ist vor der Ablage genügend Bewegungsraum vorzusehen, um sich die Mäntel aus- bzw. anzuziehen, um einem anderen dabei helfen zu können, um noch aneinander vorbeizukommen.

Beim An- und Ausziehen muss man auch alles, was man in den Händen getragen hat, abstellen können.

Es sind also Flächen für Handtaschen, Mappen, Päckchen usw. vorzusehen.

Gut ist es auch, wenn dieser Bewegungsraum bei der Garderobe nicht gleichzeitig die einzige oder die Hauptverkehrsader des Service oder der Gäste ist. Behinderung des übrigen Verkehrs ist unerwünscht.

Und wie wäre es mit einem beleuchteten Spiegel bei der Garderobe? Bei schlechtem oder bei windigem Wetter erreicht man das Restaurant oft doch in etwas zerzaustem Zustand. Muss man dann im-



mer als erstes auf die Toilette eilen, um sich «landfein» zu machen?

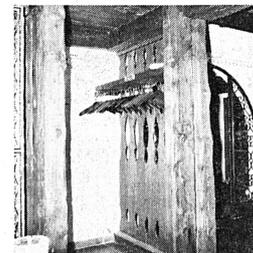
Die Garderob-«necke» sollte auch genügend Helligkeit aufweisen. Bei der immer noch grossen Gleichförmigkeit der Bekleidung, besonders bei Herren- und Regenmänteln, sind Verwechslungen doch leicht möglich.

Auf die erforderliche gute Entlüftung bei Garderoben haben wir bereits hingewiesen. Den Gast ärgert es sehr, in eine Pommes-frites-Volkse gehüllt ins Büro oder auf den Zug zu gehen, besonders dann, wenn er nur einen Kaffee getrunken hat. Ein anderes Problem bilden Regenschirme, trockene Schirme, können allenfalls aufgehängt werden, für nasse Schirme sucht man oft vergebens nach einem brauchbaren «Parkplatz». Man hat oft den Eindruck, dass Restaurateure sehr selten mit einem nassen Schirm, vor allem einem zusammengelegten, unterwegs sind, sonst würden sie diesem ärgerlichen Thema mehr Aufmerksamkeit widmen.

Die Konstruktionen sind sehr vielfältig. Bestehen sie lediglich aus einer oberen Halterung und einer unteren Abstellplatte mit Regenwasserfang, lassen sie viel Luft an den Schirm, der so besser trocknen kann. Der Abstand zwischen diesen beiden Teilen sollte aber nicht mehr als 40 cm betragen, da moderne Schirme oft geringe Radien haben und zusammengesetzt dann nicht mehr ohne Beschädigung herausziehen sind.

Aesthetisch befriedigender sind Röhren, in die die Schirme eingesteckt werden. Die Schirmgrösse spielt bei ihnen keine Rolle mehr. Beachtet werden muss dabei nur, dass das unten angesammelte Wasser einfach entfernt werden kann. Uebrigens - weiss ein Restaurateur vielleicht auswendig, wieviel Schirme in seiner Garderobe Platz finden? Und wie steht es mit der Relation Garderobenplatz: Sitzplatz?

Dass zu verschiedenen Zeiten auch verschiedene Mengenansprüche an Garderoben zu stellen sind, haben wir bereits mehrfach erwähnt. Hier können mobile Zusatzgarderoben helfen. Aber ihre Placierung muss sinnvoll in die Gesamtanlage integrieren sein. Es kann sich um kleinere Rundständer mit 16 Haken han-

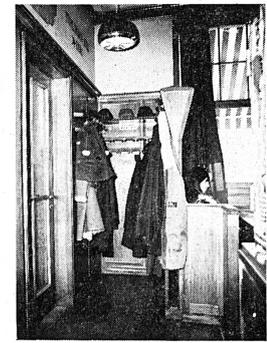


## 9 Zwischen Eingang und Gästeteil, gut von allen Seiten einzusehen, sozusagen im Raum und doch räumlich und gestalterisch abgetrennt, diese Garderobe im Grill-Raum des Hotels Albana in Silvaplana. Sichtbar die Reihe mit den Bügeln, gegenüber sind noch einige zusätzliche schwenkbare Konsolen mit seitlichen Haken vorhanden. Wo ist die Abstellfläche, wo der Schirmständer?



deln, um stellbare oder auch fahrbar, einseitig oder beidseitig benutzbare Stellen in verschiedenen Längen. Diese gleichen Hilfs Garderoben kann man übrigens auch praktisch im Konferenzbereich des Hotels einsetzen.

Bei bedienten grösseren Garderoben gibt es noch eine Reihe von platzsparenden Einrichtungen. Schwenkbare Konsolen auch mit grösseren Ausladungen sind eine Möglichkeit, automatische Förderanlagen



eine andere. Dabei wird der grösste Teil der Kleider in nicht direkt erreichbaren Räumen sehr eng aufbewahrt. Die Bedienungsperson kann jedoch jederzeit das «Karussell» so dirigieren, dass entweder freie Bügel oder die gewünschten Kleiderstücke sofort gefunden werden. Ein Beispiel hierfür ist die Garderobenanlage der Firma Gillieron/Lausanne im Bahnhofbuffet Bern.

1 Kleidungsstücke über Stuhllehnen, Gepäck am Boden, das nimmt Platz weg und behindert Service und Gäste. Vielfach ist eine schlechte Garderobe daran schuld.

2 Garderobe im Durchgang zum Restaurant. Haken in Reihe, dahinter hölzerner Wandschrank, darüber gute Ausleuchtung. Vorn rechts ein Abstelltablett, das zu klein ist und von Mänteln zugedeckt wird. Zusätzlich sind einige schwenkbare Konsolen unter der Hakenreihe angebracht, die im Bedarfsfall mehr Kleidungsstücke fassen als die Haken. (Hotel Albana, St. Moritz.)

3 Feste Konsolle mit Hutablage und seitlich angebrachten Knöpfen als Normmodell. Die Aufhängeschlingen der Mäntel müssen ziemlich gross sein. (Fa. Rosconi SA, Lausanne)

4 Originelle grosse Holzknöpfe zum Darüberhängen der Kleidung, eine gestalterisch gute Idee, die aber keine grossen Kapazitäten erfassen kann. (Hotel in Surlej.)

5 Garderobenstangen mit beweglichen Halterungen für die Bügel, die nahe beim Eingang frei im Restaurationsraum hängen. (Hotel Aarauhof, Aarau)

6 Einfach konstruierter Garderobenschrank mit Bügeln und mit eingebauter Beleuchtung. (Hotel Linde, Schaan, FL)

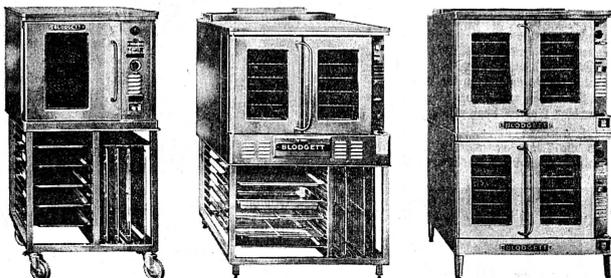
7 Garderoben-Nische zwischen Eingang und Restaurant. Gut ist hier nur die blendungsfreie Spezialbeleuchtung. Viel zu eng gestellte Doppelhaken, kein Spielraum, keine Ablagefläche, man kommt sich und den eintretenden Gästen in die Quere.

8 Schnitt einer normierten Wandgarderobe mit Hutablage, Kleiderhaken und einer Schiene zum Einsetzen verschiebbarer Bügel. (Fa. Edak AG, Schaffhausen)

9 Zwischen Eingang und Gästeteil, gut von allen Seiten einzusehen, sozusagen im Raum und doch räumlich und gestalterisch abgetrennt, diese Garderobe im Grill-Raum des Hotels Albana in Silvaplana. Sichtbar die Reihe mit den Bügeln, gegenüber sind noch einige zusätzliche schwenkbare Konsolen mit seitlichen Haken vorhanden. Wo ist die Abstellfläche, wo der Schirmständer?

10 Im internen Wirtschaftsbereich, dem Gast an sich nicht zugänglich, liegt dieser Garderobenschrank für wertvollere Mäntel. Links Schrank mit Bügeln, der der Obhut des Services anvertraut ist. Rechts Einzelabteile mit doppelter Sicherung, deren Schlüssel dem Gast übergeben werden können.

# Der Blodgett-Umluftofen von Practico rationalisiert und vereinfacht die Produktion



## Blodgett-Pluspunkte:

- Rationalisierung und Vereinfachung der Produktion
- Optimale Ausnutzung des Backraumes
- Möglichkeit einer mehrfachen Beschickung
- Sofort einsatzbereit. Schon in 10 — 12 Minuten ist eine Temperatur von 200° C erreicht
- Falls das Kochgut es erfordert, lässt sich die Temperatur innert kürzester Zeit reduzieren
- Gleichzeitige Zubereitung verschiedener Speisen ohne Geschmackübertragung (z. B. Fleisch, Fisch, Backwaren usw.) möglich
- Fettzugabe ist überflüssig, was besonders wichtig ist bei der Zubereitung von fett- und kalorienarmen Speisen
- Geringe Salt- und Gewichtsverluste
- Kein Wenden und Arosieren
- Rasche Bräunung beim Gratinieren
- Schaltuhr und Thermostat machen die notwendige Ueberwachung des Kochprozesses minimal
- Einfache und problemlose Bedienung
- Erstaunlich niedrige Investitions- und Betriebskosten
- Sehr grosser Backraum, und dennoch geringe Aussemasse
- Bequeme Türbedienung mit einer Hand
- Sichtglas-Türen und Innenbeleuchtung ermöglichen eine rasche Kontrolle des Kochprozesses
- Die geschickte Rostführung verhindert beim Herausziehen der Gitterroste, dass diese herunterfallen
- Innen und aussen leicht zu reinigen
- Dank der soliden, ausgereiften und einfachen Konstruktion ist die Wartung minimal

**Unser Angebot: Unverbindliche Information durch einen Spezialisten von Practico über Rationalisierung und Vereinfachung der Produktion und alle Einzelheiten des Geräte-Programmes**

# practico

**Practico AG  
Fabrik für Mikrowellenherde  
Marsstr. 1 9014 St. Gallen  
Telefon 071 27 71 27**

### Informations-Bon

- Ich wünsche Information über
- Blodgett-Umluftöfen
  - Practico-Mikrowellenherde
  - Besuch Ihres Spezialisten

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an: Practico AG Marsstr. 1 9014 St. Gallen

## Formation de cadres supérieurs

Gestion-Administration d'établissements

**hôteliers hospitaliers de stations et offices de tourisme**

Enseignement en français

par cycle annuel pour étudiants de toutes nationalités âgés de 21 ans révolus

Externat mixte à Pully-Lausanne  
Chemin de Chamblandes 45



**ibo** 1009 PULLY(Suisse)  
Tél. (021) 28 33 42

Institut Borlat

Damit Ihre Früchte, Gemüse und Fleischwaren so zum Konsumenten kommen, wie er sie am liebsten hat: Frisch, saftig und gesund. Und damit man Ihre Produkte sieht. Und nicht unsere Verpackung.

**Frischhaltefolien von Permapack.**  
Verlangen Sie Unterlagen auch über Selbstklebesticketten für jeden Zweck

Ihr Klebungsgefährta

Permapack AG  
9400 Rorschach  
Telefon 071 416012



## Konkursamtliche Versteigerung

Samstag, den 28. Juni 1975, 14.30 Uhr, gelangt im Restaurant «Rathaus» in Lichtensteig SG, auf einmahlige öffentliche Versteigerung

## Hotel «Hirschen», Bunt 9630 Wattwil

Anfragen betreffend Versteigerungsbedingungen, Anzahlung, Hypothekbelastung usw., sowie wegen einer eventuellen Liegenschaftsbesichtigung durch

Konkursamt Neutoggenburg  
9652 Neu St. Johann  
Telefon (074) 4 19 68

4060

## Therma Kühl- und Tiefkühlzellen

Therma-Kühlzellen sind transportabel, zerlegbar. Lassen sich in wenigen Stunden aufstellen, jederzeit erweitern oder an einen anderen Aufstellungsort versetzen. Dadurch können kostspielige Bauarbeiten eingespart werden.

Durch die serienmässige Fertigung von Elementen nach dem Baukastensystem stehen Ihnen eine Reihe von Standardtypen zur Verfügung, und individuelle Wünsche können weitgehend berücksichtigt werden. Hochwirksame Isolation Verkleidungen in Metall oder Kunststoff, Steckerfertige Ausführung oder zum Anschluss an eine Zentralanlage.

Unser Fabrikationsprogramm: Gastronom-Kühlschränke, Tiefkühlschränke, Sandwicheinheiten und Kühlkorpuse, Glace-Herstellungs- und Konservierungsanlagen.

Es stehen Ihnen versierte Fachleute für die Beratung zur Verfügung. Mit unseren Verkaufsbüros in allen grösseren Schweizer Städten und einem Kundendienstnetz über das ganze Land sind wir in der Lage, Sie kurzfristig zu bedienen.



# thermakälte

Therma-Kälte  
Hofwiesenstrasse 141, Postfach 8042 Zürich

Telefon 01 26 16 06  
Büros in Bern, Basel, Lausanne, Gené und Cadenzazzo

17132

## Die Hotel-Fachschule ist ein guter Weg für Leute, die im Beruf vorwärtskommen wollen

Das ist unbestritten. Wer aber aus irgendwelchen Gründen keine Fachschule besuchen kann, der braucht dennoch nicht auf eine seriöse Weiterbildung zu verzichten.

Denn es gibt jetzt einen modernen Weg, sich weiterzubilden, ohne auf Arbeit und Verdienst zu verzichten: den neuen Heimlehkurs für das Hotel- und Restaurationswesen am Institut Mössinger, der Fernschule mit Erfahrung.

Sie lernen zu Hause, in der Freizeit, wann es Ihnen am besten passt. Sie halten engen Kontakt mit Praktikern aus der Hotel-Branche, die Ihnen in jeder Beziehung raten und helfen. Und Sie machen zum Schluss eine Prüfung an unserer Fachschule in Zürich.

Tun Sie etwas für den Erfolg im Beruf. Unternehmen Sie etwas, um mehr zu wissen, mehr zu können, mehr zu leisten. Wenn Sie uns den nachstehenden Bon senden, dann informieren wir Sie kostenlos über das Kursprogramm.

**Institut Mössinger, 8045 Zürich**  
Räffelstrasse 11, Telefon (01) 35 53 91

Kostenlose Information erbeten für neuen Hotel-Fachkurs.

Name \_\_\_\_\_ HR 63

Strasse \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

# Stellenangebote Offres d'emploi



Inseratenschluss: Freitag, 11 Uhr



**Hotel Schatzalp**  
7270 Davos-Schatzalp

Erstklasshotel - 200 Betten

sucht folgende qualifizierte Mitarbeiter für die Wintersaison:

**Chef de réception**

(auch Empfangsdame, sprachen- und NCR-kundig)

**Maitre d'hôtel**

(sprachenkundig, in Brigade zu 20 Kellner)

für unseren Restaurationsbetrieb:

**Chef de service**

(für diesen Posten ist auch eine weibliche Führungsperson geeignet. Jahres-, evtl. Saisonstelle)

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die **Direktion Hotel Schatzalp, 7270 Davos Platz** Telefon (083) 3 58 31

4098



**Hotel Excelsior**  
1820 Montreux

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft für lange Sommersaison

**Chef de rang**

(sprachenkundig)

**Commis de rang**

Alle nötigen Unterlagen mit Foto und Gehaltsansprüchen erbeten an: Fritz K. Liechti, Hotel Excelsior, 1820 Montreux, Telefon (021) 61 33 05.

3998



**Sekretärin/Réceptionistin**

(Deutsch-, Französisch- und Englischkenntnissp)

findet selbständigen Arbeitsplatz im

**Hotel Terminus**

Kurzofferten an Direktion W. Matthis, Telefon (021) 61 27 87.

4089

Gesucht für Sommersaison freundliche

**Serviertochter (evtl. Kellner)**

Offerten sind erbeten an Josef Walker,

**Hotel Tell & Post**  
6454 Flüelen

Telefon (044) 2 16 16.

3958



Leicht werden Sie es nicht haben!  
Möchten Sie es trotzdem versuchen? Als

**Direktionsassistent**

Gute Allgemeinbildung im Hotelfach. Einsatz vor allem an der Front. Vertretung der Direktion. Jung und einsatzfreudig. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten bitte an J. Seiler, Direktor, Telefon (081) 22 55 45.

4085



Für Neueröffnung August 1975 suchen wir einen

**Küchenchef**

**Wir erwarten von Ihnen:**

- viele neue Ideen,
- gute Kalkulation,
- Einsatzfreudigkeit.

**Wir bieten Ihnen:**

- guten Lohn,
- schönen Arbeitsplatz,
- Selbständigkeit,
- auf Wunsch Wohnung.

Sich melden bei G. Schwarz, Postfach 19, 7180 Disentis, Telefon (096) 7 59 54.

**disentis**

G. Schwarz, Hotelier 7180 Disentis Tel. 096/7 59 54

4080

Wir suchen nach Uebereinkunft für unsere besteingerichtete Konditorei/Confiserie an bester Lage in Locarno ein

**Betriebsleiter-Ehepaar**

ER: als Leiter des gesamten Betriebes,  
SIE: als Leiterin im Verkaufsladen.

**Wir erwarten:**

- 35- bis 45jährige, kontaktfreudige Persönlichkeit,
- das bereits in ähnlicher Funktion erfolgreich gewirkt hat,
- abgeschlossene Lehre als Konditor/Confiseur mit ausserordentlichen Kenntnissen und viel Phantasie im Sektor Konditorei/Confiserie,
- dass Sie bereits erfolgreich Personal geführt haben,
- dass Sie fließend Italienisch und Deutsch sprechen.

**Wir bieten:**

- selbständiges Arbeiten in besteingerichteter Produktion und Verkaufsladen,
- sehr gutes Salär mit Umsatzbeteiligung.

Interessenten richten ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzangaben und Foto unter Chiffre 3967 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Gesucht auf Frühjahr 1976 nach Zürich für Hotel-, Restaurations- und Saalbetrieb

**Pächter oder Direktor**

Qualifizierte Interessenten mit Erfahrung in der Leitung eines grösseren Betriebes, sind gebeten, ihre Offerte mit Lebenslauf, Foto, Angaben über die bisherige Tätigkeit (Zeugniskopien) und von Referenzen zu richten unter Chiffre 3954 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Hotel Atlantic**  
Restaurant und Schwimmbad  
3960 Siders

sucht

**qualifizierten Küchenchef**  
**Commis de cuisine**

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind erbeten an den Eigentümer Hr. Jules Rey, Tel. (027) 55 25 35.

4027



cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

**gouvernante de cafétérie**  
**caviste**  
**réceptionniste**  
(NCR 42 et anglais)  
**téléphoniste**  
(anglais, allemand)

Faire offre avec curriculum vitae, photo et copies de certificats à: **Hôtel Beau-Rivage, 13, quai du Mont-Blanc, 1201 Genève, tél. (022) 31 02 21.**

3970

**Anmeldeformular für Stellensuchende**

(Gebührenfreie Vermittlung)

Bewerber, die sich für einen Arbeitsplatz in einem unserer Mitgliederbetriebe interessieren, wollen bitte nebenstehenden Coupon in Blockschrift gut leserlich und vollständig ausfüllen und an folgende Adresse einsenden:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN  
Stellenvermittlung  
Postfach 2657  
3001 Bern

**Formule d'inscription pour employés cherchant une place**

(Le placement est exempt de taxes)

Les candidats qui désirent trouver un emploi dans un des hôtels membres de notre société sont priés de remplir complètement et lisiblement en lettres capitales le coupon ci-contre et de le retourner à l'adresse suivante:

Société suisse des hôteliers  
Service de placement  
Case postale 2657  
3001 Berne

hier abtrennen	Name Nom Cognome Apellidos Name		Vorname Prénom Nome Nombre Christian Name		Geboren am Né le Nato il Nacido el Date of Birth	
	Wohnadresse Domicile (adresse exacte) Indirizzo attuale Domicilio Permanent Address				Telefon Téléphone Telefono Teléfono Telephone	
	Nationalität Nationalité Nazionalità Nacionalidad Nationality		Art der Bewilligung für Ausländer Genre de permis pour étrangers Genere di permesso per stranieri Permiso para extranjeros que posee Kind of Labour-permit for Foreigners			
	Bisherige Tätigkeit Activité antérieure Attività svolta Actividad anterior Professional Activities up to now		3 letzte Arbeitgeber 3 derniers employeurs 3 ultimi datore di lavoro 3 últimos patronos 3 last Employers			
Wünscht Stelle als Désire place de Desidera posto di Desea puesto de Post desired		Sprachkenntnisse Langues étrangères Lingue straniera Conocimientos de lenguas extranjeras Lenguajes spoken		Jahres- oder Saisonstelle Place à l'année ou saisonnière Posto annuale o stagionale Puesto anual/temporero Annual/Seasonal employment		
Bemerkungen Observations Osservazioni Observaciones Remarks		Gewünschtes Eintrittsdatum Date désirée d'entrée en fonction Entrata in servizio desiderata Fecha de comienzo que se desea Desired Date of Entrance				



**7 Hotels mit 430 Betten**  
**HOTEL- & BÄDER-GESELLSCHAFT**  
 Ernest A. Reiber  
 Direktor  
 Telefon (027) 61 14 44

Wir suchen mit Eintritt am 1. Juli 1975 für Sommersaison, evtl. Jahresstelle,

**sprachkundige Sekretärin (NCR)**  
**Chef de partie**

Verpflegung und Unterkunft im neuen Personalhaus (Einzelzimmer mit WC und Lavabo). Kostenlose Benutzung des Hallenschwimmbades.

Offerten sind zu richten an Ernest A. Reiber, Direktor, Hotel- und Bädergesellschaft, 3954 Leukerbad.

4074

**Hotel-Restaurant Atlantic**  
 3960 Siders

Wir suchen für sofort einen

**Restaurationskellner**

Telefon (027) 55 25 35

4028

**Hôtel Continental Lausanne**  
 cherche pour sa pâtisserie de 1er ordre:  
**chef de rang commis de rang**  
 pour sa cuisine:  
**chef garde-manger commis de cuisine**  
 Date d'entrée immédiate ou à convenir.  
 Veuillez faire parvenir vos offres avec copies de certificats à M. Hossmann, Chris., ou téléphoner aux heures de bureau pour tous renseignements au (021) 20 15 51.

3996

**Gesucht auf Herbst 1975**

zur Führung eines Hotels im Kanton Nidwalden, mit zirka 50 bis 80 Betten und grosser Seeterrasse, einen beruflich bestens ausgewiesenen

**Pächter**

Bewerber, welche für eine gute Küche bürgen, werden bevorzugt.

Ernsthafte Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 4061 an die Expedition des Blattes.

Wir suchen  
**Kellner**  
 versiert im Spelsservice.  
 Offerten an:  
**Restaurant Ratskeller, Bern**  
 Fam. H. & L. Meister  
 Tel. 22 17 71.  
 05-9080

Erstklass-Restaurant der Stadt Bern sucht  
**Küchenchef**  
 welcher befähigt ist, einer gehobenen, französischen Küche mit kleiner Brigade vorzustehen.  
 Moderne, nach neuzeitlichen Erkenntnissen geführte Küche.  
 Eintritt nach Uebereinkunft.  
 Bewerber, welche Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima legen und eine konstruktive Mitarbeit zu schätzen wissen, werden gebeten, ihre Offerte mit Bild zu richten an:  
 Herrn Dir. A. Klug  
**Restaurant Mistral**  
 Kramgasse 42  
 3011 Bern.  
 ASSA 79-901/63

**Holiday Inn and MÖVENPICK**  
 Zürich-Airport  
 Wir sind in der ganzen Welt vertreten. Unsere Gäste kommen aus der ganzen Welt.  
 Zur Entlastung unserer  
**Etagen-Directrice**  
 suchen wir eine  
**Assistentin**  
 die nebst einer entsprechenden Ausbildung auch einige Jahre Erfahrung im Hotelfach mitbringen sollte.  
 Was wir Ihnen nebst einem modernen Arbeitsplatz, geregelter Freizeit und gemüthlicher Unterkunft bieten, sagen wir Ihnen am besten in einem persönlichen Gespräch.  
 Rufen Sie uns doch an.  
**Holiday Inn and Mövenpick, Wiler Mittelholzerstrasse, 8152 Opikon Glättstrugg, Telefon (01) 810 11 11 (Frau Braun).**  
 44-61

**Posthotel Parpan (Grbd.)**  
 sucht per 1. eventuell 15. Juli 1975 und Wintersaison 1975/76:

**Kellner Serviertöchter Zimmermädchen und Hilfspersonal**  
 Offerten an:  
 P. Ryser, Toblerstrasse 69, 8044 Zürich.  
 4072

**Gasthof Grizzlybär 3611 Längenbühl**  
 sucht jüngere, freundliche  
**Serviertöchter**  
 mit Erfahrung im Restaurationservice. Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit und auf Wunsch Zimmer im Hause.  
 Anfragen an:  
 Fam. P. Schwarzenrub  
 Telefon (033) 56 26 55  
 4102

**Hotel Vitznauerhof 6354 Vitznau Vierwaldstättersee**  
 sucht ab sofort bis Mitte Oktober  
**Nachtportier**  
 wenn möglich sprachkundig. Daselbst  
**Barpraktikantin**  
 Offerten an  
 G. Keller, Telefon (041) 83 13 15  
 4095

**Gesucht in gutgehenden Landgasthof (Nähe Bern) jüngeren, tüchtigen und zuverlässigen**  
**Koch**  
 Lehrling und Küchen-Angestellte vorhanden. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Eintritt 1. Juli 1975 oder nach Uebereinkunft.  
 Fred Düllmann  
**Gasthof «Löwen» 3110 Münsingen**  
 Telefon (031) 92 10 08  
 4094

**Nach Ascona**  
 gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle  
**rüstiges Ehepaar**  
 (evtl. Gouvernante)  
 in Ferienapartmentenhaus. Kaufmännische Kenntnisse erwünscht. Es wollen sich bitte nur absolut seriöse Bewerber mit Zeugnissen und Referenzen melden.  
 Schreiben Sie unter Chiffre 84-45778 an «ASSA», 6601 Locarno.



Wir suchen jüngere Fachkräfte des Gastgewerbes, die in unserer Restaurantkette (zur Zeit 15 Betriebe) als  
**Gerantinnen und Geranten**  
 mitarbeiten möchten.  
 Was wir Ihnen bieten können:  
 - eine sorgfältige Einführung in Ihre neue Aufgabe  
 - betriebliche und ausserbetriebliche Weiterbildung  
 - eine Beteiligung, deren Höhe weitgehend von Ihren Leistungen bestimmt wird  
 - sehr gut ausgebauten Sozialleistungen  
 Was wir von Ihnen erwarten:  
 - eine gute Ausbildung im Gastgewerbe  
 - Initiative und Begeisterungsfähigkeit  
 - Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern  
 - Besitz des Fähigkeitsausweises  
 Senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Offerte mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an die folgende Adresse. Wir werden dann eine erste Besprechung mit Ihnen vereinbaren.  
 Merkur AG, Abt. Eigene Gaststätten, Fellerstrasse 15, 3027 Bern  
 Telefon (031) 55 11 55.  
 P 05-6036

Wir suchen in jungen Mitarbeiterstab qualifizierte

**Restaurationskellner Serviertöchter Buffetöchter oder Buffetbursche**  
 Offerten sind zu richten an  
**Hotel Haller, Lenzburg**  
 Telefon (064) 51 44 51.  
 4079

**Appart-Hotel Paradies**  
 sucht tüchtige  
**Hotelsekretärin**  
 (Anker Buchungsmaschine), Eintritt 1. Juli. Bei Eignung Jahresstelle.  
 Angenehmes Arbeitsklima, gute Bedingungen.  
 Offerten an die Direktion, Telefon (081) 31 24 88.  
 3959

**Palace Hotel, St. Moritz**  
 sucht für Sommersaison 1975  
**Zimmermädchen Etagenportier-Tournant Chef de rang Commis de rang Restaurationstochter Krankenschwester**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Foto an  
 Palace Hotel, 7500 St. Moritz  
 Telefon 3 38 19 oder 2 11 01.  
 4073

**Hotel Bären, Einsiedeln**  
 sucht zu baldigem Eintritt  
**Köchin oder Jungkoch**  
 zu mittlerer Brigade, eventuell auch Aushilfe.  
 Offerten erbeten an  
 Familie F. Kälin, Telefon (055) 53 28 76.  
 ASSA 86-6026.1

**Adressänderung** (bitte in Blockschrift)

**Alte Adresse**  
 Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Betrieb: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Postleitzahl: \_\_\_\_\_  
 Mitglied  Abonnent

**Neue Adresse**  
 Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Betrieb: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Postleitzahl: \_\_\_\_\_  
 Mitglied  Abonnent

Zu senden an: **HOTEL-REVUE, Abteilung Abonnemente**  
 Monbijoustrasse 31, 3001 Bern

---

**Changement d'adresse** (en lettres capitales, s. v. p.)

**Ancienne adresse**  
 Nom: \_\_\_\_\_ Prénom: \_\_\_\_\_  
 Entreprise: \_\_\_\_\_  
 Rue: \_\_\_\_\_ Localité: \_\_\_\_\_  
 Numéro postal d'acheminement: \_\_\_\_\_  
 Membre  Abonné

**Nouvelle adresse**  
 Nom: \_\_\_\_\_ Prénom: \_\_\_\_\_  
 Entreprise: \_\_\_\_\_  
 Rue: \_\_\_\_\_ Localité: \_\_\_\_\_  
 Numéro postal d'acheminement: \_\_\_\_\_  
 Membre  Abonné

A envoyer à: **HOTEL-REVUE, Service des abonnements**  
 Monbijoustrasse 31, 3001 Berne



## Bade- und Kurhotel Blume 5400 Baden

sucht in Jahresstelle (eventuell Saison)

### Bademeister

mit fundierten Kenntnissen in Massage- und Fango-  
behandlungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Familie I. R. Erne, Telefon (056) 22 55 69.

3992



Wir suchen

### Commis de cuisine

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten erbeten an Eden-Hotel, 3700 Spiez,  
Telefon (033) 54 11 54.

3988

## Hotel-Restaurant Tea-Room Bar Rotes Haus, 5200 Brugg

Wir suchen in Jahresstelle

### Serviertochter

in gutgehendes Speiserestaurant sowie Tea-Room.  
Guter Verdienst, geregelte Freizeit, Schichtbetrieb.

Weiter wird die Stelle für ein

### Lingerie-/Zimmermädchen

frei.

Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft.

J. Maurer-Haller, Telefon (056) 41 14 79.

3695



Gesucht für Sommersaison, Juli bis Oktober 1975,

### Servicepersonal für Frühstück

Offerten sind zu richten an Familie De Giacomi,

### Hotel Eden, St. Moritz

Telefon (082) 3 61 61.

3999



Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir für nächste Sommersaison (Eintritt zwischen 20. Mai und 10. Juni bis Ende Oktober 1975 oder nach Vereinbarung):

Küche: **Chef P. Entremetier**  
**Chef P. Tournant**

Service: **Chef de rang**  
**Demi-chef de rang**  
**Commis de rang**  
**2. Oberkellner**

Vier Betriebe. - Neuzeitliche Arbeitsmethoden. - Geregelte Arbeitszeiten.

Offerten an den Personalchef P. Badrudt  
Cresta Hotels, 7270 Davos, Tel. 083/3 55 24.



2814



## Institut International de Glion

Formation supérieure en hôtellerie et tourisme  
CH-1823 Glion-sur-Montreux

Pour notre secteur HÔTELLERIE, nous désirons engager

### un professeur de service

**Demandé :**

Solide formation professionnelle et expérience du service, habitude du commandement, personnalité présentant toute garantie de sérieux et de sobriété, expérience ou grand intérêt pour la formation professionnelle.

**Offert :**

Une situation en rapport avec les qualifications du candidat retenu, conditions de travail de qualité (salaires, horaire régulier, caisse de retraite, vacances prolongées, population estudiantine internationale de 19 à 27 ans).

**Date d'entrée en fonction :**

au plus tôt le 1er août, au plus tard le 15 septembre 1975.

**Faire offre à :**

M. W. Quenon, directeur de l'Institut International  
1823 Glion-sur-Montreux

4037

Neben unseren bewährten DISPO-Allzwecktüchern haben wir ein neues und in der Schweiz absolut exklusives Sortiment von

#### Einweg-Tischdecken

- Sets
- Servietten
- Badematten
- Waschhandschuhen
- Schürzen
- Kochmützen usw.

aus hochwertigen Vliesstoffen.

Wir suchen nun einige guteingeführte

### Wiederverkäufer

für den Vertrieb dieser Artikel im Gastgewerbe.

### Polytechna AG

Ringstrasse 14, 8600 Dübendorf 1, Telefon (01) 821 46 46

4105

Wir suchen für einen 40jährigen best-  
ausgewiesenen Fachmann mit interna-  
tionaler Praxis zur Pacht, käuflichen  
Erwerbung oder Beteiligung, einen in-  
teressanten

#### Hotelbetrieb

in Zürich oder einer anderen Gross-  
stadt.

Offerten mit detaillierten Angaben  
sind zu richten an die Beauftragten

**Trendconsult AG**  
Postfach 260, 8035 Zürich  
Telefon (01) 60 18 08.

HBH

### Hotel Horn, 3800 Interlaken

sucht per sofort für Saison 75

### 2 Zimmermädchen (auch Anfängerinnen) Portier und Gartenbursche Saaltochter oder Kellner

Schweizer werden bevorzugt.

Bitte sich melden bei  
Familie A. Etienne

4043

## Hotel Schiller

### 6002 Luzern

sucht per sofort

### Zimmermädchen Lingeriemädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen  
sind zu richten an das Personalbüro,  
Hotel Schiller, Luzern,  
Telefon (041) 22 48 21.

4066

Tessin, Nähe Lugano, gesucht

### Serviertochter

Telefon (091) 91 19 85.

ASSA 85-5037



Hôtel de 1er rang de la ville de Lau-  
sanne

cherche pour le 1er août

### une gouvernante générale expérimentée un chef de service

Veuillez faire parvenir votre offre  
détaillée avec photo et copies de cer-  
tificats sous chiffre 4050 à l'Hôtel-  
Revue, 3001 Berne.

2814

Gesucht ab baldmöglichst

### Alleinkoch evtl. mit Frau für Zimmer

### Serviertochter oder Kellner Küchenbursche

### Hotel Bergsonne 6356 Rigi-Kaltbad

Haus mit 40 Betten.

4048

### Bellevue Palace Hotel Bern

sucht

qualifizierten, fachtüchtigen, zuverlässigen Mitarbei-  
ter als rechte Hand unseres eidg. dipl. Küchenchefs  
G. Burkhard, zur weitgehend selbstständigen Führung  
unserer leistungsfähigen, kalten Küche als

### 1. Chef garde-manger

Wir legen besonderen Wert auf künstlerische Gestal-  
tung von kalten Büffets, Kreativität, Sinn für ratio-  
nelle Lebensmittelverarbeitung.

Bewerber, welche sich über eine gut fundierte und  
vielseitige Berufsausbildung ausweisen können, sind  
gebeten ihre Stellenbewerbung mit den üblichen Un-  
terlagen an unseren eidg. dipl. Küchenchef, G. Burk-  
hard, oder an unseren Personalchef, H. Kunze, zu  
senden.

### Bellevue Palace Hotel Bern

4045

Gesucht per 1. August, eventuell früher,

### Réceptionist(in) Sekretär(in)

Haben Sie Freude an einem sehr lebhaften Betrieb  
und persönlichem Kontakt mit Gästen aus aller Welt,  
dann melden Sie sich.  
Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift  
Bedingung, Italienischkenntnisse erwünscht.

Offerten mit Lohnangaben an:

### Hotel Helmhaus 8001 Zürich

Schiffhändelplatz 30  
Telefon (01) 32 88 10.

4039



### Grand-Restaurant

Tea-room / Confiserie

### «Schuh»

### 3800 Interlaken

am Höheweg

Gesucht per 8. Dezember 1975

### kaufmännischer Mitarbeiter oder Aide du patron

**Wir erwarten:**  
Charakterfesten Mitarbeiter;  
christliche Einstellung gegenüber dem Nächsten;  
Freude am Hotelfach;  
abgeschlossene Lehre als Kaufmann, Koch oder  
Kellner, mit entsprechenden Fachkursen;  
sehr gute Service- und Kochkenntnisse.

**Geboten werden:**  
entsprechendes Salär;  
ein Monat Ferien.  
geregelte Arbeits- und Freizeit;  
interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit;  
Mithilfe im Einkauf;  
Mithilfe im Verkauf;  
Mithilfe Personalengagement;  
Mithilfe Personalbetreuung;  
Mithilfe Ausbildung der Lehrlinge.

Offerten sind zu richten an:  
F. Beutler jun.,  
Telefon (036) 22 94 41.

4031

Einem zuverlässigen, gewandten und sprachkund-  
igen

### Kellner

möchten wir den Service im sehr gut frequentierten  
französischen Restaurant im 1. Stock unseres Hauses  
anvertrauen. Flambieren und tranchieren müssen zu  
seinem beruflichen Rüstzeug gehören.  
Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeiten, jeden Sonn-  
tag frei.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

### Restaurant «Chez Jeannette»

Vordere Vorstadt 17,

### 5000 Aarau

Telefon (064) 22 77 88.

OFA 51.262.003

3940





## Geniessen...

Wir suchen per Mitte Juli 1975 jüngeren, zuverlässigen

## Hausburschen

für Arbeiten in Haus, Küche, Buffet usw. Gute Kenntnisse der deutschen Sprache erforderlich. Dauerstelle, fortschrittliche Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen.

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, sei es nun als Gast oder als Mitarbeiter!

4040

## ...im Hotel Gasthof Kreuz Konolfingen

Restaurant français Gaststube Marc's Pub Dancing Telefon 031 91 80 50 Herr Schläpfer

### 1820 Montreux Hôtel Parc et Lac und Café-Restaurant au Parc

sucht auf 1. Juli in Saison- oder Jahresstelle

#### Chef de service (Stütze des Patrons) für das Restaurant;

#### Buffetochter oder -bursche 3 Restaurationskellner

Offerten mit Lohnangaben an H. Schudel, Telefon (021) 62 37 38.

3922

### Hotel Eiger, Grindelwald Steakhaus Gepsibar

sucht

#### Empfangssekretärin Empfangspraktikantin Restaurationskellner Restaurations-tochter Kindermädchen

Eintritt für sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten an:  
B. Heller  
Hotel Eiger, 3818 Grindelwald  
Telefon (039) 53 21 21

4021

Des prescriptions relatives à la publication d'annonces à des places déterminées ne peuvent être acceptées que comme des vœux, mais en aucun cas comme conditions de l'ordre d'insertion.



Chur Ihr Arbeitsplatz!

### Commis de cuisine

1. Juli 1975 (in mittlere Brigade)

Praktikantin B  
Büro/Réception (2 Tage Ablösung am Buffet)  
Ideale Stelle zur Weiterbildung.

Offerten bitte an John Seiler, Direktor,  
Telefon (081) 22 55 45.

4086

Organisation hôtelière et de restauration cherche pour Genève

### un chef de service

Excellent meneur d'homme et bon organisateur.  
Entrée de suite ou à convenir.

Seules les offres manuscrites avec curriculum vitae, photo et copies de certificats seront prises en considération.

Faire offres sous chiffre 4013 à l'Hôtel-Revue, 3001 Berne.



Hotel Euler  
4002 Basel

sucht in Jahresstelle

#### Empfangssekretär/ Journalführer Commis de cuisine

(für unser Snack Restaurant Metro)

#### Glätterin/Näherin

Ausländer nur mit Bewilligung B oder C.

Offerten erbelen an die Direktion,  
Telefon (061) 23 45 00.

3996

Hotel Eden  
6440 Brunnen

sucht

#### Barmaid Kellner

Tel. (043) 31 17 98

4022

Les annonces de l'Hôtel-Revue sont lues dans toute la Suisse.



### GOLDENES KREUZ GERZENSEE

In unser bestrenommiertes Erstklasshotel-Restaurant (Jahresbetrieb) suchen wir

#### Serviertochter

in Saison- oder Jahresstelle,  
für Rôtisserie (gepflegter A-la-carte-Service).  
Eintritt: sofort oder nach Uebereinkunft.

Ihre Anfrage oder Zuschrift erwartet Herbert Huber,  
Direktor, Telefon (031) 92 88 36.

3986

### Hôtel de Berne, Genève

cherche:

#### portiers d'étage femme de chambre

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre à la direction générale,  
10, rue du Mont-Blanc, 1201 Genève.

4012

Groupe d'hôtels à Genève cherche:

#### gouvernante d'étage

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre à la direction de

#### l'Hôtel Bristol

10, rue du Mont-Blanc  
1201 Genève

4011

Wir suchen für unsere bestrenommierte Rôtisserie erfahrene  
**Restaurationsstöchter oder -kellner**  
und für Gartenrestaurant  
**routinierte  
Serviertöchter**  
Bitte telefonieren Sie uns.  
Telefon (071) 46 35 35

4004

## HOTEL METROPOL ARBON

### Antwerpen Crest-Hotel

Das neueste Hotel der Crest-Gruppe (vormals Esso-Hotel) in Antwerpen (Belgien) hat 314 Zimmer, Bankett- und Kongresssäle bis 500 Personen. Wir suchen zum schnellstmöglichen Eintritt einen

#### Food- & Beverage Manager

Wir denken für diesen Vertrauensposten an einen ehrgeizigen und befähigten Mann, der als Food- & Beverage Manager bereits gute Erfahrung hat im internationalen Hotel- und Gaststättengewerbe erstklassiger Häuser. Französische und holländische Sprachkenntnisse erwünscht. Betreffs Ihrer finanziellen Ansprüche werden wir uns jetzt und später immer verständigen können.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Unterlagen und Foto erwarten wir gerne an unsere Adresse zu Händen von R. J. H. Gol, General Manager.

634

## ANTWERPEN CREST HOTEL

G. Legrellelaan - 2020 Antwerpen  
☎ 031/ 37.29.00 (25 L.)



Les annonces de l'Hôtel-Revue sont lues dans toute la Suisse.

### Hotel Schwarzsee ob Zermatt

am Fusse des Matterhorns  
sucht noch für kommende Sommersaison:

#### 1 Commis de cuisine 1 Kellner oder Serviertochter 1 Buffetburschen oder -mädchen

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien sind erbelen an:  
Karl Prieth, Dir.  
Hotel Schwarzsee, 3920 Zermatt,  
Telefon (028) 7 72 63.

3962

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

#### GerantIn

mit Erfahrung im Spiceservice.  
(Es braucht keinen Fähigkeitsausweis.)

Dasselbst

#### Barmaid

AnfängerIn wird angelernt.

Offerten an:  
Hans Ulrich Leu

#### Gasthof Löwen 3303 Jegenstorf

Telefon (031) 96 02 02

OFA 54.610.541

## Zielgruppe Gross- verbraucher: Hotel- Revue.

denn:  
1. 75,6% aller Einkäufer von Grosskonsumentenbetrieben, welche die Hotel-Revue lesen, sind regelmässige Leser (IHA 71)

2. In 89% aller Fälle wird die Hotel-Revue zuerst dem Direktor vorgelegt (SCOPE 70)

3. Durchschnittlich 4 Leser pro Exemplar (SCOPE 70)

4. Die Hotel-Revue wird als vielseitig, interessant und als aktuell beurteilt - wertvolles Umfeld (SCOPE 70) usw.;

darum:

1. Dokumentation anfordern
2. Prüfen und vergleichen
3. Einen Versuch starten - Erfolge buchen

Hotel-Revue, 3011 Bern  
Monbijoustrasse 31  
Telefon (031) 25 72 22

Wir vermitteln:

#### Sänger, Sängerinnen, Alleinunterhalter, Präsentatoren, Volks- sänger, Moderatoren

Wenden Sie sich bitte an  
Postfach 76, 4008 Basel.

4064

#### TISCHE, STÜHLE, GARTENMÖBEL

Für die Renovation Ihres Restaurantmobiliars empfehle ich mich bestens.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen  
Telefon (036) 75 11 24.

4088

un NOM pour votre RENOM

LA SEMEUSE  
LE CAFÉ QUE L'ON SAVOIRE...

Echantillons sur demande  
Tel. (039) 23 16 16  
2301 La Chaux-de-Fonds

# Stellengesuche Demandes d'emploi



**Sehr tüchtiger junger Wirt (30)**  
 mit Fähigkeitsausweis A, gelernter Koch, sucht per sofort oder nach Übereinkunft neuen Wirkungskreis: als Gérant, Aide de Patron (evtl. Pachtübernahme), für Bar-Dancing oder Night-Club usw.  
 Im Raume Luzern, Zentralschweiz, Zürich, Basel.  
 Offerten erbeten an Postfach 84, 6000 Luzern 3.  
 25-301698

**Suisse résidant à l'étranger cherche pour saison d'hiver emploi**  
 station ski Suisse romande. Titulaire diplôme EH Lausanne.  
 Faire offres sous chiffre 4033 à l'Hotel-Revue, 3001 Berne.

**KOCHENCHEF/GERANT**  
 sucht auf Anfang August neuen Wirkungskreis. Raum Solothurn/Bern/Neuenburg. Langjährige In- und Auslandserfahrung. Guter Kalkulator.  
 Offerten unter Chiffre 4044 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Junges Fräulein sucht Aushilfsstelle als Aide du patron oder Gerantin**  
 mit Ausweis. Kantone Aargau oder Zürich bevorzugt.  
 Offerten unter Chiffre 30126-02 an Publicitas AG, 5400 Baden.

**Ehepaar sucht Stelle**  
 Er: Barmann  
 Sie: Köchin  
 in Hotel oder Restaurant  
 Familie S. Gattringer  
 Donhaldestrasse 74, 3527 Heimberg  
 Telefon (033) 37 37 22,  
 nur zwischen 19 und 20 Uhr  
 4082

**ETUDIANT**  
 19 ans, Suisse allemand (II. lyc.), allemand, italien, français et anglais, cherche pendant les vacances (15. 7. jusqu'à 15. 8.) occupation dans bureau ou hôtel pour s'approfondir dans la langue française.  
 J. Portmann  
 1, Via delle Bolle, 6648 Minusio  
 Téléphone (033) 43 37 12  
 ASSA 84-24556

**Gutausgewiesener Schweizer, 26**  
 sucht abwechslungsreiche Tätigkeit in der Stadt Luzern.  
 Ausbildung:  
 - Kaufm. Lehre  
 - Bankpraxis  
 - Hotelfachschule  
 - Küchen- und Service-Erfahrung (2 Jahre)  
 Zurzeit Gerant in Spezialitäten-Restaurant.  
 Eintritt mögl. 1. 9. 1975.  
 Offerten unter Chiffre M 25-301723 an Publicitas, 6002 Luzern.

**KOCHLEHRSTELLE**  
 Gesucht auf Frühjahr 1976  
 Bevorzugt wird Stelle, die Gewähr für vielseitige und gründliche Ausbildung bietet.  
 Offerten an:  
 Fam. Max Baumann  
 Dorfstrasse 36  
 3366 Bettenhausen  
 4103

**Koch-Lehrstelle**  
 für Frühjahr 1976. Eine Schnupperlehre wäre in den Herbstferien willkommen.  
 Fam. G. Huber-Bannwart  
 Obstgartenweg 1  
 3414 Oberburg  
 4101

**Jeune chef de rang cherche place come chef de service**  
 débutant.  
 Bonnes références.  
 Pour début septembre.  
 Région: Vaud.  
 Offres sous chiffre 4093 à l'Hotel-Revue, 3001 Berne.

**Portier, Buffetbursche (mit Erfahrung) oder Küchenbursche**  
 womöglich in der Zentralschweiz. (Schwyz, Luzern oder Umgebung.)  
 Offerten unter Chiffre 4092 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Gesucht sofort Stelle als CHEF DE SERVICE**  
 in Erstklassrestaurant.  
 Offerten unter Chiffre 4090 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Als Hotelfachmann**  
 (Ausländer, mit Schweizerin verheiratet) suche ich eine verantwortungsvolle Position als Assistent de direction, Chef de réception oder ähnliches.  
 Ich biete: gepflegte Umgangsformen, fundierte Fachausbildung, beste Referenzen, Sprachen Französisch, Englisch, Deutsch, Arabisch, spanische Anfangskenntnisse.  
 Zurzeit bin ich in leitender Stellung in Frankreich und erwarte gerne Ihr Angebot aus der Schweiz unter Chiffre X 130406 an Publicitas, 2540 Grenchen.

**Maitre d'hôtel**  
 Français, 30 années références France-U.S.A., hôtel-restaurant 4 étoiles, parlant et écrit couramment anglais, allemand et français, marié à une Suisseesse, recherche engagement, saison d'hiver ou année.  
 Ecrire à L. H. Kissling, Kanton Thurgau, Schulstrasse, 9322 Egnach.  
 3956

**Suche Stelle als Fachberater, Verkaufsplaner, Instruktor, eventuell Pacht.**  
 Kanton Bern bevorzugt aber nicht Beschränkung.  
 Bin 32, zurzeit als Gerant tätig, versiert im SB-Geschäft.  
 Offerten unter Chiffre 400364 an Publicitas, 3400 Burgdorf.

**Wegen Schliessung und Generalrenovation eines Erstklasshotels in Zürich sucht junge Deutsche mit Permis B, Gouvernante**  
 mit absolviertem Wirtepatent, Stellung auf 1. September im Raume Stadt Zürich und Umgebung.  
 Offerten unter Chiffre 4019 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Concierge, Bündner, mittleren Alters, zur Zeit ausserberuflich, sucht auf Herbst 1975 wieder interessante Tätigkeit im Gastgewerbe oder ähnlichem Betrieb.**  
 Offerten unter Chiffre 4021 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Handelsschülerin sucht ab 7. Juli für 4-5 Wochen Beschäftigung (Réception, Service).**  
 Helena Fahrni  
 Frutigenstrasse 13  
 3600 Thun  
 4041

**Liegenschaftsmarkt**  
 Vente et achat d'immeubles

**Hotel/Restaurant**  
 (oder Garni), eventuell mit Café/Bar.  
 Bankreferenzen sind vorhanden. (Es kommt eventuell auch eine selbständige Direktionsstelle im In- oder Ausland in Frage.)  
 Erste Kontaktnahme erbeten unter Chiffre 3974 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**100-Betten-Hotel**  
 am Thunersee ist altershalber zu verkaufen.  
 Einmalig schöne Lage mit entwicklungsreichen Landreserven. Sehr günstiger Preis.  
 Anfragen bitte unter Chiffre 44-65286 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

**40-Betten-Hotel-Pension**  
 in Zürich, beste, ruhige Lage, altershalber abzugeben; kaufkräftige Stammkundschaft; die Inventarübernahme (teilweise antik) stellt sich auf über Fr. 200 000.-; la Familienexistenz.  
 Anfragen bitte unter Chiffre 44-65322 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

**Einzigartige Chance für bestausgewiesenen Fachmann aus dem Gastgewerbe:**  
 Wir übertragen die Leitung eines bestehenden, erstklassigen

**Night-Club**  
 in Schweizer Grossstadt an bester Lage, einer integren Persönlichkeit mit Fähigkeitsausweis und Beteiligungsmöglichkeit von zirka 100 000 Fr.  
 Offerten mit Lebenslauf und Kapitalnachweis unter Chiffre 4076 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Junges, initiatives Schweizer Ehepaar sucht auf Herbst 1975 oder nach Vereinbarung neuen Wirkungskreis als**

**Direktionsehepaar**  
 Erfahrungen und Fähigkeitsausweis A sind bereits vorhanden.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 4083 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**Junger, erfahrener Schweizer sucht neuen Wirkungskreis auf Herbst 1975 oder nach Vereinbarung als**

**Chef de Réception**  
 Bevorzugtes Gebiet: Bündnerland.  
 Fähigkeitsausweis A vorhanden.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 4084 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

**TURSAL Unkrautvertilger**

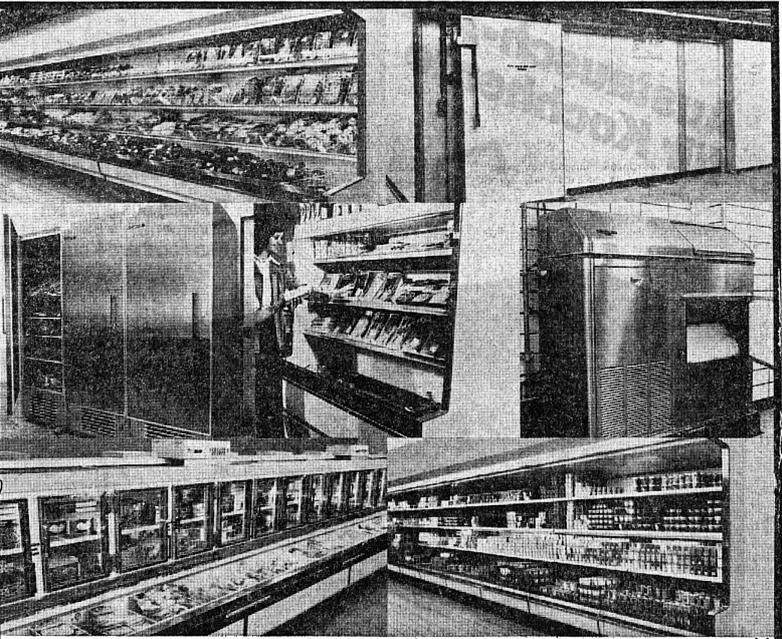
Wir helfen Ihnen

für Gemeinden, Schulen, Industrien und Private, zur Anwendung auf Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Sportanlagen, Kies- und Plattenwegen, Garageplätzen, Gartenwegen usw.

- **einfach:** TURSAL löst sich leicht und schnell im Wasser auf.
- **rasch:** In wenigen Tagen stirbt das Unkraut ab.
- **radikal:** TURSAL wirkt gegen alle Unkräuter (Totalherbizid).
- **preisgünstig:** 1 kg TURSAL genügt für eine Fläche von 50 m<sup>2</sup>, Kosten ca. 3-6 Fr. je nach Bezugsmenge.
- **umweltfreundlich:** TURSAL hinterlässt im Boden keine abwässersschädlichen Rückstände.

Verpackungen: Blechtrommeln zu 50 und 100 kg netto, Kessel zu 5, 10 und 25 kg netto, Portionenbeutel 5 zu je 200 g netto. Verlangen Sie unsere Prospekte und unsere anwendungstechnische Beratung.  
 Giftklasse 3: Vorsicht, nicht einnehmen, nicht an Jugendliche abgeben.

Chemische Fabrik Uetikon  
 CH-8707 Uetikon am Zürichsee, Tel. 01-9221141, Telex 75675



## Das Kälte-Einmaleins

Unsere Fachleute kennen sich im Kälte-Einmaleins auf's genaueste aus. Von immer mehr Firmen Ihrer Branche werden sie zur individuellen Lösung von verschiedensten Kühlproblemen herangezogen. Auf den «SILAG-Mann» ist Verlass.

dass auch nach der Installation kein Ärger aufkommt.  
 Wenden Sie sich also für Kühlangelegenheiten an den kompetenten Mann von SILAG.

**SILAG Detroit**  
 SILAG - Ihr Partner auf dem Kühlsektor.

Dennoch haben uns auf die vielfältigen Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden eingestellt und führen das breite Kühl-Sortiment der Firma Detroit. Sie ist Europas grösster Fabrikant von gewerblichen Kühlungen und ihre Erzeugnisse haben sich in aller Welt bewährt.

Unter Angebot reicht vom Eisaufbereiter, Kühl- und Tiefkühlschrank, Grosskühl- und Tiefkühlvitrinen für Fleisch, Obst, Gemüse, Milch- und Tiefkühlprodukte. Alle steckerfertigen Geräte sind nach Wunsch im Leasing erhältlich.

Zu einem guten Produkt gehört aber noch mehr: Ein gut ausgebauter Kunden- und Servicedienst in der ganzen Schweiz sorgt dafür,

Ich brauche Beratung durch den «SILAG-Mann»  
 Schicken Sie vorerst Ihre Dokumentation. Besonders interessiert mich:

Name: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_  
 Coupon einsenden an:  
 SILAG Siegrist & Leiser AG  
 Diggelmannstr. 22, 8047 Zürich

# Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles



Wegen Krankheit zu verkaufen zirka 3 km oberhalb Locarno

## bekanntes typisches Tessiner-Restaurant

mit zirka 1000 m<sup>2</sup> dazugehörigem Land: Privatparkplatz. Aussichtsreiche Lage mit unverbaubarer Aussicht.

Wohnräume vorhanden für Geranten und Personal. Moderne Installationen. Preis Fr. 600 000.— plus Hypotheken. Direkte Verhandlungen mit seriösen und zahlungsfähigen Interessenten.

Offerten unter Chiffre 24-975076 an Publicitas, 6601 Locarno.

Château-d'Oex à vendre

### Hôtel - Café - Restaurant

Situation centrale. Restaurant env. 70 places. Hôtel env. 50 lits. Bon chiffres d'affaire.

Ecrire sous chiffre 4062 à l'Hôtel-Revue, 3001 Berne.

Zu vermieten

Nähe Stein am Rhein direkt am Bahnhof

### heimeliger Landgasthof

Für junges Kochehepaar gute Familienexistenz. Günstige Konditionen.

Offerten unter Chiffre 4053 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

In Graubündner Winter- und Sommerbestrennommiertes

### Hotel

(zirka 50 Betten) zu verkaufen.

Grosse, langjährige Stammkundschaft. Einmalige, unverbaubare Lage. Es werden nur Offerten von kapitalkräftigen Interessenten berücksichtigt, die in der Lage sind, eine grössere Anzahlung zu leisten und gute Sicherheiten bieten.

Offerten unter Chiffre 4054 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

### Vorschriften

über das Erscheinen der Inserate an einem bestimmten Platz in der Hotel-Revue werden immer nur als Wunsch, jedoch nicht als Bedingung entgegengenommen

### Einmann-Orchester

modern und Folklore Internationale Klasse.

Frei: Juli und August, eventuell ab 7. 7. 1975.

4070

Von Privat dringend zu verkaufen

### Farbfernseher

wie neu, mit Neugarantie, sofort bar. Spottbillig.

19.00-12.00 oder 19.00-20.00 Uhr

ASSA 92-2554

Im Zentrum von Rheinfelden erstellen wir ein Wohn- und Geschäftshaus. Das Neubauprojekt, direkt gegen den Rhein gelegen, sieht neben weiteren Laden- und Büroflächen ein

## Restaurant mit ca. 200m<sup>2</sup> Cafeteria mit ca. 180m<sup>2</sup>

jeweils inklusive Nebenräumen, Küche und Lagerräumen vor. Die Bezugsbereitschaft ist ab Frühjahr 1977 vorgesehen.

Nehmen Sie heute schon mit uns Kontakt auf, damit wir bereits in der Planung Ihre spezifischen Ausbauwünsche berücksichtigen können. Langfristiger Mietvertrag, eventuell Erwerb im Stockwerkeigentum, möglich.

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Chiffre 4073 der Publicitas, 4001 Basel.

Zu verkaufen an guter Verkehrslage in der Gegend von Yverdon berühmter

### Landgasthof

vollständig renoviert. Antritt nach Uebereinkommen. Pacht nicht ausgeschlossen. Erforderliches Eigenkapital bei Kauf Fr. 350 000, bei Pacht Fr. 200 000.

Bankhaus Piguet & Co. Abt. Liegenschaften, 1401 Yverdon, Telefon (024) 23 12 61, intern 48.

22-14074

A vendre

### hôtel-restaurant

d'ancienne renommé, conditions favorables.

Faire offres sous chiffre 4081 à l'Hôtel-Revue, 3001 Berne.

Altershälter sofort zu verkaufen neues, mittelgrosses

### Hotel-Restaurant

mit voller Sicht auf Lugano. Traumhaft schöne Lage, mildes Klima, 20 komfortable Zimmer, Garagen, grosser Parkplatz, zirka 3000 m<sup>2</sup> Bauland. Verhandlungspreis Fr. 800 000.-.

Anfragen unter Chiffre 4104 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Zu mieten oder zu pachten gesucht auf Frühjahr 1976 in der Umgebung Lugano/Locarno

### kleineres Restaurant/Bar

Offerten unter Chiffre 4046 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

# therma Austausch-Aktion für Kochherde

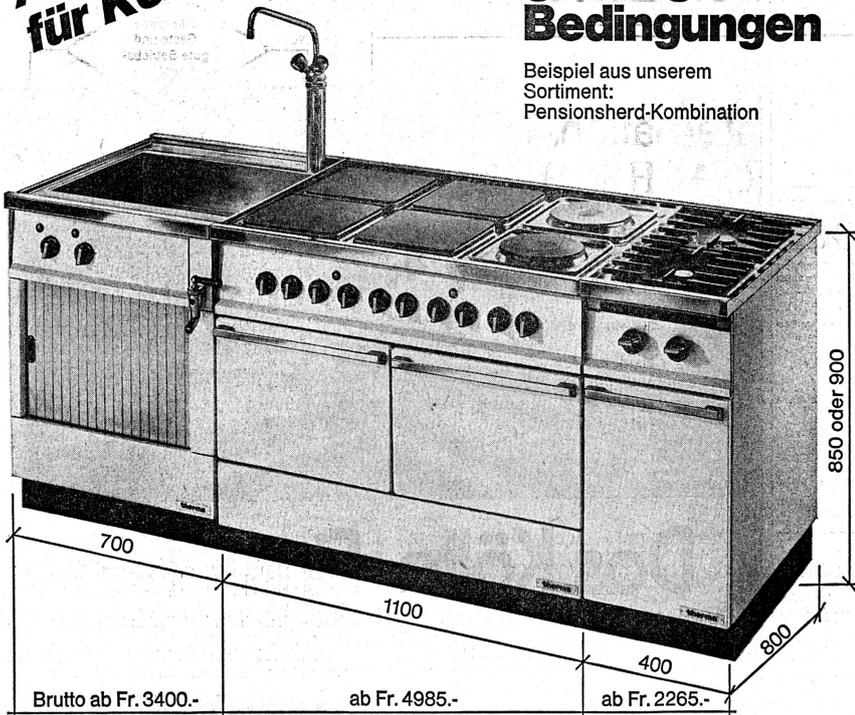


Therma Grossküchen 8952 Schlieren, Zürcherstrasse 125 Telefon 01 981871

1006 Lausanne, 64, avenue d'Ouchy, Telefon 021 276464 6593 Cadenazzo, Telefon 092 621606

## zu äusserst günstigen Bedingungen

Beispiel aus unserem Sortiment: Pensionsherd-Kombination



Profitieren Sie von dieser Gelegenheit. — Ersetzen Sie jetzt Ihren alten Herd durch einen modernen, leistungsfähigeren! Wir haben für jeden Betrieb den passenden Kochherd. Ausstellungsräume in Schlieren, Lausanne und Cadenazzo

Prospekt-Coupon:

Wir bitten um unverbindliche Beratung durch einen Fachmann

Wir bitten um Zustellung von Unterlagen für:

- Pensionsherde elektrisch
- Restaurationsherde elektrisch

- Pensionsherde Gas
- Restaurationsherde Gas

Adresse:

HR

bitte einsenden an  
Therma Grossküchen, Zürcherstr. 125  
8952 Schlieren

Zu vermieten auf Herbst 1975 im Berner Oberland, Sommer- und Winterkurort Nähe Interlaken, heimeliges, neu renoviertes

### Hotel-Restaurant-Bar

35 Betten

Restaurant-Bar zirka 90 Plätze.

Das Hotel liegt im Zentrum des Dorfes, neben Haltenbad.

Notwendiges Eigenkapital für die Inventurübernahme zirka Fr. 80 000.-.

Wir suchen fachkundiges, sympathisches Ehepaar, ER Koch, SIE Hotelfach.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 3885 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

### Lugano

Wegen Todesfalles zu verkaufen zentral gelegenes, gut frequentiertes

### Restaurant mit Bar

Gediegene Räumlichkeiten für zirka 50 Personen. Nähe grosser Auto-Parkplatz.

Seriöse Interessenten wenden sich unter Chiffre 24-R 900551 an Publicitas, 6901 Lugano.

Qualifizierter Fachmann der Hotellerie und Gastronomie sucht grösseren Hotel- oder Restaurationsbetrieb in

### Direktion oder Pacht

Offerten bitte unter Chiffre 4067 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

### Hotel-garni

von fachtüchtigem Direktionspaar auf Herbst 1975 zu mieten oder pachten gesucht.

Offerten unter Chiffre 4075 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

### Starline-Brass-Dispenser

Fruchtsaft-Grundstoff (Cadiso-Starline) geeignet für sämtliche Apparate, Orange, Citron und Grapefruit. Prompter Reparaturservice.

Generalvertretung für die ganze Schweiz

ARAP AG  
640 Brunnen

160  
Tel. (043) 31 14 41

Wegen Nichtgebrauchs günstig abzugeben

### Locaux commerciaux

à louer au Locle, dans le nouveau bâtiment PTT, pour date à convenir, en tout ou en partie:

au rez-de-chaussée: environ 125 m<sup>2</sup> au sous-sol: 80 m<sup>2</sup>

Convientrait pour bar à café, salon de thé, snack, magasin, etc.

Aménagement au gré du preneur. Conditions à discuter.

S'adresser à l'administrateur postal du Locle, téléphone (039) 31 17 62.

P 05-7550425

### 3 Kuhschellen (Treicheln)

Sehr gut im Ton, mit wunderschön verzierten Schmuckriemen.

190  
Tel. (057) 5 11 88  
12-15-13 oder ab 19 Uhr

ASSA 92-207

Wir suchen zur Ausdehnung unserer Touristenhoteltette in Pacht

### Hotel mit über 100 Betten

Offerten mit detaillierten Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 3923 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

# Anschlagbrett Tableau noir



## NEUE BAR-FACHSCHULE

Neuzeitliche Fachausbildung für MIXEN und BAR-SERVICE.  
Langjährige Kursleiterin.  
Tages- und Abendkurse in Deutsch, Französisch und Englisch.

### Schüler mixen selbst!

Unsere BAR-Kurse beginnen:  
23. Juni 1975  
7. Juli 1975  
4. August 1975



M. Fürer, Kursleiterin  
Leonhardstrasse 5, 8001 Zürich, neben Hotel Leoneck  
Telefon (01) 32 04 64/(01) 34 92 55

Individuelle, moderne, zielstrebige Service-Stufenausbildung für die gepflegte Praxis im Hotel- und Gastgewerbe. Nächste Kurse:

### BLÄTTLERS Spezialfachschule

**Service**  
23. 6.-4. 7. / 22. 9.-10. 10.

**Bar**  
1. 9.-12. 9. / 20. 10.-31. 10.

**Flambieren/Tranchieren**  
15. 9.-19. 9. / 3. 11.-7. 11.

**Chef de service**  
10. 11.-21. 11.

**Weinseminar**  
13. 10.-17. 10.

**Bar-Management**  
24. 11.-28. 11.

**6000 LUZERN**  
Murbacherstrasse 16

Kursdokumentation, Spezialkursausweis, Gratis-Placierung, Auskunft, Schulprospekt und Kursprogramm erhalten Sie unverbindlich.  
Sekretariat Telefon (041) 44 69 55



## Mitarbeiter besser führen

Kurs SHV für höhere und mittlere Kader im Gastgewerbe Nr. 50.  
24.-27. Juni 1975 im Hotel Neuhaus, Interlaken.

**Thematik:**

- Urbedürfnisse und Erwartungen des Menschen
- Motivation der Mitarbeiter
- Persönlichkeitsstruktur und Autorität des Vorgesetzten
- Der erfolgreiche Führungsstil
- Organisatorische Voraussetzungen im Betrieb
- Lernpsychologische Grundsätze für die Instruktion
- Delegation von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung

**Teilnehmer:**

- Damen und Herren in der Position eines Departementschefs,
- Inhaber mittlerer Stabsstellen,
- deren Stellvertreter.

Unter Berücksichtigung gruppendynamischer Erkenntnisse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

**Kosten:** - Fr. 350.- inkl. Pausen-Getränke, exkl. Pensionskosten.

**Kursleitung:** Rudolf Bolliger, Leiter der Kaderschulung SHV.

**Auskunft und Anmeldung:** Schweizer Hoteller-Verein  
Abteilung für berufliche Ausbildung  
Frau V. Streiff  
Monbijoustrasse 31  
3001 Bern  
Tel. (031) 25 72 22

Ich interessiere mich für den Kurs «MITARBEITER BESSER FÜHREN» und bitte Sie, mir die entsprechenden Unterlagen zukommen zu lassen.

Herr/Frau/Fräulein  
Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Geb.: \_\_\_\_\_  
Stellung im Betrieb: \_\_\_\_\_  
Betrieb: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_



## Regionaler Tageskurs IV/75

### Rationelle Gästekorrespondenz

**Ziele:**  
Am Ende des Kurses soll der Teilnehmer in der Lage sein, die betriebseigene Korrespondenz zu analysieren, die dadurch ermittelten Gedankenbausteine stilistisch einwandfrei zu formulieren und sie in einem Texthandbuch systematisch zu ordnen.

**Teilnehmer:**  
Vorgesetzte im Bereich der Administration und Réception, Alleinsekretäre und -sekretärinnen.

**Kosten:**  
Fr. 95.- exklusive Mittagessen.

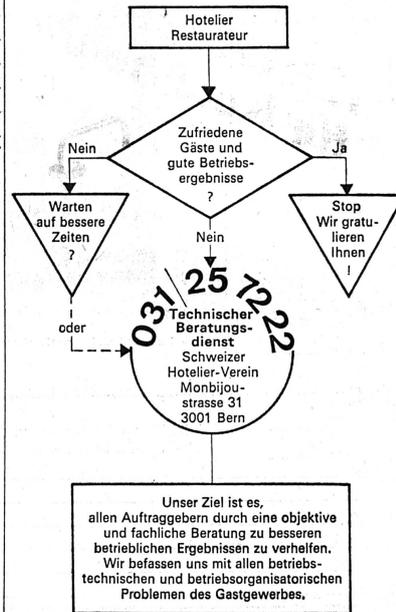
**Leitung:**  
R. Bolliger, Leiter Kaderschulung SHV.

**Kursdaten:**  
**Kursorte:**  
Mothel Sommerau  
Emserstrasse  
Region 1 7000 Chur  
8. 7. 1975

Hotel Aarauerhof  
Bahnhofstrasse 68  
Region 2 5000 Aarau  
3. 7. 1975

Hotel Metropole  
Zeughausgasse 28  
Region 3 3000 Bern  
1. 7. 1975

**Für Auskünfte:**  
Schweizer Hoteller-Verein  
Abteilung für berufliche Ausbildung  
Fraulein V. Streiff  
Monbijoustrasse 31  
3000 Bern  
Telefon (031) 27 72 22



Unser Ziel ist es, allen Auftraggebern durch eine objektive und fachliche Beratung zu besseren betrieblichen Ergebnissen zu verhelfen. Wir befassen uns mit allen betriebs-technischen und betriebsorganisatorischen Problemen des Gastgewerbes.



**Hotelschule Lötscher**  
6356 Rigi Kaltbad  
Tel. (041) 83 15 53

Für welchen Kurs dürfen wir Ihnen nähere Unterlagen senden?

- Diplomkurs**  
28. 9. 1975 bis 23. 9. 1977
- Hoteladministrationskurs**  
6. Oktober bis 5. Dezember 1975
- Küchenkurs**  
3. November bis 5. Dezember 1975
- Servicekurs**  
3. November bis 5. Dezember 1975

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

# Internationale BARFACHSCHULE Kaltenbach

Modernste Fachausbildung mit Diplomabschluss. Deutsch, franz., ital., engl. Älteste u. meistbesuchte Fachschule der Schweiz, gegr. 1913. Staatlich konzess. Agentur. Kostenlose Vermittlung, stets gute Stellen frei.

Kursbeginn: 7. Juli und 4. August  
Auskunft u. Anmeldung: **KALTENBACH, Weinbergstr. 37**  
8006 Zürich, Tel. 01-47 47 91 (3 Min. v. Hbh.)

hotel revue

# Werden Sie Abonnent

Für Fr. 46.- pro Jahr (Inland) oder Fr. 60.- pro Jahr (Ausland) erhalten Sie die HOTEL-REVUE jede Woche ins Haus. Lückenlos. Nur so sind Sie sicher, keinen Artikel und kein Inserat zu verpassen, das Ihre berufliche Laufbahn entscheiden könnte.

hotel revue

- Das Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr
- Attraktiver Stellenanzeiger
- Erscheint jeden Donnerstag

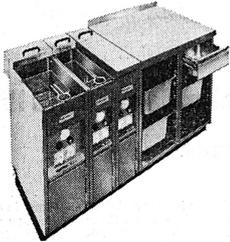
Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

HOTEL-REVUE  
Postfach, 3001 Bern

# Planen Sie Ihre Karriere!

**Valentine-Friteusen nach Gastronomie**

Oelinhalt:  
9, 12 und 18 Liter



**HBZ-VALENTINE ZÜRICH**  
Generalvertretung und Service für die deutsche Schweiz  
**H. BERTSCHI, 8053 ZÜRICH**  
Sillerwies 14, Telefon (01) 53 20 00

Beliebig kombinierbar, Einheiten von 20, 30 und 40 cm Breite  
Gastronomie: Höhe/Tiefe 85 x 60 cm oder 80 x 70 cm  
Diese fahrbaren Typen nur noch in die Kombination einschieben, sie passen zu allen Arbeitstischen usw.

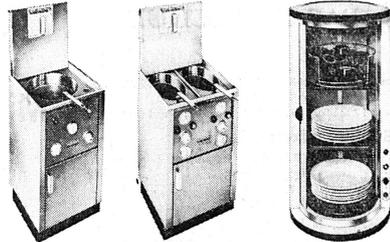
**Vollautomatische Oelklärung**  
einfachste Bedienung, spezieller Trockengangschutz  
grosse Leistung, sehr günstiger Preis,  
minimster Platzbedarf

Weiter liefern wir zu vorteilhaften Konditionen: Alle Lükon-Apparate, Waagen, Aufschnittmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Wäschemangen.

**Valentine-Friteusen**

Standmodelle, freistehend ab Fr. 1370.-  
Bassin-Inhalt 7-18 Liter  
Spez. Trockengangschutz  
Ausführung Chromstahl  
Alle Bassingrößen beliebig kombinierbar  
Tischmodell inox 5-6 Liter Fr. 490.-

Tellerwärmer  
VALENTINE-SERVOMAT  
50 Teller  
Inox, braun und creme  
Standmodell und fahrbar  
ab Fr. 680.-

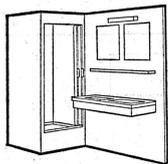


**Jede Valentine gibt es auch im Valentine-Leasing! Verlangen Sie eine ausführliche Offerte! Steigen Sie um auf eine sorgenfreie Valentine für viele Jahre**

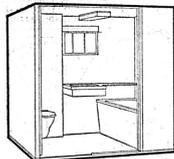
**Fremdenzimmer mit Komfort  
Wertzuwachs und Umsatzsteigerung für  
Ihr Hotel - ohne kostspieligen Umbau!**

Praxismat

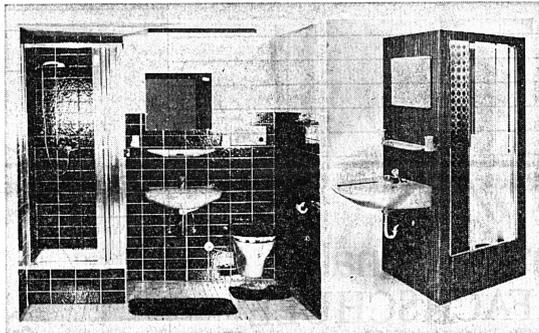
In ein paar Stunden sind Ihre Hotelzimmer mit Duschen, Dusch-Wasch-Kombinationen oder fertigen Badezimmern ausgestattet. Mit dem speziell für Hotels entwickelten «Fertigbäder- und Duschen-Programm». Lieferbar in verschiedenen Holzttönen, passend zu Ihrer Einrichtung.  
Übrigens: Die Referenzliste beweist, bei wie vielen fortschrittlichen Hoteliers sich unsere Duschen und Bäder bereits erfolgreich bewähren.



Dusch-Kombination mit Doppelwaschtisch an separater Wand.



Fertigbad mit Wanne, Frontabschluss mit Türe.



Fertig-Bad mit Dusche, Frontabschluss mit Türe.

Dusch-Wasch-Kombination (oder nur Dusche).

**Bon** Ich bitte um kostenlose und unverbindliche Katalog-Vorlage des REX-Fertigbäder-Gesamtprogramms.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Name des Betriebes \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_ PLZ \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Einsenden an  
**REX-electric**  
Bernstrasse 85  
8953 Dietikon



**Bestecke und Platten aus Silber geben der Tafel festlichen Glanz! Aber was glänzen soll, muss gepflegt werden.**

Silber-Tauchreiniger und Silver-Polish sind spezielle Reinigungsmittel für reines Silber und gut versilberte Gegenstände. Sie reinigen und schützen lange Zeit vor dem Anlaufen.  
Natürlich von STEINFELS, dem Spezialisten für Waschmittel- und Reinigungsprodukte.

Silver-Polish  
**STEINFELS**

GRATISKATALOG verlangen!

Sonntags ab 11 Uhr  
**Schlagern ab Lager**  
nur solange Vorrat

Mod. 30 163.-

Mod. 29 127.- Mod. 52 43.- Mod. 52a 50.-

KEUSCH+SOHN AG  
Gartenmöbel  
5623 Boswil AG  
Tel. 057 742 84

**keusch**

Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH  
8039 Zürich, Postfach, Gartenstrasse 25

**Einladung zur 8. ordentlichen Generalversammlung**

der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit SGH auf Montag, den 30. Juni 1975, 15 Uhr, im Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse 20, Bern

**Traktanden:**

1. Jahresbericht pro 1974
2. Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle
3. Abnahme der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1974 sowie der Bilanz per 31. Dezember 1974
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Ergebnisses der Jahresrechnung 1974
5. Entlastung der Verwaltung
6. Wahlen
7. Verschiedenes

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Bericht der Kontrollstelle sowie der Geschäftsbericht für das Jahr 1974 liegen am Sitz der Gesellschaft den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf.

Zürich, Juni 1975

Namens der Verwaltung der SGH  
Der Präsident: W. F. Siegenthaler

Société Suisse de Crédit Hôtellerie SCH  
8039 Zurich, case postale, Gartenstrasse 25

**Convocation à la 8e assemblée générale ordinaire**

de la Société Suisse de Crédit Hôtellerie SCH pour lundi, le 30 juin 1975, à 15 heures, au Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse 20, Berne

**Ordre du jour :**

1. Rapport annuel pour 1974
2. Comptes annuels et rapport de l'organe de contrôle
3. Approbation du compte de profits et pertes pour 1974 ainsi que du bilan au 31 décembre 1974
4. Décisions relatives à l'affectation du résultat du compte annuel 1974
5. Décharge aux administrateurs
6. Elections
7. Divers

Le Bilan, le compte de profits et pertes, le rapport de l'organe de contrôle ainsi que le rapport de gestion pour l'année 1974 sont déposés au siège de la société où les associés peuvent les consulter.

Zurich, juin 1975

Au nom de l'administration de la SCH  
Le président : W. F. Siegenthaler